

S. 39 Vanoufraham Cit. Wheel. 60%fenching

ZEHNTE GEMEINSAME DIENSTKONFERENZ

der Anonymen Alkoholiker in Deutschland vom 20. bis 22. April 1990 in Darmstadt

Konferenzbericht

Inhaltsverzeichnis:

Eröffnung der GDK	Seite 1
Erika, Berlin: "Die Botschaft in unserer Literatur"	Seite 2
Wahl des Sachbearbeiters Öffentlichkeitsarbeit	
Anträge an die Vollversammlung	Seite 3
Geschäftsführerbericht	Seite 5
Grafik Literaturverkaufszahlen	-
Finanzbericht e.V.	Seite 7
Finanzübersicht	Seite 9
Grafik Finanzübersicht	Seite 10
Spendenliste 1989	Seite 11
Etat 1990	Seite 12
Tätigkeitsbericht GDA	Seite 13
Bericht AA-INFORMATIONEN	
Bericht Literaturteam	Seite 23
Bericht Europäisches Dienstmeeting	Seite 24
Bericht Sachbearbeiter DDR-Kontakte	
Fortsetzung Vollversammlung Freitagabend	Seite 29
Bob P., USA: "Die Botschaft weitergeben - und Sponsorschaft"	Seite 30
Erfahrungsaustausch Freitagabend	
Vollversammlung Samstag 8.30 Uhr	
Manfred, Weltdienstdelegierter "Gedanken zur Anonymität"	Seite 32
Wahl der Protokollführer/innen	
Vollversammlung Samstag 20.00 Uhr	Seite 35
Wahl GDK-Sprecher/in, Stellvertreter/in	
Abstimmung Motto und Termin GDK 1991	
Eröffung Vollversammlung Sonntag	
Inge, Sprecherin GDA, "Verantwortung"	Seite 36
Protokolle:	
DA-Grundsatzfragen	Seite 37
DA-Finanzen	Seite 39
DA-Literatur	Seite 40
DA-Information und Interne Kommunikation	Seite 41
DA-Öffentlichkeitsarbeit	Seite 43
Abschluß und	
Vorläufige Abrechnung GDK 1990	Seite 45

Herausgeber und © Anonyme Alkoholiker Gemeinsames Dienstbüro, Postfach 46 02 27 8000 München 46

Satz: Anonyme Alkoholiker Gemeinsames Dienstbüro

Druck: Forster, Landshut

ZEHNTE GEMEINSAME DIENSTKONFERENZ VOM 20. BIS 22. April 1990 IN DARMSTADT

Am Freitag, dem 20. April 1990 um 15.00 Uhr, eröffnet Karin, die Sprecherin der 10. Gemeinsamen Dienstkonferenz, die erste Vollversammlung mit folgenden Worten:

Ich heiße Karin, ich bin Alkoholikerin. Ich begrüße Euch alle zu unserer 10. Dienstkonferenz, die neuen Delegierten, die sich vielleicht noch etwas unsicher fühlen, unsere Gäste und alle alten Hasen.

Wir alle haben Teil an einer rasanten Entwicklung. Auf der 9. GDK haben wir beschlossen, daß die Schweiz und Österreich zukünftig Delegierte in unserer Konferenz haben sollen. Nun sind die Grenzen zur DDR gefallen, und wir haben zum ersten Mal auch Gäste aus dem anderen Teil Deutschlands. Diesmal noch als Gäste, aber sicher bald schon als Teil der deutschen AA. Diese Grenzen haben es zwar erschwert, die Botschaft weiterzugeben an die, die noch leiden - haben es aber nicht verhindern können. Unser Hauptzweck, die Botschaft weiterzugeben, ist das Motto dieser Konferenz.

Die Botschaft weiterzugeben ist auch der Sinn und Zweck all unserer gemeinsamen Bemühungen und unseres Handelns, es ist der Sinn unseres Lebens in der Gemeinschaft der AA.

Bill sagte:

"Ich bin verantwortlich! Wenn irgendjemand irgendwo um Hilfe ruft, möchte ich daß die Hand der AA ausgestreckt ist, denn ich bin verantwortlich."

Diese Hand ist unsere Gemeinschaft, die Hilfe bedeutet in Zeiten der Isolation und Hilflosigkeit; Hoffnung und Trost in Zeiten der Hoffnungslosigkeit und Angst.

Es ist unwichtig, in welchem Stadium der Krankheit sich der Hilfesuchende befindet - oft sehen wir Menschen, die noch gar nicht wissen, daß sie Hilfe brauchen. Die Diagnose "der ist noch nicht soweit" kann ein Todesurteil sein und steht uns nicht zu. Denn wie schnell wird aus einem "zu früh" ein "zu spät".

Wir alle kennen Geschichten von AA-Freunden, die eine Telefonnummer von AA oft jahrelang mit sich in der Tasche 'rumtrugen, ehe sie in ein Meeting fanden. Wir wissen aber auch von Menschen, die nie unsere Freunde wurden, weil die Botschaft sie nicht erreichte.

Die Botschaft weitergeben, ist wie ein Saatkorn auszulegen, wir legen es in die Erde, begießen es und vertrauen darauf, daß es aufgeht. Wenn wir es immer wieder ausgraben, um zu sehen wie weit es ist, wird es nicht aufgehen, sondern sterben.

Mit Geduld und Gelassenheit die Botschaft weitergeben, nicht mehr und nicht weniger. Jeder, der ein Alkoholproblem hat, muß wissen, daß es uns gibt, und auch wer keines hat soll wissen, daß es uns gibt. Wir alle sind Botschafter der Gemeinschaft der AA, und wenn sich das Bild des Alkoholikers in der Gesellschaft ändern soll, so ist es wichtig, daß die Gesellschaft mehr trockene Alkoholiker zu sehen bekommt als nasse. Wir sind nicht der Schulmeister, auf den der andere zu hören hat, wir legen niemanden trocken und stülpen keinem unsere Weisheit über. Wir sind eine Selbsthilfegruppe und stellen keine Diagnosen, denn unsere medizinischen Kenntnisse sind auch eher gering. Jeder der zu uns kommt, kann für sich herausfinden ob er Alkoholiker ist und er kann sich dabei soviel Zeit lassen, wie er braucht. Uns alle hat die Botschaft erreicht, in den unterschiedlichsten Stadien der Krankheit, an unserem persönlichen Tiefpunkt - es war immer die gleiche Botschaft.

Eine der Aufgaben der Gemeinsamen Dienstkonferenz und aller unserer Dienste ist es, dafür zu sorgen, daß AA überall die selbe Sprache spricht, und daß die Botschaft überall die gleiche ist. Wir alle haben in der Gemeinschaft erfahren, was es bedeutet, angenommen zu sein und befreit zu sein von Einsamkeit, Besessenheit und Zwang. Wir sind heute eine weltweite Gemeinschaft, jeder von uns hat Freunde in der ganzen Welt und überall werden neue Freunde im Meeting das gleiche hören:

"Laß das erste Glas stehen, meide die Stätten wo getrunken wird und vor allen Dingen - komm wieder!"

Dieses "komm wieder" ist überwältigend - zu mir hatte das schon jahrelang niemand mehr gesagt. Ich wünsche mir für diese Konferenz, daß wir freundschaftlich miteinander umgehen und jedem Achtung und Respekt entgegenbringen.

Anonyme Alkoholiker sind eine Gemeinschaft von Männern und Frauen, die miteinander Erfahrung, Kraft und Hoffnung teilen, um ihr gemeinsames Problem zu lösen und anderen Alkoholikern zur Genesung zu verhelfen.

Die einzige Voraussetzung für die Zugehörigkeit ist der Wunsch, mit dem Trinken aufzuhören.

Die Gemeinschaft kennt keine Mitgliedsbeiträge oder Gebühren; sie erhält sich durch eigene Spenden.

Die Gemeinschaft AA ist mit keiner Sekte, Konfession, Partei, Organisation oder Institution verbunden; sie will sich weder an öffentlichen Debatten beteiligen, noch zu irgendwelchen Streitfragen Stellung nehmen.

Unser Hauptzweck ist, nüchtern zu bleiben und anderen Alkoholikern zur Nüchternheit zu verhelfen. Nach Karin spricht Erika, Berlin zum Thema

"Die Botschaft in unserer Literatur":

Mein Name ist Erika, ich bin Alkoholikerin. Daß ich gerade zum zehnjährigen Jubiläum der Konferenz bei Euch sein darf, macht mich so richtig froh. Ich danke Euch allen dafür.



Schulungszentrum in Darmstadt-Kranichstein. Tagungsstätte der Dienstkonferenz.

Als wir im Herbst 1977 im Gemeinsamen Dienstausschuß vorsichtig den Gedanken einbrachten, daß es nun an der Zeit wäre, auch für Deutschland eine Konferenz ins Leben zu rufen, ging es natürlich erst einmal hoch her. Dies kann sich wohl jeder von Euch vorstellen; von "noch 'nen Wasserkop obendrauf", und "wir haben beschlossen, uns nicht zu beteiligen", bis hin zu ruhigen Überlegungen: was soll Sinn und Zweck sein.

Die Vertrauensleute der IG's brachten Gedanken und schriftliche Unterlagen aus anderen Ländern unter die Gruppen, na, und das Ergebnis ist Euch allen bekannt, die Gründungskonferenz fand hier in Darmstadt im März 1980 statt.

In der Charta der USA heißt es: "Die Konferenz der AA wacht über die Weltdienste und über die Zwölf Traditionen der Anonymen Alkoholiker." Deshalb schwebte uns vor, eine Vertiefung in unser spirituelles Programm (jährlich ein neu zu stellendes Thema) und Erarbeitung von Empfehlungen für die ausführenden AA-Dienste. Für diese zweigeteilte Aufgabe sollte die zur Verfügung stehende Zeit in etwa halbiert werden.

Die Vorstellung, daß, durch die Rotation bedingt, viele, viele Freunde die spirituelle Seite unserer Gemeinschaft erfahren oder gar erst kennenlernen, war faszinierend und wir strahlten uns in Vorfreude an.

Naja, daß die Konferenz ihre Belange selbst in die Hand genommen und selbst entschieden hat, wird schon richtig sein. Schließlich liegen zwischen Planung und Heute eine Spanne von 12 Jahren.

Ich soll aber meine Gedanken vermitteln z die Botschaft und unsere Literatur.

Bill sagt: "Unsere Literatur ist eines der wichtigsten Mittel zur Förderung von Genesung, Einigkeit und Dienst in AA... unseren Mitgliedern, Freunden und der übrigen Welt soll ein umfassendes Bild der AA aus jedem Blickwinkel in schriftlicher Form angeboten werden... der Einfluß dieses Materials ist unschätzbar."

Hätten wir überhaupt jemals etwas über das **spirituelle Programm** der AA erfahren, wenn die Literatur nicht wäre?

In der Frühzeit hatten wir hier in Deutschland ja nur die 12 Schritte und die 12 Traditionen, hier und da von deutschen Freunden übersetzt und dann mit Maschine abgetippt. - Wenn wir jetzt auf unsere Literatur in deutscher Sprache sehen, könnten wir zufrieden auf das Angebot blicken, doch... wir müssen noch... wir brauchen noch... da gibt's in USA ein neues Buch... usw. Und Recht haben die Freunde!

Jetzt liegt "AA WIRD MÜNDIG" bereit, um von uns verschlungen zu werden. Das Literatur-Team hat nicht nur lange, lange Zeit echte Arbeit bei der deutschen Fassung geleistet, es hat auch unwahrscheinlich viel über die Gemeinschaft gelernt. Plötzlich ist ein ganz anderes Verständnis zu unserem spirituellen Programm da; unsere Beschlüsse z.B. aus 1973 werden hinfällig. So wollten wir kelne Mitglieder, sondern Zugehörige; wir sind doch eine Gemeinschaft und kein Verein. Und mit spirituell konnten wir noch nichts anfangen; da lag uns geistig oder seelisch schon näher. Auch waren wir gegen das Kürzel AA - es sollte nur so benützt werden, daß man es im Text auch als ANONYME ALKOHOLIKER aussprechen kann, oder: es muß davor immer das Wort "Gemeinschaft". Oder weil.......

Ach, Ihr müßt das alles selber nachlesen !!!!

Das Literatur-Team macht nicht nun etwa mal Pause, ne, es ist mittendrin in einem genauso dicken Buch, DOK-TOR BOB UND DIE OLDTIMER DER ERSTEN STUN-DE (oder so ähnlich, Titel steht noch nicht fest). Hier gehen die Lesungen wesentlich forscher voran. Erstens kennen wir jetzt unsere Entstehung besser: allerdings wiederholen sich viele Passagen und Aussagen. Da muß dann mächtig aufgepaßt und in den einzelnen Veröffentlichungen nachgesehen werden, wo das stehen könnte, damit die Übersetzungen übereinstimmen. Zweitens hatte ein gutes Münchner Team gute Vorarbeit geleistet und die schlimmste Arbeit der 1. Lesung übernommen.

Leider ist das bisher ein Einzelfall; aber vielleicht auch Ansporn für andere Freunde einer Region?!

Auf weitere Planungen - Beschlüsse der GDK - will ich jetzt nicht näher eingehen. In ferner Zukunft gibt's ja noch ein dickes Werk (was heute auf der Tagesordnung steht), - PASS IT ON, also etwa GIB ES WEITER - es ist die Geschichte von Bill und wie die AA-Botschaft um die Welt geht.

Dann haben wir noch unsere Monatsschrift AA-INFOR-MATIONEN:

Ein ganzes Team ist ja jetzt dabei, die INFOS aufzumöbein und so zu gestalten, daß bestimmt wieder mehr Freunde Interesse finden, Abonnenten der INFOS zu werden. - Oft gab es teils harte Auseinandersetzungen über bestimmte Veröffentlichungen, die nicht AA-like waren. In der Charta (die wir ja jetzt im neuen Buch haben) steht unter Punkt 10: Nichts aber sollte das Recht des GRAPEVINE-Herausgebers (bei uns also AA-INFOR-MATIONEN) gefährden, Material zur Veröffentlichung anzunehmen oder abzulehnen. Ich denke, das wird unserer Redaktion helfen.

Aber auch unsere Streuliteratur (die Amis sagen Pamphlets) hat nach wie vor einen wichtigen Stellenwert zur Weitergabe der Botschaft. Das erste Bekanntmachen mit unserer Gemeinschaft z.B. in Kliniken, für all die noch Suchenden, für die Neuen in den Gruppen, für die Information in Schulen, die sich immer öfter an uns wenden, für viele Institutionen usw. Auch wir, schon mit festem Fuß in der Gemeinschaft, sollten uns die Kleinliteratur immer mal wieder vornehmen. Ich entdecke oft Stellen, die ich stets überlesen habe, oder finde plötzlich einen ganz anderen Sinn in einem Satz.

Die AA-Literatur ist so vielfältig, obwohl ja alles nur auf den 12 + 12 beruht.

Nun noch ein Wort zur Nebenliteratur - bei uns Fremdliteratur bezeichnet:

Wir haben ja einiges der sogenannten Fremdliteratur aus unserem Angebot verbannt.

Ich darf aber darauf hinweisen, daß z.B. in den "Meilensteinen in der Geschichte der Anonymen Alkoholiker" (S.6 des neuen Buches) der berühmte Artikel des Jack Alexander, Journalist der 'Saturday Evening Post' über die ANONYMEN ALKOHOLIKER aufgeführt und auch im Literaturangebot von AAWS zu haben ist. Weiter auf S.7 das Buch von Joseph Kessel, welches zum Wachstum der AA in Deutschland und Frankreich beitrug. (dt. Fassung: Anonyme Alkoholiker - Rausch und Heilung)

Ich möchte gerne noch etwas zu dem "24-Stunden-Buch" sagen:

Es ist richtig, daß VIERUNDZWANZIG STUNDEN AM TAG nicht beim AAWS erschienen ist, sondern bei der Hazelden-Stiftung.

Es ist von einer AA-Gruppe in Florida zusammengetragen aus dem "Big Book", "Nur für Alkoholiker" und weiterer AA-Literatur. Nur die Meditationen stammen nicht von AA. Es ist ein Büchlein mit täglichen Ratschlägen und Empfehlungen - so wie wir es sonst nicht haben.

Die deutsche Übersetzung (etwa 1971) stammt vom Gemeinsamen Dienstausschuß (selbstverständlich mit kostenfreier Genehmigung von Hazelden), wir drucken, wir verkaufen - nur - an AA. Wir haben keine Tradition verletzt, wir haben kein Unternehmen unterstützt!!

Wenn Hazelden z.B. 100 24-Stunden-Bücher bei uns bestellt, zahlen sie genau den Preis wie Schweiz und Österreich. Wenn ich z.B. den INDEX für's BIG BOOK haben will, muß ich ihn bei Hazelden bestellen, AAWS hat nichts.

Mit welcher Berechtigung darf ich die Entscheidung treffen: Uns hat das Büchlein 20 Jahre lang geholfen, 24 Stunden trocken zu bleiben, doch: die nach uns kommen, dürfen's nicht. Ich kenne nicht nur einige AA, die behaupten, nichts mit einer Höheren Macht oder gar mit

dem Rauschebart da oben anfangen zu können, aber sie wissen genau, was heute im 24-Stunden-Buch steht!! Ganz nebenbei: Wir haben es ja so verkauft, daß wir den Überschuß auf andere Publikationen verteilen konnten. Wie kann das Buch ein Dauerbrenner sein, wenn es nicht wirklich gebraucht und benutzt wird?

Nun ist's also bei uns aus, ab Mai soll es für DM 14,80 im Buchhandel zu haben sein.

Mirtut's weh!

Anschließend an Erikas Worte lesen die Mitglieder des VKA die Zwölf Schritte vor.

WAHL DES SACHBEARBEITERS ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Inge, die Sprecherin des GDA, stellt der Vollversammlung Herbert, Frankfurt vor.

Herbert wurde vom GDA aus zwei Kandidaten gewählt und der Konferenz zur Wahl als Sachbearbeiter Öffentlichkeitsarbeit vorgeschlagen.

Herbert umreißt seine Vorstellungen von diesem Dienst. Er betrachtet den Sb Öffentlichkeitsarbeit als Bewahrer der Traditionen. Er sollte unsere Botschaft mit Leben erfüllen. Nach Herberts Meinung kannn Öffentlichkeitsarbeit nicht die Sache eines einzelnen sein. Möglichst viele Freunde, auch jüngere, sollten dazu herangezogen werden. Jeder von uns, der nicht mehr trinkt, trägt die Botschaft in die Öffentlichkeit.

Die Vollversammlung der GDK wählt

Herbert

mehrheitlich zum

Sachbearbeiter Öffentlichkeitsarbeit.



ANTRÄGE AN DIE VOLLVERSAMMLUNG

Inge, die Sprecherin GDA, trägt der Vollversammlung zwei Anträge des GDA zur Abstimmung vor:

Antrag des Gemeinsamen Dienstausschuß an die Vollversammlung der 10. Gemeinsamen Dienstkonferenz: Der GDA schlägt der 1. Vollversammlung der 10. GDK die Bildung eines Teams "Änderung der Dienststruktur" vor.

Die Zusammensetzung und Arbeitsweise soll vom Dienstausschuß Grundsatzfragen auf der 10. GDK in 1. Priorität vorgegeben und vom GDA in sinnvoller und zweckmäßiger Weise umgesetzt werden. Begründung:

Der Gesamtkomplex der Dienststruktur umfaßt die Beschreibung aller Dienste im deutschsprachigen Raum, ihre Besetzung, Aufgabenstellung und Arbeitsweise, Bildung einer neuen Dienststruktur für den gesamten deutschsprachigen Raum. Die Ergebnisse sind den Dienstausschüssen der 11. GDK vorzulegen.

Der Antrag wird mehrheitlich angenommen.

Antrag des Gemeinsamen Dienstausschuß an die Vollversammlung der 10. Gemeinsamen Dienstkonferenz:

Der GDA schlägt der 1. Vollversammlung der 10. GDK die Bildung eines Teams mit der Aufgabenstellung

"Überarbeitung des Handbuches der GDK" vor.

Die Zusammensetzung und Arbeitsweise soll vom Dienstausschuß Grundsatzfragen auf der 10. GDK in 1. Priorität vorgegeben und vom GDA in sinnvoller und zweckmäßiger Weise umgesetzt werden.

Begründung:

Wegen der Ausweitung der Konferenz auf den gesamten deutschsprachigen Raum sind Änderungen notwendig, z.B. Änderungen des Delegiertenschlüssels, Arbeitsweise und Anzahl der Dienstausschüsse, Abstimmungsmodi usw..

Das Team sollte in seiner Arbeit alle Anträge, die bisher schon an die GDK gestellt wurden (auch bereits abgelehnte) berücksichtigen. Die Ergebnisse sind den Dienstausschüssen der 11. GDK vorzulegen.

Der Antrag wird mehrheitlich angenommen.

Johanna, die stellvertretende Konferenzsprecherin, liest die Anträge vor, die seit der letzten Konferenz vom VKA an die Vollversammlung verwiesen wurden, und erläutert sie:

Antrag 07/90 vom 27.08.1989, Antragsteller: Manfred, Darmstadt

Verbesserungsvorschläge für das Programm der Konferenz, die Protokollierung von Abstimmungen und die Bezeichnung "Chairman, -woman"

Dem ersten Punkt des Antrages wird bei dieser Konferenz bereits entsprochen. In die Vollversammlungen werden vermehrt spirituelle Beiträge eingebracht, die im Konferenzbericht abgedruckt werden.

Auch mit der Verwirklichung des zweiten Vorschlages wurde in dieser Vollversammlung begonnen. Bei Abstimmungen sollen die Stimmen nur noch bei zweifelhafter 2/3-Mehrheit ausgezählt werden, ansonsten nur mit "angenommen", "abgelehnt" oder ähnlichen Bemerkungen protokolliert werden. Bei Wahlen sollen nur die Kandidaten, Anzahl der Wahlgänge und das Ergebnis angegeben werden.

Die Vollversammlung nimmt die Vorschläge mehrheitlich an.

Im dritten Punkt seines Antrages beantragt Manfred, bei der Überarbeitung des Handbuches für die GDK, statt der amerikanischen Bezeichnung *Chairman, Chairwo-man - Vorsitzender, Vorsitzende* zu verwenden, diese Namen aber ab sofort zu verwenden.

Der VKA schlägt statt Vorsitzende/r die Bezeichnung Sprecher, bzw. Sprecherin vor.

Dieser Vorschlag wird von der Vollversammlung mehrheitlich angenommen.

Antrag 06/90 vom 18.08.1989, Antragsteller: Jan, München

In die DA-Protokolle sind auch die Argumente der Gegenstimmen aufzunehmen.

Um diesen Antrag entsteht eine lebhafte Diskussion. Neben Befürwortern und Gegnern des Antrages sind eine Reihe von Freunden der Meinung, daß jeder Dienstausschuß selbst entscheiden sollte, wie sein Protokoll abgefaßt wird.

Jan sieht die Möglichkeit, den Antrag abzuändern. Um den Ablauf der Konferenz nicht zu behindern, zieht er den Antrag zurück.

Antrag 11/90 vom 27.09.1989, Antragsteller: Landesgruppe Bremen

Vorschläge zur Eindämmung der Antragsflut und zur Bearbeitung der Anträge.

Antrag 16/90 vom 27.09.1989, Antragsteller: Landesgruppe Bremen

Die Konferenz sollte sich wieder mit ihrer Arbeit für die Gruppen befassen; dies geschieht in Arbeitskreisen. Zu den Themen der Arbeitskreise sollen Präsentationen erstellt werden.

Antrag 17/90 vom 27.09.1989, Antragsteller: Landesgruppe Bremen

Das Statement über Sinn und Zweck der Konferenz sollte in jedem Konferenzbericht stehen.

Die Vollversammlung beschließt mehrheitlich, daß diese Anträge dem Team für die Überarbeitung des Handbuches der GDK als Arbeitsmaterial dienen soll.

Karin weist auf den bereitstehenden "Kummerkasten" hin. Hier werden Zettel mit Problemen der Gruppen gesammelt. Aus den Beiträgen könnten Themen für Arbeitskreise und für den Erfahrungsaustausch bei der nächsten Konferenz gefunden werden, gemäß dem Vorschlag in Antrag 16/90.

Die Vollversammlung nimmt den Vorschlag mehrheitlich an.

Jan, München bittet die Vollversammlung, einen Antrag bezüglich des Minderheitenrechts stellen zu dürfen und trägt ihn vor.

Die Vollversammlung lehnt es mehrheitlich ab, den Antrag in dieser Konferenz zu behandeln. Er kann zur 11.GDK fristgerecht nochmals gestellt werden.

GESCHÄFTSFÜHRERBERICHT 1989

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,

das Geschäftsjahr 1989 konnten wir wieder positiv abschließen.

Genauere Erläuterungen zum Bilanzergebnis könnt Ihr im Bericht des 2. Vorsitzenden und der G. u. V. - Aufstellung nachlesen.

Die Spenden sind um

DM 21.109.-- = 6.81 %

gestiegen.

Beim Literaturverkauf hatten wir

DM 26.289,-- = 5,67 %

weniger als im vergangenen Jahr.

Der Verkauf der Informationsbroschüren war wieder rückläufig.

Ein großer Teil des Umsatzrückganges resultiert aus den sich einpendelnden Verkaufszahlen der neuen Artikel

034 = "12 Traditionen illustriert"

und der

"12 Konzepte" (Bestell-Nr. 113).

Eine grafische Darstellung ist Anlage zu diesem Bericht.

Wie Ihr im GDA-Protokoll gelesen habt, wird unser **24-Stunden-Buch** dieses Jahr auslaufen. Dies bedeutet für 1990 Mindereinnahmen.

Mit den geplanten Neuerscheinungen "AA wird mündig" (bereits erhältlich), "Dr. Bob and the good oldtimers" und "Pass it on" werden wir die Umsatzminderung ausgleichen können.

Nun zum Gemeinsamen Dienstbüro:

Für die Ausstattung waren im vergangenen Jahr noch einige Investitionen notwendig.

- Im Literaturlager und -versand haben wir einen Raum als Büro eingerichtet.
- ❖ Für das **Archiv** (Finanzunterlagen) mußten noch Regale angeschafft werden.
- ❖ Der Kopierer und die Offset-Druckmaschine hätten überholt werden müssen. Die hohen Reparaturkosten haben uns bewogen, beide Maschinen durch neue zu ersetzen.
- ❖ Für die Wartung unserer EDV-Programme und die damit verbundene Speichererweiterung sind ebenfalls Kosten angefallen.
- ❖ Der für einen Betrieb unserer Größe außerordentlich hohe Datenbestand (6.200 Kundenadressen) macht es

notwendig, daß wir 1990 eine weitere Investition für die EDV eingeplant haben.

Personell hat sich gegenüber 1988 nichts geändert.

Von Charles (8 Stunden tägl.), Giedra (6 1/2 Stunden tägl.), Frau Kirchhoff (5 Stunden tägl.), Maxi (8 Stunden tägl.) und den ehrenamtlichen Helfern wurden neben den nicht erfaßbaren Aufgaben folgende Aufträge erledigt:

1.) Die Anfragen von Betroffenen, Angehörigen, Schülern, Ärzten und Institutionen sind gestiegen. In den letzten Wochen des Jahres haben sich Anfragen aus der DDR stark erhöht. Wir hatten in dieser Zeit etwa 3 Anfragen täglich.

Es waren insgesamt

1.816 Briefe

zu beantworten.

2.) Ohne die unter 1.) aufgeführte Briefpost hatten wir 39.320 Versendungseinheiten

zu bearbeiten.

Davon waren

1.363 Paketsendungen für Inland und 52 für Ausland.

Die Paketkosten betrugen:

DM 7.644,80 - Inland DM 1.520,50 - Ausland

Im Durchschnitt hatten wir pro Arbeitstag

170 Versendungseinheiten.

3.)

Wir haben 1989 insgesamt

5.149 Rechnungen

geschrieben,

3.047 Literatur- und 2.102 Inforechnungen.

Der Durchschnittswert pro Literaturauftrag ist gegenüber 1988 von DM 139,-- auf DM 143,-- gestiegen.

4.)

Im Monatsdurchschnitt haben wir

8.550 AA-Informationen an 2.102 Adressen

zu versenden.

Dazu kommen 1/4-jährlich

13.000 AA-INTERN 422 und 2.300 GDA-Protokolle an 2.300 Adressen

Für die Landesgruppen Bayern, Baden-Württemberg, Schleswig-Holstein und die IG Mitte wurden die Protokolle ihrer Sitzungen dem Gruppenversand beigelegt. 5.)

Für die Protokolle und die Kontaktkarten haben wir 380.000 Blatt DIN A 4 Papier

beidseitig bedruckt. Dazu kommen ca.

90.000 Fotokopien.

53 Regionen lassen bei uns regelmäßig ihre Kontaktkarten drucken

Das ist eine Menge Papier, die wir für Information verwenden.

"Ist das notwendig?", werden sich sicher viele fragen. Die Spendenergebnisse der letzten Jahre bestätigen, daß die Entscheidung für eine umfassende Information richtig war.

Der Aufwand, den wir betreiben, lohnt sich!

Die in Punkt 1 - 5 aufgeführten Zahlen können nur einen Teil der Arbeit im Dienstbüro wiedergeben.

Neben den Besuchen und Anrufen von Freundinnen und Freunden aus unserer Gemeinschaft hat sich nun auch die Anzahl der Besucher und Anrufe von Institutionen stark erhöht.

Die Vorbereitung der GDA- und VKA-Sitzungen sowie der Gemeinsamen Dienstkonferenz nehmen einen großen Teil unserer Zeit in Anspruch.

Im vergangenen Jahr hatten wir Stanislav und drei Ärzte aus der CSFR als Gäste im Gemeinsamen Dienstbüro. Olga und Serge von der AA in Moskau haben uns 3 Tage besucht.

Nach dem Europäischen Dienste-Meeting in Frankfurt waren der Geschäftsführer und der 2. Vorsitzende des G.S.O. Großbritannien unsere Gäste.

Kurz vor Jahresende besuchten uns Sarah und Vinnie vom G.S.O. New York, um die Vorbereitung des World Service Meetings 1990 in München zu besprechen.

Wir hatten dabei Gelegenheit, über die Entwicklung in den Ländern des Ostblocks zu sprechen. Vinnie, Sachbearbeiterin Literatur, hat zugesagt, je 2.000 Blaue Bücher in tschechisch und ungarisch drucken zu lassen, die kostenlos abgegeben werden.

Wir wurden gebeten, beim Versand der Literatur nach Ungarn und in die CSFR behilflich zu sein.

Durch die Öffnung der Grenzen zur DDR hat sich auch für uns einiges verändert. Waren unsere Kontakte zu Freundinnen und Freunden in der DDR bisher fast nur schriftlich möglich, so entwickeln sich derzeit viele Kontakte zwischen Gruppen und Freunden in beiden Staaten.

Nach Einführung der Währungsunion wird die bisherige Unterstützung der Freundinnen und Freunde in der DDR mit Literatur weniger werden. So bald es möglich ist, wollen die AA in der DDR ihre Literatur bezahlen.

Um so notwendiger ist die persönliche Sponsorschaft oder der Erfahrungsaustausch von Gruppe zu Gruppe. Diese Aufgaben können vom Gemeinsamen Dienstbüro nicht gelöst werden. Hier ist der Einsatz der Gruppen bzw. der einzelnen gefordert. Bei der Kontaktvermittlung können wir gerne behilflich sein.

Anfragen zur Kontaktaufnahme und Erfahrungsaustausch haben wir auch aus der CSFR erhalten.

Hierbei handelt es sich jedoch nicht um AA-Gruppen, sondern um interessierte Betroffene aus den A-Clubs (staatliche Abstinenz-Clubs). - Nach der Wende in der CSFR hat sich in Prag eine AA-Gruppe gebildet. Einen Freund aus dieser Gruppe haben wir zum Deutschsprachigen Ländertreffen nach Oldenburg eingeladen.

In Ungarn existieren derzeit bereits 3 Gruppen. Mit Hilfe eines Freundes aus München wurde nach Rücksprache mit dem G.S.O New York die Faltkarte "12 Schritte, 12 Traditionen" in ungarisch gedruckt. "Was ist AA" und "44 Fragen" sind in Vorbereitung.

Diese kurze Aufzeichnung zeigt, daß die Wandlung in den Ländern des Ostblocks für uns eine Menge Arbeit bringen wird. - Können wir uns diesen Aufgaben entziehen?- Wir glauben - nein! Wir sollten informieren, wie es uns im Rahmen unserer Traditionen möglich ist, ohne die Entwicklung der AA in diesen Ländern zu beeinflussen.

Was könnt Ihr für das Gemeinsame Dienstbüro tun?

- ★ Teilt Eure Erfahrung mit dem Gemeinsamen Dienstbüro. Eure Briefe über Herausforderungen, denen Gruppen und Mitglieder gegenüberstehen, können anderen helfen.
- ★ Haltet das Gemeinsame Dienstbüro auf dem laufenden. Nur Ihr könnt sicherstellen, daß unser Kontaktheft auf dem neuesten Stand ist.
- Denkt an die "Siebente Tradition" die gesamte AA ist, ebenso wie die Gruppe, verpflichtet, sich selbst zu erhalten. Laufende Spenden durch die Gruppen erhalten unsere Selbständigkeit.
- ★ Informiert Neulinge über unser Literaturangebot und die Monatszeitschrift "AA-INFORMATIONEN".
- ★ Informiert Neulinge über die Aufgaben Eures Gemeinsamen Dienstbüros.
- ➤ Besucht das Gemeinsame Dienstbüro, Ihr werdet herzlich willkommen sein, durch das Büro geführt und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vorgestellt.

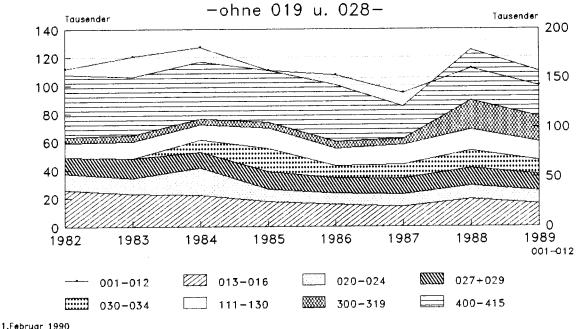
Mit herzlichen Grüßen, in AA Verbundenheit

Euer Hans

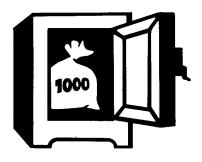
Dem vorliegenden Geschäftsführerbericht fügt Hans an, daß immer mehr Stimmen laut werden, daß den Gruppen zu umfangreiches Protokollmaterial zugestellt wird. De Freunde in den Gruppen sehen sich außerstande, die Papierflut zu bewältigen.

Hans schlägt vor, für die Gruppen ein gestrafftes Protokoll in AA-INTERN-422 zu veröffentlichen und die gewohnten Protokolle an die Dienstebenen von Intergruppe bis Regionalsprecher zu versenden. Er bittet die Vollversammlung, diesen Vorschlag bis zur 11. GDK zu überdenken.

Literatur Vergleichszahlen



FINANZBERICHT 1989



Liebe Freundinnen und Freunde,

das Geschäftsjahr 1989 wurde positiv abgeschlossen.

Die im Etat ausgewiesenen Einnahmen wurden um ca. DM 85.000,-- überschritten.

Die vergleichenden Zahlen der einzelnen Positionen könnt Ihr leicht aus der beigefügten Finanzübersicht der Gewinn- und Verlustrechnung herauslesen.

Dabei fällt auf: der erzielte Erlös für Literatur war um DM 26.269,-- geringer als 1988.

Dies bedeutet doch: es wurde weniger Literatur gekauft! Sehr häufig wird die mangelnde Spiritualität in unseren Meetings und Konferenzen beklagt. Sollte da ein Zusammenhang bestehen?

Diesen Zustand können nur wir alle gemeinsam lösen, indem wir wieder mehr Literatur kaufen, lesen und uns mit der Spiritualität unserer Botschaft auseinandersetzen und uns damit aufladen. Ein lohnender Einsatz im Sinne unseres Programms.

Unser Spendenaufkommen war mit

DM 330.984,-um DM 21.109,-- höher als 1988. Steigerungsrate: 6,81 % (Vorjahr: 7,16 %).

Dafür ein herzliches Dankeschön an Euch alle!

An dieser Stelle des Berichts muß ich aber wieder sagen: dabei dürfen wir nicht stehen bleiben! Es gibt für 1990 und die Zukunft große Aufgaben sinnvoll zu bewältigen.

So werden wir für das Geschäftsjahr 1990, nur um eine Position zu nennen, mit **Mindereinnahmen**

in Höhe von ca. DM 55.000,-- bis DM 60.000,--

zu rechnen haben.

Das letzte Buch der Fremdliteratur wird auslaufen, etwa im April / Mai, das "24-Stunden-Buch", und von uns nicht nachgedruckt werden.

Diese ausfallenden Einnahmen könnten AA-gemäß z.B. durch ein höheres Spendenaufkommen kompensiert werden, kann ich mir vorstellen.

Es werden uns Sponsorschaften für entstehende AA-Gemeinschaften, z.B. in Osteuropa, höher belasten, zumindest kurzfristig, es wird wieder sinnvoll und mit Augenmaß in weiter verbesserte Technologie investiert werden müssen, mehr Spiritualität soll in unseren "AA-Alltag" und unsere Konferenzen einfließen, wir werden uns im Personal-Bereich um mindestens eine Halbtagsstelle erweitern müssen, einige bisherige finanzielle Regelungen werden neu überdacht werden müssen, Erweiterung der GDK z.B. usw. usw.

Es ist eine Fülle von lohnenden Aufgaben, die aber alle irgendwie mit Geld zusammenhängen. Deshalb mein Aufruf, bei dem bestehenden Spendenaufkommen nicht stehen zu bleiben!

Der Anteil der Spenden am Gesamterlös beträgt:

1989 - 27,69 % 1988 - 29,44 % 1987 - 25,48 % 1986 - 17,02 % 1985 - 12,43 %

Für das Geschäftsjahr 1989 weist die Bilanz einen Überschuß von

DM 150.380,-- aus.

Die angestrebte Rücklagenbildung von Jahresdeckung konnte damit wieder ein Stück verbessert werden. Auch hier gilt unser Prinzip der kleinen Schritte.

Die Gesamtkassenbestände betrugen zum:

31.12.1989......DM 598.950,--31.12.1988.....DM 520.747,--31.12.1987......DM 377.608,--31.12.1986......DM 231.433,--31.12.1985......DM 167.237,--

Der Wert des Warenbestandes konnte durch Nachdrukke um

DM 56.520,--

erhöht werden.

Der einzigen Aufgabe der AA, "die Botschaft weiterzugeben", konnte u.a. durch für

DM 28.376,-- kostenios abgegebene Literatur

nachgekommen werden; der größte Teil davon ging in die DDR.

Um die Effektivität des Dienstbüros zu erhalten, bzw. zu steigern waren 1989 einige Investitionen in Büroeinrichtungen, Maschinen und Ausstattung nötig:

So wurde u.a. eine neue **Druckmaschine** angeschafft. Die alte Offset-Maschine fiel aus und eine Reparatur war nicht sinnvoll (zu hohe Kosten).

Unsere **Rechner-Elektronik** wurde verbessert, ebenso wurde damit auch unsere **Software** auf den neuesten Stand gebracht, z.B. Euro-Norm der Finanzbuchhaltung usw.

Es gibt viel zu tun, packen wir's an !

Unsere Firma "Gemeinsames Dienstbüro" ist ein Dienstleistungsunternehmen mit anerkannter Gemeinnützigkeit. Als solche haben wir, wie alle anderen Firmen, uns an gesetzliche Auflagen zu halten und diese zu erfüllen.

Dem geschäftsführenden Vorstand wurde auf der letzten e.V.- Sitzung im Februar in Dortmund

einstimmig Entlastung

für das Geschäftsjahr 1989 erteilt

und Georg, unser Finanzprüfer, bescheinigte dem Vorstand:

"zukunftsorientierte Investitionen sehr sinnvoll getätigt zu haben."

Das Volumen unserer Dienstleistungen hat sich in den letzten Jahren vervielfacht, aber ohne das Vertrauen aller AA-Freunde und ihre tätige Mithilfe hätte es mit Sicherheit nicht so gut geklappt.

Der Dienstausschuß Finanzen wird sich wie jedes Jahr intensiv mit der Bilanz befassen und der Vollversammlung berichten.

In AA-Verbundenheit

Euer Ali, 2. Vorsitzender des e.V.

Anonyme Alkoholiker Interessengemeinschaft e. V. Finanzübersicht der Gewinn und Verlustrechnung

		Etat 1989	GuV 1989	GuV 1988	GuV 1987	GuV 1986	GuV 1985
1.	<u>Einnahmen</u>	:]
	1. Spenden	260.000,	330.984,	309.875,	289.153,	140.913,	104.097,
İ	2. Erlös Literatur	500.000,	437.359,	463.648,	435.342,	456.720,	731.007,
	3. Erlös AA-Information	230.000,	236.184,	236.728,	258.611,	192.997,	·
	4. GDK	37.000,	36.400,	37.663,	36.680,	32.155,	30.800,
	Jahrestreffen	75.000,	119.339,		114.966,		
1	6. Zinsen	8.000,	28.503,	13.007,	7.484,	5.114,	8.911,
	7. außerordErträge		6.407,	5.913,			
	Ergebnis Einnahmen	1.110.000,	1.195.176,	1.066.834,	1.142.236,	827.899,	874.815,
II.	Aufwendungen						
	1. Personalkosten	300.000,	303.032,	287.844,	273.664,	277.775,	249.930,
	2. Raumkosten	65.000,	67.382,	59.640,	32.934,	32.156,	56.203,
	3. Allgemeine Kosten						
	a) Kostenersatz	8.000,	5.400,	7.200,	7.200,	45.388,	67.472,
	b) Steuerber, Kost.	7.000,	7.298,	6.828,	6.834,	8.207,	10.858,
	c) Fernsprechgeb.	9.000,	9.366,	8.473,	7.239,	5.702,	6.968,
	d) Versandk./Porto	60.000,	64.850,	54.570,	51.657,	48.258,	45.386,
	e) Verpackungsk.	12.000,	8.871,	10.718,	10.241,	11.162,	11.165,
	f) Büromaterial	15.000,	13.559,	12.311,	12.581,	15.281,	14.393,
	g) Jahrestreffen	75.000,	91.887,		90.848,		
	h) GDK	37.000,	36.075,	35.930,	36.075,	31.697,	29.565,
1	i) Weltdienst	2.000,	3.399,	6.463,	6.172,	5.924,	1.249,
	j) Reisekosten	70.000,	68.947,	68.524,	63.773,	60.710,	66.642,
	k) Sonstiges I) EDV	15.000,	45.633,	30.103,	28.302,	18.513,	35.477,
	m) Lit. Kostenlos	** 25.000,	28.376,	** 17.248,	17.341,	26.111,	
	4. Wareneinsatz						
	a) Literatur	271.000,	188.555,	94.619,	169.503,	103.223,	234.838,
	b) AA-Information	120.000,	122.798,	117.600,	120.313,	78.972,	77.929,
	c) AA-Intern 422	7.000,	8.829,	5.942,	6.113,	6.293,	7.327,
	5. Bestandsveränderung/ Gegenkonto kostenl.Lit		- 83.487,	44.332,-	- 41.902,-		
	Außerord, Aufwand / Abschreibung		54.026,	40.376,-	8.558,-	į	*36.441,-
	Gewinn / Verlust	37.000,-	150.380,	175.361,-	234.790,-	52.527,-	- 77.028,-
	Ergebnis Ausgaben	1.110.000,-	1.195.176,	1.066.834,-	1.142.236,-	827.899,-	874.815,-

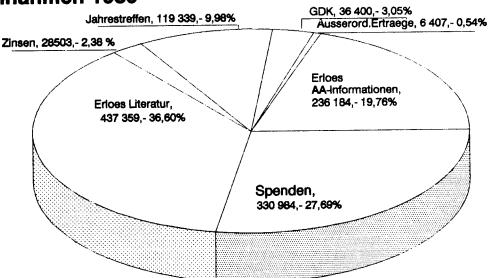
^{* =} Abstandssumme zu Max-Josef-Straße 1985., ** = Im Etat / Ergebnis Ausgaben nicht berücksichtigt.

k) sonstige Kosten - beinhaltet: Aufwendungen Kursdiff. DM 245,--, Verlust Anlagen Verkauf DM 650,--, Versicherungen DM 9.705,--, Öffentlichkeitsarbeit DM 3.689,--, Kosten DDR-/ CSSR-Kontakte (Porti, Verp., Reisekosten) DM 7.956,--, Bewirtungskosten DM 1.532,--, Rep. + Instandhaltung DM 3.327,--, Sonst. betriebl. Aufwend.

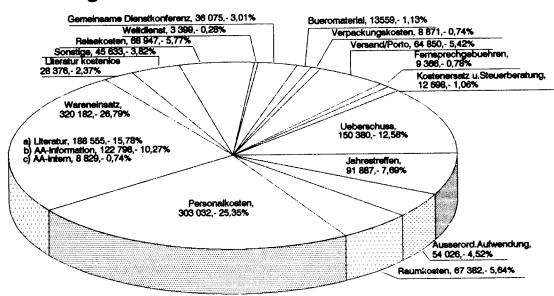
DM 1.345,--, Offsetmaterial DM 8.800,--, Zeitschriften + Bücher DM 2.956,--, Rechts- + Beratungskosten DM 555,--, Kosten Geldverkehr DM 3.047,--, Wartungsverträge DM 1.826,--

Anonyme Alkoholiker Interessengemeinschaft e.V. Finanzuebersicht der GuV 1989





Aufwendungen 1989



Anonyme Alkoholiker Interessengemeinschaft e.V.

Spendenliste 1989

	Intergruppe Berlin	Intergruppe Nord	Intergruppe Mitte	Intergruppe West	Intergruppe Süd	Einzelspenden	Gesamt
Stand Mai 1989	61 Gruppen	574 Gruppen	266 Gruppen	562 Gruppen	505 Gruppen		1968 Gruppen
Januar	00'009	3.150,00	526,10	12.400,00	350,00	995,00	18.021,10
Februar	950,00	400,00	5.000,00	3.000,00	19.250,00	117,00	28.717,00
März	00'009	12.000,00	100,00	3.550,00	1.000,00	332,40	17.582,40
April	00'009	1.250,00	1.	3.000,00	746,00	35,10	5.631,10
Zwischensumme	2.750,00	16.800,00	5.626,10	21.950,00	21.346,00	1.479,50	69.951,60
Durchschnitt pro Gruppe	45,00	29,00	21,00	39,00	42,00		35,00
Mai	5.600,00	00'0	5.335,00	3.750,00	33.475,00	00'06	48.250,00
Juni	00'009	3.000,00	450,00	10.050,00	650,00	139,00	14.889,00
Juli	00'009	350,00	20,00	5.000,000	1.350,00	131,70	7.481,70
August	00'009	17.200,00	800,00	10.000,00	8.601,70	31,51	37.233,21
Zwischensumme	10.150,00	37.350,00	12.261,10	50.750,00	65.422,70	1.871,71	177.805,51
Durchschnitt pro Gruppe	166,00	00'59	46,00	00'06	130,00		00'06
September	00'009	<u> </u>	10.266,00	7.900,00	20.100,00	1.078,70	39.944,70
Oktober	5.600,00	1.800,00	00'059	3.000,00	7.150,00	165,25	18.365,25
Zwischensumme	16.350,00	39.150,00	23.177,10	61.650,00	92.672,70	3.115,66	236.115,46
Durchschnitt pro Gruppe	268,00	00'89	87,00	110,00	183,00		120,00
November	00'009	00'059	10.150,00	11.000,00	5.521,50	174,25	28.095,75
Dezember	00'009	29.518,34	100,00	8.260,00	27.650,00	644,18	66.772,52
Gesamt	17.550,00	69.318,34	33.427,10	80.910,00	125.844,20	3.934,09	330.983,73
Durchschnitt pro Gruppe	288,00	121,00	126,00	144,00	249,00		168,00

ANONYME ALKOHOLIKER INTERESSENGEMEINSCHAFT E.V.

ETAT 1990

I. Einnahmen:			
1. Spenden: 2. Erlös Lit 3. Erlös Inf 4. GDK 5. Zinsen 6. Ländertre	os		280.000, 500.000, 230.000, 39.000, 60.000,
			1.139.000,
II. Aufwendunge	n:		
 Personalk Raumkoste 			345.000, 70.000,
3. Allgemein	e Kosten:		
d) Versan e) Verpac f) Büroma g) GDK h) Weltdi	beratung ngebühren dkosten/Porti kungsmaterial terial enst osten HA/e.V. eam ges treffen		338.500,
4. Wareneins	atz		
a) Litera b) Info c) AA-INT		149.000, 125.000, 9.000,	283.000,
5. Ergänzung	g/Instandh.Bet	riebsmittel	30.000,
6. Gewinn			72.500,
Ergebnis A	ısgaben:		1.139.000,

Ali weist nochmals auf den zurückgegangenen Literaturumsatz hin. Dank der Spenden der Gruppen sind unsere Kassenbestände trotzdem seit 5 Jahren stetig angestiegen.

Ali dankt den Freundinnen und Freunden in den Gruppen im Namen des Gemeinsamen Dienstbüros ganz herzlich für die Spenden.

Seit der Öffnung der Grenzen treten die Freunde aus Osteuropa verstärkt mit der Bitte um Sponsorschaft an uns heran. Hierfür werden in nächster Zukunft beträchtliche Mittel erforderlich sein.

Er warnt die Freunde sich zuviele Vorschriften aufzulegen, dafür sollte die Spiritualität und die Vermittlung von Wärme wieder wichtiger werden. Denn das gelebte Programm kommt vom Herzen.

Ein Freund betont, daß unsere Geldmittel hauptsächlich für unseren Hauptzweck - die Botschaft weiterzugeben - verwendet werden müssen.

Tätigkeitsbericht 1989

Gemeinsamer Dienstausschuß der Anonymen Alkoholiker in Deutschland

Das Jahr 1989 wurde überschattet von Krankheit und Tod des Chairman Gemeinsamer Dienstausschuß, unseres Freundes **Horst** / IG Berlin.

Die turnusmäßigen Sitzungen wurden von einem jeweils vorher gewählten, stellvertretenden Chairman geleitet und fanden statt in

Hannover / IG Nord, Darmstadt / IG Mitte, München / IG Süd, Berlin / IG Berlin

Tagungszeiten:

Samstag von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr, 12.00 Uhr bis 19.00 Uhr, Sonntag von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr.

Der Hauptausschuß hat sich umbenannt in

Gemeinsamer Dienstausschuß

Ihm gehören 19 stimmberechtigte Mitglieder an, sie sind gleichzeitig Mitglieder der Anonymen Alkoholiker Interessengemeinschaft e.V. für die Dauer ihres Dienstes.

Es sind dies:

Je 2 Vertreter (AA) der 5 Intergruppen = 10 AA Je 1 Nichtalkoholiker (NA) der 5 Intergr. = 5 NA Chairman (AA) Gemeins. Dienstaussch. = 1 AA

Vorsitzender e.V. (NA) = 1 NA
 Vorsitzender e.V. (AA) = 1 AA
 Geschäftsführer e.V. (AA) = 1 AA

Der **Sprecher/Die Sprecherin** der Gemeinsamen Dienstkonferenz nimmt an allen GDA-Sitzungen teil.

Sachbearbeiter für die einzelnen Sachgebiete

AA-INFORMATIONEN
Finanzprüfung
Literatur
DDR-Kontakte
Weltdienst

und

Öffentlichkeitsarbeit

haben kein Stimmrecht.

Sie nehmen an den Sitzungen nur teil, wenn Tagesordnungspunkte ihr Sachgebiet berühren.

Allen AA-Gruppen in Deutschland wurden die **Protokolie** zugesandt.

Dieser Bericht gibt einen Überblick und erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Die aufgeführten Tätigkeiten und Vorgänge wurden besprochen, diskutiert und ggf. beschlossen.

GDA-Sitzung 25./26. Februar 1989 in Hannover / IG Nord

Der 1. Vorsitzende e.V., Herbert, begrüßt die Teilnehmer zur ersten Sitzung des Jahres.

Vier Mitglieder fehlen krankheitsbedingt, darunter Horst / Chairman GDA und Hans / Geschäftsführer.

Zur Ermittlung einer Chairperson wird eine Wahl durchgeführt; die drei dienstältesten Mitglieder kandidieren.

Die Abstimmung ergibt ein Votum für Alwin/ IG Süd.

Er eröffnet die Sitzung mit dem Gelassenheitsspruch. Hauptschwerpunkte der Tagesordnung sind Geschäftsführerbericht, Jahresbilanz 1988 und Etat 1989, sowie eine Aussprache zum Thema "Selbstverständnis des Gemeinsamen Dienstausschuß".

Stellvertretend für Hans trägt Ali den Geschäftsführerberlicht vor und gibt eine Übersicht der Aktivitäten im Dienstbüro. Er erklärt sodann die Jahresbilanz 1988, gibt Begründungen für den Etat 1989 und beantwortet ausführlich alle Fragen.

Der Finanzbericht wird dem Dienstausschuß Finanzen zugeleitet und liegt in der Konferenzmappe für die 9. GDK.

Einstimmig wird der Etat 1989 genehmigt.

Die Anmeldung unseres AA-Zeichens beim Deutschen Patentamt ist in dritter Instanz abgelehnt worden. Wir werden eine letzte Möglichkeit ausschöpfen:

Wenn wir nachweisen können, daß unser Zeichen bei Institutionen und in Kliniken allgemein bekannt ist, läßt sich

daraus ein Gewohnheitsrecht ableiten und unser Zeichen wird doch noch geschützt.

Die Genehmigung der vorliegenden Literaturnachdrucke erfolgt per Akklamation, nachdem Ali versichert, daß alle anstehenden Änderungen und Überarbeitungen vor Drucklegung erfolgen werden.

Georg / Finanzprüfung hat die Bilanz und Buchhaltung auf ihre Ordnungsmäßigkeit geprüft. Er hat auch während des Jahres Einblick in die Buchführung genommen. Die Ordnungsmäßigkeit ist gegeben, die Zahlen sind korrekt.

Seine Zusammenarbeit mit dem Dienstbüro ist reibungslos verlaufen. Es gibt keine Beanstandungen.

Die gemachten Anschaffungen sind sinnvoll, da sich eine Verlagerung der Arbeit entwickelt hat. Früher war das Hauptaufgabengebiet der Vertrieb und Versand der Literatur, heute nimmt die Dienstleistung einen breiten Raum ein.

Die Freunde treten mit vielfältigeren Anliegen an das Dienstbüro heran, und die steigende Akzeptanz macht sich auch in den Rücklagen bemerkbar.

Die Zweigleisigkeit der Buchhaltung durch Dienstbüro und Steuerberater kann in diesem Jahr abgebaut werden.

Der Bitte um Entlastung wird einstimmig entsprochen. Ali dankt den Mitgliedern für das Vertrauen.

Manfred / SB DDR-Kontakte gibt seinen Jahresbericht (liegt der Konferenzmappe bei).

Ihm wird einstimmig Entlastung erteilt.

Zukünftig sollten wir uns etwas zurückhalten und die Freunde in der DDR selbständig werden lassen.

Dieter / stellvertr. Konferenzsprecher hat als Gast an der 2. Gemeinsamen Dienstkonferenz der Al-Anon teilgenommen.

Er berichtet anhand von Beispielen über die Unterschiede zu unserer Konferenz.

Manfred / Weltdienst hat den polnischen Delegierten die Anschrift unseres Dienstbüros mitgeteilt, bisher verläuft die Verbindung nur über einzelne AA-Freunde.

Er erinnert auch an die Spende von DM 1,-- pro Gruppe für das in diesem Jahr in Frankfurt stattfindende Europäische Dienst-Meeting.

Manfred / Chairman GDK gibt zum Ablauf der Konferenz 1989 Erläuterungen und stellt die Tagesordnung vor

Er gibt einen Einblick in die Arbeit des Vorbereitenden Konferenz-Ausschuß.

Über den Stand der Vorbereitungen zum Deutschsprachigen Ländertreffen wird informiert von Hubert / 1989 Hannover, Kurt / 1990 Oldenburg und Gerd / 1991 Offenburg.

Karl / IG Süd trägt die Bewerbung Münchens für das Treffen 1993 vor.

1953 fand in München das erste AA-Meeting statt, es

wäre also ein Jubiläumstreffen.

Als einzige finanzierbare Möglichkeit haben die Freunde die Rudi-Sedlmayer-Halle ausgemacht. Der Kostenplan ist günstig, allerdings wäre für die Durchführung ein neues Konzept erforderlich. Es handelt sich um eine große Sporthalle mit Rundgang, in der 6.500 Personen Platz haben.

Alle Teile der Veranstaltung wären für AA, Al-Anon und Alateen offen. Ein Tanzabend würde nicht stattfinden. Karl bittet die Mitglieder, das Konzept in den Intergruppen zu beraten und zu überlegen. Abgestimmt wird in der nächsten Sitzung.

Ferdinand / SB AA-INFORMATIONEN gibt einen Überblick über Versuche, den Absatz der Hefte zu steigern. Trotz Werbekonzept und Prospektausarbeitung wird der Schwerpunkt der Bemühungen in den Meetings bleiben. Neue Freunde sollten mit den INFOS vertraut gemacht und alte Freunde mal wieder daran erinnert werden.

Alle AA Freunde sind aufgerufen, sich mit Artikeln zu beteiligen. Jeder in der Gemeinschaft ist gefordert, sich an der Verbesserung der Hefte zu beteiligen.

Heinrich / IG Mitte wird in den e.V. aufgenommen.

Dem Antrag auf Übernahme der Beschlüsse dieser Sitzung in den e.V. wird einstimmig entsprochen.

"Selbstverständnis des Gemeinsamen Dienstausschuß" steht als Punkt auf der Tagesordnung.

Es kristallisieren sich folgende Fragen heraus:

Wie sieht der GDA seine Position gegenüber der GDK? Wie sieht der GDA seine Befugnisse?

Wie sollen die Dienstzeiten des Chairman GDA, des 2. Vorsitzenden und der Sachbearbeiter aussehen?

Die ersten beiden Fragen sind beantwortet im amerikanischen Dienstehandbuch:

"Der Gemeinsame Dienstausschuß ist der Hauptdienstarm der Konferenz. Er hat im Wesentlichen bewahrenden Charakter. Sein Zweck ist, der Gemeinschaft AA zu dienen und die 12 Schritte und 12 Traditionen zu erhalten. Er ist eine Diensteinrichtung und führt die Geschäfte von AA. Er ist frei in seinen Entscheidungen, wird aber in wichtigen Fragen die Konferenz befragen."

Die dritte Frage löst eine breite Diskussion aus.

Sachbearbeiter sind Fachleute im jeweiligen Sachgebiet. Dem Nutzen für die Gemeinschaft steht das Prinzip der Rotation gegenüber. Dieses Prinzip beinhaltet, daß der Dienst wichtiger ist als die Person. Die Basis der erfahrenen AA wird durch Rotation größer, aber die Rotation hätte keine so einschneidende Wirkung, wenn wir uns die Erfahrung der ausscheidenden Freunde weiter zu Nutzen machen könnten und ihren Rat in Anspruch nehmen würden.

Mit dem gemeinsam gesprochenen Gelassenheitsspruch endet die Sitzung.

GDA-Sitzung am 27./28. Mai in Darmstadt / IG Mitte

Die Sitzung wird eröffnet von Herbert / 1. Vorsitzender e.V.

Er erinnert in Dankbarkeit an unseren Chairman Horst, der Ende März seinem Leiden erlegen ist. Horst brachte in den vergangenen 4 Jahren Ruhe und Gelassenheit in die Sitzungen ein. Er verfügte aber auch über genug Autorität, um zu gewährleisten, daß die Sache immer über die Person gestellt wurde. Die Anwesenden erheben sich zu einer Gedenkminute und sprechen anschließend gemeinsam den Gelassenheitsspruch.

Die Wahl einer Chairperson kann erst im September erfolgen, für diese Sitzung muß wieder ein Stellvertreter durch Wahl ermittelt werden. Die Mitglieder entscheiden sich für das gleiche Verfahren wie in der vorhergehenden Sitzung. Karl / IG Berlin erhält die Mehrhelt der Stimmen und übernimmt die Leitung der Sitzung.

Während der Sitzung wird nicht geraucht, dafür werden stündlich Rauchpausen eingelegt.

Hans erläutert den Geschäftsführerbericht und beantwortet Fragen zu den vorliegenden Zahlen.

Für das Dienstbüro mußte ein neuer Offsetdrucker angeschafft werden, die Reparatur der alten Maschine lohnte nicht mehr.

Die Anfrage von Al-Anon zwecks Aufnahme ihrer Broschüre "Schwerpunkt Al-Anon" in unser Literaturangebot, wird einstimmig abschlägig beschieden. Da auch Al-Anon Literatur für uns Fremdliteratur ist, können wir sie laut GDK-Beschluß nicht in unser Literaturangebot aufnehmen.

Karin / Konferenzsprecherin 1990 wird einer Einladung zur Teilnahme an der 3. Al-Anon-GDK folgen.

Die 9. Gemeinsame Dienstkonferenz leitet 4 Anträge und 16 Empfehlungen an den Gemeinsamen Dienstausschuß weiter. Manfred / Chairman der 9. GDK verliest die Anträge und Empfehlungen. Über die Anträge wird einzeln abgestimmt. Sie werden alle vier vom GDA angenommen.

Die Empfehlungen der GDK werden vom GDA bearbeitet.

Der Dienstausschuß Öffentlichkeitsarbeit hat die Verlängerung der Dienstzeit des SB ÖA / Kurt um 1 Jahr empfohlen. Die Zustimmung im Gemeinsamen Dienstausschuß erfolgt einstimmig.

Die Fortsetzung der Aussprache (Hannover) über die AA-INFORMATIONEN und AA-INTERN-422 zeigt unterschiedliche Meinungen über die Zweckmäßigkeit einer Überprüfung von Berichten und Meldungen durch die nächsthöhere Dienstebene.

Zwar würde eine solche Regelung eine Absicherung der

Redakteure gegen inhaltlich falsche Meldungen bedeuten, andererseits aber wären eine Einschränkung der Spontanität und Verzögerungen mögliche Folgen eines solchen "Dienstweges".

Das Redaktionsteam von AA-INTERN-422 ist auf 2 Mitglieder geschrumpft. In den Anfangszeiten gab es einen verantwortlichen Sprecher. - Einige der abgedruckten Beiträge haben bei manchen Freunden Kritik ausgelöst. AA-INTERN sollte nicht zensieren, der GDA ist allerdings der Meinung, daß verletzende Ausdrücke nicht gedruckt werden sollten und Autoren um Überarbeitung ihrer Artikel gebeten werden können.

Dem GDA liegt ein schriftlicher Kurzbericht über das Arbeitsmeeting in Halle/DDR vor.

SB Manfred hat daran teilgenommen und informiert über die Entwicklung der Gemeinschaft in der DDR.

Drei tschechische Ärzte und der AA Freund Stanislav waren mit Einverständnis des GDA offizielle Gäste des Gemeinsamen Dienstbüros. Wir hoffen, daß diese Sponsorschaft dazu beiträgt, AA in der CSFR zu etablieren. Das GSO New York hat dem Dienstbüro eine Kopie der tschechischen Übersetzung des Blauen Buches zur Verfügung gestellt. Auf Anfrage werden davon Kopien gefertigt und zugesandt.

Vom englischen Dienstbüro kommt der Vorschlag, daß sich die Vertreter der Dienstbüros gegenseitig besuchen und möglichst auch an einer GDA-Sitzung teilnehmen.

Diese Anregung wird ausführlich besprochen. Es wird jedoch betont, daß es nicht möglich ist, den Erfahrungsaustausch der Mitarbeiter des Dienstbüros und gleichzeitig eine Entsendung von Beobachtern zu den Konferenzen zu praktizieren.

Es wird vorgeschlagen, Jack G., den General Manager des englischen Dienstbüros, einzuladen. Annie/Frankreich und Helen/USA waren bereits bei uns zu Gast.

Der Vorschlag erhält eine breite Zustimmung der GDA-Mitglieder.

Hubert / IG Nord gibt einen abschließenden Bericht vom Ländertreffen.

Es erfolgten 5.944 Einschreibungen, davon waren 3.927 AA, 1.784 Al-Anon und 233 Alateen. Das Hannoveraner Team wird seine Erfahrungen an Ali weitergeben, damit sie in den "Leitfaden zur Ausrichtung Deutschsprachiger Treffen" aufgenommen werden können.

Ali spricht Hubert und dem Team Dank aus im Namen des HA und des Vorstandes. Er bezeichnet das Treffen als rundherum harmonische Sache, die allgemein positive Resonanz fand.

Das Motto 1990 in Oldenburg wird lauten "Lebensfreude in Nüchternheit". Die Einschreibgebühr wird DM 20,- und für Alateen DM 5,-- betragen.

Die Offenburger Freunde haben für 1991 das Motto "Wir sagen wieder ja zum Leben" gewählt. Der GDA bestätigt das Motto einstimmig.

Für 1992 liegt eine schriftliche Bewerbung aus Nürnberg vor. Karl / IG Süd gibt Erläuterungen zum verkehrsmäßig günstig gelegenen Messezentrum in Nürnberg.

Da eine Anmietung zusätzlicher Schuiräume in Bayern nicht möglich ist, ist man völlig auf Kongreßhallen angewiesen.

Hans / IG Berlin weist auf die Möglichkeit hin, das Treffen in Berlin auszurichten. Er wird zur nächsten Sitzung eine Bewerbung einreichen.

Der GDA entscheidet sich einstimmig (2 Abwesende) für Nürnberg 1992.

Die Bewerbung Münchens ist in den Intergruppen besprochen worden. Die vorherrschende Meinung ist, daß die Halle für ein Ländertreffen nicht geeignet ist. Diese Meinung bestätigt sich bei der Abstimmung im GDA.

Die Bewerbung wird abschlägig beschieden.

Eine **Termin-Jahresübersicht 1989 und 1990** liegt vor. Sie können verglichen werden.

Die IG Süd würde einen anderen Termin im Herbst bevorzugen, um zeitlich nicht mit dem Landestreffen zu kollidieren. Dieser Wunsch kann nicht erfüllt werden wegen der davor liegenden Urlaubszeit, den Herbstferien und der relativ bald folgenden Sitzung im November.

Mit Mehrheit wird folgenden Terminen zugestimmt:

Gemeinsamer Dienstausschuß, Sitzungen:

24./25. Februar - IG West,

19./20. Mai - IG Nord,

08./09. September - IG Mitte,

24./25. November IG Süd

Gemeinsame Dienstkonferenz: 20. - 22. April Darmstadt.

Deutschsprachiges Ländertreffen: 06. - 08. April Oldenburg.

"Selbstverständnis des Gemeinsamen Dienstausschuß"

Bei der Fortsetzung der Aussprache wird deutlich, daß die Geschäftsordnung in mehreren Punkten der aktuellen Situation angepaßt werden muß. Nötige Änderungen sollen aber nicht überstürzt, sondern erst nach reiflicher Überlegung beschlossen werden.

Die bereits wiederholt diskutierte Rotation der Sachbearbeiter wird ebenfalls noch einmal aufgegriffen und die Vorteile der Rotation denen der langen Erfahrung gegenübergestellt. Bodo / IG West spricht über seine Gedanken als NA zur Rotation. Auch NA bräuchten die Erfahrungen ausgeschiedener NA. "Wohin rotieren die Freunde?" fragt er, und "Mündet die Rotation in Sponsorschaft oder gehen die Erfahrungen verloren?" Vielleicht kann sich die GDK einmal mit diesem für uns wichtigen Thema befassen.

Das Selbstverständnis des GDA drückt sich jedoch nicht nur in der Geschäftsordnung und der Satzung aus. Es ist stark abhängig vom Selbstverständnis der einzelnen Mitglieder und davon, ob sie sich der Gemeinschaft als Ganzes verantwortlich fühlen oder sich als Mandatsträger ihrer Regionen sehen.

Die geschäftlichen Angelegenheiten von AA sind inzwi-

schen so gut geregelt, daß sie nicht mehr die überwiegende Zeit der Sitzungen in Anspruch nehmen. Den spirituellen Inhalten kann durchaus mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Als Kandidaten für die Wahl der Chairperson GDA werden

Karl / IG Süd,

Alwin / IG Süd

und Inge / IG Nord vorgeschlagen.

Als GDA-Mitglieder scheiden Erika / IG West und Karl / IG Süd aus. Sie werden vom Stellv. Chairman Karl / IG Berlin verabschiedet; er spricht ihnen den Dank des GDA aus.

Die Sitzung endet mit dem Gelassenheitsspruch.

GDA-Sitzung 09. / 10. September in München / IG Süd

Die Sitzung wird mit dem Gelassenheitsspruch eröffnet. Herbert begrüßt die Teilnehmer und besonders die Freunde, die heute zum ersten Mal als Mitglieder an einer Sitzung teilnehmen,

Hubert / IG Nord, der den erkrankten Eberhard vertritt, Manfred / IG West,

Franz / IG Süd

und Theo / IG Berlin.

Die Regelung der stündlichen Rauchpausen wird beibehalten.

Da die neue Chairperson erst im Laufe der Sitzung gewählt wird, muß heute noch einmal ein Stellvertreter ermittelt werden. Alwin ist dienstältestes Mitglied, er wird per Akklamation für das Amt bestätigt.

Hans erklärt die vorliegenden Zahlen des Geschäftsführerberichtes.

Aus dem Gemeinsamen Dienstbüro sind seit der letzten Sitzung keine besonderen Vorkommnisse zu melden. Die Engpässe der Urlaubszeit konnten überbrückt werden und der Betrieb läuft reibungslos.

Die Ärzte aus der CSFR, die im April in München waren, haben Hans zu einem Erfahrungsaustausch vom 14.09. - 16.09. nach Bratislava eingeladen. Seine Teilnahme an der Veranstaltung wird einstimmig befürwortet.

Die Jahrestagung der Deutschen Hauptstelle gegen Suchtgefahren findet vom 06.11. bis 09.11. in Koblenz statt.

In den letzten Jahren waren Geschäftsführer und Chairman GDA Teilnehmer an dieser Veranstaltung, und hatten in der Halle eine Stellwand mit unserer Literatur aufgebaut. Es wird einstimmig entschieden, auch in diesem Jahr so zu verfahren.

Hans erläutert anhand einer Liste die Berechnung der Literaturverkaufspreise. Er verdeutlicht die schwierige Entscheidung, zwischen den beiden Empfehlungen der GDK - einerseits Rücklagen zu bilden und andererseits die Preise für Informationsbroschüren auf mögliche Preisnachlässe zu überprüfen.

Die Preise unserer Literatur sind in den letzten 4 Jahren konstant geblieben, darin ist angesichts gestiegener

Herstellungskosten schon ein relativer Preisnachlaß zu sehen. Neben dem kostenlosen "AA auf einen Blick" sollen aber die Broschüren "Was ist AA?" und "Sind Sie Alkoholiker?" billiger verkauft werden. All stellt folgenden Antrag: Sämtliche Literaturpreise bleiben unverändert, außer für die Broschüren

Art.Nr. 004 "Sind Sie Alkoholiker", 0,50 DM=

0,30 DM neuer Preis

Art.Nr. 006 "Was ist AA", 0,40 DM=

0,20 DM neuer Preis.

Die Preise gelten ab 01. 01. 1990.

Die Abstimmung ergibt eine Mehrheit für die Annahme des Antrages.

Anschließend werden die Verkaufspreise für die neu ins Literaturangebot aufgenommenen Broschüren festgelegt. Über folgende drei Artikel wird gemeinsam abgestimmt: Art.Nr. 011

Die AA aus der Sicht eines Mitgliedes...... 2,40 DM Art.Nr. 012

Ein Tip für junge Leute......0,40 DM Art.Nr. 035

AA und betriebl.Alkoholismusprogramme......0,40 DM Abstimmung: einstimmig

Art.Nr. 559

Wen Du hier siehst (Pyramide) einschl. Verp......2,50 DM Abstimmung: einstimmig

Abstimmung: einstimmig

Der Satz für das neue Buch "AA wird mündig" ist fertiggestellt, augenblicklich werden noch die vom GSO New York gewünschten Änderungen eingearbeitet und die Bilder montiert.

Das GSO hat bei der Copyright-Erteilung darauf hingewiesen, daß in unserem Wort "Hauptausschuß" der Begriff "Dienst" fehlt. Die Zweite Tradition sagt unter anderem: "Unsere Vertrauensleute sind nur betraute Diener; sie herrschen nicht." Dieses sollte sich auch in den Bezeichnungen unserer Einrichtungen und Ausschüsse widerspiegeln. Der Hauptausschuß ist ein Dienstausschuß mit einer besonderen Aufgabenstellung, er ist aber ein Teil des Ganzen.

Antrag: Ab sofort wird die Bezeichnung "Hauptdienstausschuß" (HDA) verwendet

Abstimmung: einstimmig siehe auch S. 22 re. ob.

Den Mitgliedern des GDA liegt eine Ausfertigung der Geschäftsordnung mlt eingefügten Änderungsvorschlägen vor, die nach der Diskussion in der letzten Sitzung erarbeitet wurden.

Bei der Aussprache wird deutlich, daß die Änderung nicht leicht fällt. Sie ist erst jetzt nach fortgesetztem Meinungsaustausch über das Selbstverständnis des GDA möglich

geworden.

Antrag auf Änderung der GO: einstimmig

In diesem Zusammenhang wird festgehalten, daß die Wahl der IG-Sprecher und ihre Dienstzeit im GDA Sache der Intergruppen ist. Sie beträgt in allen IG vier Jahre.

Um einer Empfehlung der 9. GDK zu folgen, wird die Bildung von Teams auf IG-Ebene angeregt zur Erfassung der Geschichte von AA. Kostenübernahme durch die Intergruppen wäre sinnvoll und an überregionalen Treffen der Teams könnte sich auch der E.V. finanziell beteiligen. Eine umfangreiche Liste mit Daten über Gruppengründungen liegt im Dienstbüro vor.

Alwin zieht seine Kandidatur für den Dienst des Chairman HDA zurück.

Eine Wahlkommission wird gebildet:

Karin/GDK-Sprecherin, Manfred/SB DDR-Kontakte und Kurt/SB Öffentlichkeitsarbeit.

Punkt 6 der Geschäftsordnung "Wahlen" wird vorgelesen. Die Wahl erfolgt verdeckt.

Gewählt wird Inge / IG Nord. Sie bedankt sich bei den Freunden für das ihr entgegengebrachte Vertrauen.

Die Teilnehmer haben Gelegenheit, die neuen Räume des Dienstbüros zu besichtigen.

Alle Angestellten sind an diesem Abend anwesend und beantworten nicht nur bereitwillig, sondern sehr zuvorkommend alle Fragen zu ihren Arbeitsgebieten und führen ihre Arbeitsplätze vor.

Peter / IG West bedankt sich im Namen des GDA und Ali spricht den angestellten und ehrenamtlichen Mitarbeitern des Dienstbüros ein offizielles Dankeschön dafür aus, daß sie aus dem Büro das gemacht haben, was es heute ist.

Die Dienstzeit von Kurt / SB ÖA ist bereits um 1 Jahr verlängert worden und läuft im April 1990 ab. Jede Intergruppe sollte sich nach einem geeigneten Kandidaten umsehen. Er muß nicht beruflich mit Pressearbeit zu tun haben, sollte aber möglichst Erfahrung im Umgang mit Presse haben.

Bis November geben die IG-Sprecher dem GDA die Kandidaten bekannt, damit sie zur persönlichen Vorstellung in der Februarsitzung eingeladen werden können. Einer der Kandidaten wird dann der 10. GDK zur Wahl vorgeschlagen.

Die **Meetingsthemen für Oldenburg** liegen vor und werden unter den Intergruppen aufgeteilt. Drei ganztägige Meetings finden statt:

- Behindertenmeeting
- Italienischsprachiges Meeting
- Englischsprachiges Meeting

Außer den angebotenen Meetings - laut Liste - können keine zusätzlichen Meetings abgehalten werden. Alle Räume sind vergeben.

Unsere NA bekunden Unsicherheit darüber, ob sie geschlossene Meetings besuchen dürfen. In der Aussprache über diese Frage werden verschiedene Meinungen laut.

Arbeitsmeetings betreffen in ihrer Thematik oft die Arbeit der Nichtalkoholiker für unsere Gemeinschaft, sie sollten daher offen sein. Alle anderen Meetings können auf Antrag für offen erklärt werden

Da unsere NA aber aus ihrer Mitarbeit im GDA keine Sonderrechte ableiten wollen, bleibt diese Lösung für sie bloße Theorie.

Die Vorbereitungen für Offenburg 1991 sind fortgeschritten. Das Treffen ist organisatorisch durchgeplant, die Teams gebildet und die Themen ausgewählt.

Vor der Verteilung an unsere Intergruppen dürfen sich die AA-Freunde der Schweiz und Österreichs je ein Meetingsthema aussuchen.

Es wird darüber abgestimmt, ob das Deutschsprachige Ländertreffen 1993 in Essen, Dortmund oder Berlin stattfinden soll. Mit Mehrheit erhält Dortmund den Zuschlag.

Manfred / SB DDR-Kontakte legt einen Kurzbericht über das DDR-Arbeitsmeeting in Halle vor.

Er berichtet über Entwicklungen, die für unsere Freunde drüben nicht immer erfreulich sind. Z.B. Meetings in staatlichen Räumen mit der Auflage, einmal im Monat einen Beobachter zuzulassen. Die Freunde lösten das Problem, indem sie dieses Meeting für offen erklärten. Das Dienstbüro hat einen großen Teil des Paketversandes in die DDR übernommen.

All eröffnet die e.V. Sitzung.

Drei Mitglieder sind neu in den e.V. aufzunehmen: Theo / IG Berlin, Manfred / IG West und Franz / IG Süd.

Abstimmung: einstimmig.

Antrag:

Änderung der Satzung des e.V. in der vorgelegten und diskutierten Fassung: Abstimmung: einstimmig. Antrag:

Übernahme der Beschlüsse dieser Sitzung. Abstimmung: einstimmig.

All schließt die e.V. Sitzung.

Die IG Nord ist Ausrichter der nächsten HDA-Sitzung im Mai 1990 und schlägt als Tagungsort Delmenhorst vor. Dem Vorschlag wird mehrheitlich zugestimmt.

Der gemeinsam gesprochene Gelassenheitsspruch beendet die Sitzung.

Gemeinsamer Dienstausschuß, Sitzung 25./26.11.89 in Berlin

"Die Gemeinschaft AA ist **mehr** als eine Zusammenstellung von Prinzipien; es ist eine Gesellschaft **tätiger** Alkoholiker. Wir müssen die Botschaft weitergeben, sonst welken wir dahin, und die, denen wir die Wahrheit nicht gebracht haben, sterben.

Vertrauen ist mehr als unser größtes Geschenk; wir teilen es mit anderen, das ist unsere größte Verpflichtung. Mögen wir AA ständig die Weisheit und Bereitschaft suchen, durch die wir das unendliche Vertrauen rechtfertigen können, das der Spender aller vollkommenen Gaben in unsere Hände gelegt hat."

Mit diesem Wort von Bill **eröffnet Inge die Sitzung,** nachdem in einem Augenblick der Besinnung aller Freunde gedacht wurde, die früher an dieser Stelle dienten und dem Ausschuß den Weg für seine Arbeit ebneten.

Zum ersten Mal kann unter den Teilnehmern ein Freund aus der DDR begrüßt werden, Claus aus Halle ist Gast bei uns

Neue Mitglieder im Gemeinsamen Dienstausschuß sind Hubert / IG Nord und Uwe / IG Nord.

Zwei unserer NA, Herbert / 1. Vorsitzender e.V. und Hermann / IG West sind aus beruflichen Gründen ausgeschieden. All betont die wichtige regulierende Rolle, die unsere Nichtalkoholiker in der Gemeinschaft spielen und er dankt Herbert, Hermann und allen anderen NA.

Erster Schwerpunkt ist wie immer der Geschäftsbericht. Er wird von Hans - auch wie immer - mit großer Ausführlichkeit der Aktivitäten des Dienstbüros und Genauigkeit der finanziellen Entwicklungen, vorgetragen

Das Weltdienstmeeting 1990 findet als geschlossene Sitzung vom 14. - 18. Oktober in München statt. Bedingt durch die politischen Verhältnisse hat das GSO vom Tagungsland Columbien abgesehen und sich für München entschieden. Das ist Freude für uns, bedeutet aber viel zusätzliche Arbeit für das Gemeinsame Dienstbüro und unsere Freunde in München und Umgebung.

Dem GDA liegt in Kopie ein Schriftwechsel mit einer AA-Gruppe vor, die eigene Anfängerliteratur herausgibt und dabei auch Texte von AA ohne Beachtung der Bestimmungen für das Copyright abdruckt.

Diese Freunde meinen, daß AA nicht über effektive Anfängerliteratur verfügt. Der GDA entschließt sich, die Freunde in einem Brief auf die Vierte Tradition und das Copyright hinzuweisen und sie zu bitten, bei der Herstellung von Broschüren korrekt vorzugehen; oder von der weiteren Verbreitung abzusehen.

Anträge und Empfehlungen der 9. GDK und ihre Bearbeitung durch den Gemeinsamen Dienstausschuß:

1. Antrag:

Die Vollversammlung der 9. GDK empfiehlt dem Gemeinsamen Dienstausschuß, in geeigneter Weise mit den Freunden aus der Schweiz und aus Österreich in Verbindung zu treten und ihnen mitzuteilen, daß die Gemeinsame Dienstkonferenz eine reguläre Teilnahme von Delegierten aus beiden Ländern an der Konferenz begrüßen würde

Eraebnis:

Die Schweizer Freunde haben auf ihrer Chairmenversammlung im Juni einer Teilnahme an der GDK einstimmig zugestimmt, sobald ein Schlüssel für die Teilnehmerzahl errechnet ist und die organisatorischen Fragen geklärt sind.

Zum gleichen Ergebnis sind die Freunde aus Österreich auf ihrer Hauptausschußsitzung im November gekommen. Eine zukünftige Konferenz aller deutschsprachigen AA bedarf einer Änderung des Handbuches für die GDK. Dieses ist eine Sache der Gemeinsamen Dienstkonferenz und sollte von ihr zügig behandelt werden.

An der 10. GDK werden Österreich und die Schweiz noch als Gäste teilnehmen.

Durch die veränderte politische Lage könnte auch eine zukünftige reguläre Teilnahme von AA aus der DDR möglich werden. Zwei Freunde aus der DDR werden als Gäste eingeladen.

Die Mitglieder des GDA beschließen per Akklamation, zur 10. GDK einen Freund aus Südtirol ebenfalls einzuladen.

2. Antrag,

Dienstausschuß Öffentlichkeitsarbeit: "Die AA und betriebliche Alkoholismusprogramme"

Der DA Öffentlichkeitsarbeit bittet die Vollversammlung, beim Gemeinsamen Dienstausschuß zu beantragen, die vorliegende Übersetzung mit den vom DA eingebrachten Änderungen in das Literaturangebot aufzunehmen.

Ergebnis:

Die Broschüre wird Anfang 1990 fertiggestellt sein.

3. Antrag,

Dienstausschuß Information und Interne Kommunikation: "Richtlinien für AA, die im Bereich des Alkoholismus tätig sind".

Die jetzt vorliegende, korrigierte Übersetzung der "Guideline" wird im Handbuch für Öffentlichkeitsarbeit veröffentlicht.

Zuvor besorgt das Dienstbüro das Copyright. (Der DA betont ausdrücklich, daß der Adressatenkreis hauptberuflich, nebenberuflich und ehrenamtlich tätige AA umfaßt.)

Ergebnis:

Die Broschüre ist im Satz fertiggestellt und kann demnächst gedruckt werden.

4. Antrag.

Dienstausschuß Information und Interne Kommunikation Die Protokolle werden im Format DIN A 4 in größerer Schrift als bisher gedruckt. Die Anordnung des Textes folgt dem Blindmuster, das der 9. GDK zur Protokollführung vorgelegt wurde. Der Bericht der GDK enthält ein Inhaltsverzeichnis.

Ergebnis:

Diesem Antrag wurde bereits bei der Erstellung des Berichtes über die 9. GDK Folge geleistet

1. Empfehlung,

Dienstausschuß Grundsatzfragen:

Eine 2. GDK pro Jahr ist nicht sinnvoll. Sollte der Arbeitsumfang der GDK noch weiter zunehmen, ist durch organisatorische Änderung und Überprüfung der Arbeitsweise der Dienstausschüsse eine Lösung zu suchen.

Ergebnis:

Die Empfehlung wurde zur Kenntnis genommen.

2. Empfehlung,

Dienstausschuß Grundsatzfragen:

Der DA empfiehlt, daß künftig den Delegierten und stellvertretenden Delegierten alle Anträge zusammen mit den VKA-Protokollen zugehen.

Ergebnis:

Dies wird bereits praktiziert

3. Empfehlung,

Dienstausschuß Finanzen:

Der DA unterstützt den Aufruf des GDA an alle Gruppen, für das Europäische Dienst-Meeting in Frankfurt 1989 DM 1,- zu spenden.

Ergebnis:

Die Intergruppen sind dem Aufruf gefolgt und haben das Geld für ihre Gruppen gespendet.

4. Empfehlung,

Dienstausschuß Finanzen:

Einzelspenden sollen eine Höhe von DM 2.000,-- nicht überschreiten.

Eraebnis:

Die Empfehlung wird, soweit überprüfbar, befolgt.

5. Empfehlung,

Dienstausschuß Finanzen:

Die Konferenz bittet den Gemeinsamen Dienstausschuß, die Preisgestaltung von Informationsmaterial zu überprüfen.

Ergebnis:

Der Empfehlung wurde Folge geleistet. Die Broschüren "Sind Sie Alkoholiker" und "Was ist AA?" werden ab 01.01.1990 um je 0,20 DM billiger abgegeben.

6. Empfehlung,

Dienstausschuß Literatur:

("Wir kamen zu dem Glauben") Der DA empfiehlt, weitere Beiträge zu sammeln und in AA-INTERN-422 nochmals zu Beiträgen aufzurufen.

Ergebnis:

Eingehende Beiträge werden weiter gesammelt. Der Aufruf in 422 ist noch nicht erfolgt.

7. Empfehlung

Dienstausschuß Literatur:

Der DA empfiehlt, Beiträge zur Inventur, 4. Schritt, in Kurzform zu sammeln, um sie gegebenenfalls nach New York für das dort in Bearbeitung befindliche "Daily Meditation Book" zu senden. Der DA empfiehlt eine neue Aufforderung in 422.

Ergebnis:

Die Beiträge werden gesammelt, die Aufforderung in IN-TERN 422 muß noch erfolgen.

8. Empfehlung

Dienstausschuß Literatur:

Der DA empfiehlt, Geschichten zur Entstehung der AA im gesamten deutschsprachigen Raum (Schweiz, Österreich, Südtirol, Elsaß, DDR, Belgien, Luxemburg, Deutschland) zur Überlieferung festzuhalten und an das Dienstbüro in München zum Sammeln zu senden.

Aufrufe dazu in 422 und den AA-INFORMATIONEN sollten in regelmäßigen Abständen wiederholt werden.

Wir bitten, besonders ältere und alte Freunde anzusprechen, Material - auch Tonbandkassetten - einzusenden. **Ergebnis:**

Die Empfehlung ist an alle AA-Freunde gerichtet. Die Aufrufe in AA-INTERN-422 werden erfolgen.

9. Empfehlung

Dienstausschuß Literatur:

Der DA empfiehlt, den Mitgliedern des DA Information und Interne Kommunikation und weiteren interessierten Freunden das englische Diensthandbuch zur Verfügung zu stellen.

Ergebnis:

Das englische Diensthandbuch wird auf Anforderung zugesandt

10. Empfehlung

Dienstausschuß Öffentlichkeitsarbeit: (Überarbeitung des Handbuches ÖA)

Verbesserungsvorschläge und Erfahrungsberichte zu den im Handbuch bestehenden Themen werden gesammelt und sollen bis zur GDK 1992 vorgelegt werden - danach erfolgt eine eventuelle Überarbeitung.

Änderungsanträge, die das Handbuch ÖA betreffen, sollten von den Freunden in Zukunft nicht nur als Änderungsanträge hereingegeben werden, sondern gleichzeitig mit Alternativ-Vorschlägen versehen sein.

Ergebnis:

Die Empfehlung ist an alle Freunde gerichtet.

11. Empfehlung

Dienstausschuß Öffentlichkeitsarbeit:

Der DA empfiehlt den Freunden, die in JVA Dienst tun, sich zum Erfahrungsaustausch auf IG-Ebene zu treffen und andere in JVA tätige Freunde aus anderen Intergruppen dazu einzuladen. Die IG's sollten die Kosten übernehmen.

Ergebnis:

Die Empfehlung wird bereits praktiziert.

12. Empfehlung

Dienstausschuß Information und Interne Kommunikation: Der DA schlägt als Jahresthema 1990 für die AA-INFOR-MATIONEN vor: "Gott wie ich Ihn verstehe"

Ergebnis

Der Empfehlung wird entsprochen.

13. Empfehlung

Dienstausschuß Information und Interne Kommunikation: Ständiger TOP 1 der DA's sollte der Rückblick auf die im vergangenen Jahr gegebenen Empfehlungen und Anträge sein, um genau festhalten zu können, was geschehen ist und was nicht und um Wiederholungen zu vermeiden. Entsprechendes Material müßte in der Mappe liegen.

Ergebnis:

Der Empfehlung wird bei der 10. GDK nachgekommen

14. Empfehlung

Dienstausschuß Information und Interne Kommunikation: (Richtlinien für AA, die im Bereich des Alkoholismus tätig sind)

Die Schriften aus den Anträgen Nr. 67/89 (Hans) und Nr. 68/89 (Manfred) werden zunächst an die Gruppen zur Diskussion gegeben. Sie sollen bei der 10. GDK 1990 nach Einarbeitung der Ergebnisse dieser Diskussion darauf geprüft werden, ob sie in geeigneter Weise als neue AA-Literatur veröffentlicht werden können.

Ergebnis:

Die Schriften sind beim DA IIK zur Überarbeitung und werden bei der 10. GDK wieder auf der Tagesordnung erscheinen.

15. Empfehlung,

Dienstausschuß Information und Interne Kommunikation: Das Gemeinsame Dienstbüro wird gebeten, Berichte der GDK so bald wie möglich nach Schluß der GDK zu versenden, gegebenenfalls auch unabhängig von sonstigen Aussendungen.

Ergebnis:

Der Empfehlung wurde bereits entsprochen. Jeder Delegierte erhielt sofort nach Fertigstellung 25 Exemplare des Berichtes zugesandt. Die Gruppen erhielten die Berichte zusammen mit dem Versand der gesamten Unterlagen.

16. Empfehlung

Dienstausschuß Information und Interne Kommunikation: Beim Abdruck nicht konferenzgenehmigter, deutscher Fassungen von fremdsprachiger, offizieller AA-Literatur in AA-INTERN 422 bzw. AA-INFORMATIONEN wird der Zusatz verwendet: "Dieser Text beruht auf einer Rohübersetzung, die keinen Anspruch auf Verbindlichkeit erhebt und auch nicht konferenzgeprüft ist. Sie soll lediglich der internen Diskussion dienen. Redaktionsteam."

Ergebnis:

Der Empfehlung wird entsprochen.

Die englischen AA-Freunde haben uns eingeladen, zu ihrer 25. Gemeinsamen Dienstkonferenz im April 1990 zwei Beobachter zu schicken.

Dem Dienstbüro liegt eine Liste von Freunden vor, die sich für diesen Dienst eignen. Sie werden nach Intergruppen rotierend ausgewählt.

Otto / Chairman Literaturteam gibt einen ausführlichen Bericht über die Arbeit des Teams 1989.

Das Team besteht aus 13 Freunden; 2 Österreichern, 2 Schweizern und 9 Deutschen.

Sie trafen sich 1989 zu 8 Sitzungen. Schwerpunkt der Arbeit lag in der 2. Lesung der Übersetzung des Buches "Dr. Bob and the Good Oldtimers." Sie ist zu zwei Dritteln feriggestellt.

Weiter bearbeitet das Team die Broschüren "AA aus der Sicht eines Mitgliedes", "Ein Tip für junge Leute", "Alkohol und Medikamente" und "Brief an eine alkoholkranke Frau".

Die Arbeit regionaler Teams für Rohübersetzungen und 1. Lesungen ist sehr hilfreich, dadurch können gut vorbereitete Broschüren in einer Sitzung lektoriert werden. Bearbeitungen von Büchern können sich allerdings manchmal über eine lange Zeit hinziehen.

Um ein kontinuierliches Vorankommen zu gewährleisten, sind gut eingearbeitete Teams von großer Wichtigkeit.

In den Intergruppen haben sich Freunde gefunden zur Mitarbeit in Teams für die - ERFASSUNG DER GE-SCHICHTE VON AA IN DEUTSCHLAND - .

Jeder IG liegt eine Aufstellung von Eckdaten der deutschen AA-Geschichte vor. Dieses Gerippe soll mit Beiträgen aus den Regionen ausgefüllt werden und durch persönliche Berichte Leben erhalten.

Ergebnis des von der 7. GDK empfohlenen Werbekonzeptes zur Absatzsteigerung der AA-INFORMA-TIONEN:

Es wurde eine Faltkarte hergestellt, die zugleich Werbeprospekt und Bestellschein für ein Jahresabonnement ist. Der finanzielle Aufwand war relativ gering.

Dieser Prospekt wurde beim Deutschsprachigen Ländertreffen in Hannover verteilt und wird allen Literatursendungen beigelegt, deren Empfänger keine Abonnenten sind. Die Aktion brachte in diesem Jahr keine bemerkenswerte Absatzsteigerung.

Zur Umgestaltung der Inhalte weist Ferdinand darauf hin, daß die Redaktion nur die Artikel veröffentlichen kann, die eingesandt werden. Die Anzahl der Einsendungen erlaubt keine große Auswahl.

Es ist geplant, die Aufmachung der Hefte etwas zu aktualisieren.

Der von der GDK angeregte Dienst des "Infobs" könnte wieder belebt werden. Sie haben die Aufgabe, auf regionaler Ebene Beiträge zu sammeln und auch Leser für unsere Hefte zu werben.

Berichte von Veranstaltungen:

Johanna / stellvertr. Konferenzsprecherin und Hans nahmen vom 14. - 16. September auf Einladung der Soziotherapeutischen Clubs der CSR und der Ärzte, die im April dieses Jahres bei uns in Deutschland waren, an einem Treffen von Therapeuten und Betroffenen teil.

Sie berichten von einer warmen und herzlichen Atmosphäre dieser Veranstaltung in einem Karpatendorf in der Nähe von Bratislava.

In den Gesprächen zeigte sich, daß den Betroffenen zwar ein großes Angebot an Aktivitäten zur Verfügung steht, daß sie aber ein spirituelles Programm in der Nachsorge vermissen. Beiträge über AA wurden sehr positiv aufgenommen.

Sowohl Johanna als auch Hans glauben, daß die Saat für unser Programm aufgehen und daß AA-Gruppen in der CSFR entstehen werden. 50 Kopien des Blauen Buches in tschechischer Sprache reichten nicht aus, vom Dienstbüro mußten noch mehrere Exemplare versandt werden.

Hans und Inge besuchten im Auftrag des GDA den DHS-Fachkongress in Koblenz.

In der Eingangshalle wurde eine Stellwand aufgebaut, 1.000 Stück "AA auf einen Blick" und 600 Exemplare "Information für die Öffentlichkeit" standen Interessierten zur Verfügung.

Am Rande des Kongresses kamen sie mit einer Professorin ins Gespräch, die Kontakte zu Alkohol-Gruppen in Rumänien hat. Sie bat um Literatur für deutschsprachige Freunde in Siebenbürgen. Vom Dienstbürc wurde ihr inzwischen die gewünschte Literatur zur Weiterleitung zugesandt.

Karin / Konferenzsprecherin nahm als Gast an der 3. Al-Anon GDK teil.

Sie berichtet von ihren Eindrücken über die friedliche, und doch sehr lebendige Stimmung dieser Tagung.

Auf der Tagesordnung steht als TOP 8 die "Abstimmung über die geänderte Geschäftsordnung".

Der GDA beschließt einstimmig, vor der Abstimmung die unter TOP 1 angemeldeten Wortmeldungen zuzulassen. Franz / IG Süd teilt seine Bedenken zu Punkt 2.4 mit. Manfred / Weltdienst hat Vorschläge zu Punkt 3.1 und 3.3, sowie eine neue Formulierung zu 2.1, er regt außerdem an, für die englischen Bezeichnungen Chairman/Chairlady ein deutsches Wort zu benutzen, z.B. Vorsitzende/r.

Alwin / IG Süd schlägt zu Punkt 6.2 vor, den im 3. Vermächtnis von Bill beschriebenen Wahlmodus zu verwenden

Der Gemeinsame Dienstausschuß beschließt mit großer Mehrheit, die neu eingebrachten Anregungen vor der Abstimmung über die Geschäftsordnung zu diskutieren. Es wird kontrovers diskutiert! Nach langer Beratung einigen sich die Mitglieder, die Vorschläge bis Sonntag zu überdenken und dann darüber abzustimmen.

Mit einem Wort von Bill wird die Sitzung am Sonntagmorgen eröffnet:

"Eine Voraussetzung sinnvollen Lebens ist, geben und nehmen zu können, die Fähigkeit zu freundlichen Kompromissen zu finden. Mit Kompromissen tun wir "Allesoder-Nichts"-Trinker" uns schwer.

Trotzdem dürfen wir niemals die Tatsache vergessen, daß Fortschritt fast immer durch Verständigung zustande kommt. Natürlich können wir nicht immer Kompromisse schließen. Es gibt Ereignisse, bei denen wir stur auf unserer Überzeugung beharren müssen, bis es zu einer Lösung kommt. Die Entscheidung, ob wir einen Kompromiß schließen sollen oder nicht, muß mit der größten Sorgfalt getroffen werden."

Für den Dienst eines Sachbearbeiters Öffentlichkeitsarbeit fiel die Wahl in der IG Mitte auf Herbert/ Frankfurt. Aus der IG Süd bewirbt sich Peter, und aus der IG West ist Bernd/Burgsteinfurt bereit zu kandidieren. Die Intergruppen Nord und Berlin konnten keinen Freund für diesen Dienst gewinnen.

Der GDA beschließt mit großer Mehrheit, bei der Wahl des Sachbearbeiters ÖA folgendermaßen zu verfahren: Die drei Kandidaten stellen sich bei der nächsten Sitzung dem Gemeinsamen Dienstausschuß vor, und jeder umreißt seine Vorstellung von Öffentlichkeitsarbeit. Die Mitglieder des GDA wählen danach einen der drei Kandidaten aus, um ihn der Gemeinsamen Dienstkonferenz vorzuschlagen.

Nach der Wahl werden der alte und neue Sachbearbeiter ÖA sowie je zwei Teamvertreter aus jeder Intergruppe unter Vorsitz des amtierenden SB, eine Tätigkeitsbeschreibung erarbeiten. Sie sollte in die Gesamtbeschreibung der AA-Struktur einfließen.

Diese Regelung wird einstimmig genehmigt.

Ein weiterer Vorschlag wird beraten und einstimmig angenommen: Für die Bearbeitung der beiden Themen "Handbuch für die GDK" und "Änderung der Dienststruktur" sollen zwei, von der GDK unabhängige Teams geblidet werden mit der Aufgabe, den Dienstausschüssen der GDK entsprechende Änderungsvorschläge zu erarbeiten. Über beide Themen soll in der Vollversammlung der 10. GDK gesprochen werden. Als Hintergrundinformation wird der GDK-Mappe eine Erläuterung beigelegt.

Deutschsprachige Ländertreffen: Oldenburg 1990

Die Vorbereitungsarbeiten treten in die "heiße Phase". Durch die politische Lage werden erstmals zahlreiche Freunde aus der DDR erwartet. Das Team bemüht sich um zusätzliche, preiswerte Unterbringungsmöglichkeiten.

Offenburg 1991

Verträge für Halle und Gastronomie sollen bis zum Jahresende abgeschlossen sein.

Bremen erbittet vom GDA eine Option für die Ausrichtung des Treffens 1996. Sie erfolgt einstimmig.

Ergebnis der Abstimmung über die zusätzlich eingebrachten Änderungsvorschläge für die Geschäftsordnung:

Punkt 2.1 einstimmig

Punkt 2.4 einstimmig

Punkt 3.1 und 3.3 bleiben unverändert,

ebenfalls Punkt 6.4

Die Entscheidung über eine **andere Bezeichnung für Chairman** fällt mit 8:9:0 so knapp aus, daß sie bis zur nächsten Sitzung noch einmal überdacht werden soll.

Für alle Freunde, die sich bis jetzt gewundert haben, wo der "Hauptdienstausschuß" abgeblieben ist und wieso plötzlich ein "Gemeinsamer Dienstausschuß" in diesem Tätigkeitsbericht aufgetaucht ist, hier die Lösung: Im Zuge der Beratungen dieser Sitzung wird noch einmal über die neu eingeführte Bezeichnung Hauptdienstausschuß gesprochen. Manfred / Weltdienst regt an, für dieses Gremium den Namen Gemeinsamer Dienstausschuß zu wählen und argumentiert, daß damit eine Angleichung an bereits übliche Benennungen (Gemeinsame Dienstkonferenz, Gemeinsames Dienstbüro) gegeben ist und somit eine einheitliche Übersetzung des englischen Wortes "general".

Die Mitglieder sind sofort von der Richtigkeit dieser Ausführungen überzeugt und beschließen einstimmig die Umbenennung in "Gemeinsamer Dienstausschuß".

Neu in den e.V. aufgenommen werden Hubert / IG Nord und Uwe / IG Nord.

Die Verabschiedung der geänderten Satzung des e.V. erfolgt einstimmig.

Als Kandidaten für das Amt des 1. Vorsitzenden e.V. werden Frithjof / NA der IG Süd und Bodo / NA der IG Mitte vorgeschlagen. Beide nehmen die Kandidatur an. Einstimmig werden die Beschlüsse dieser GDA-Sitzung in den e.V. übernommen.

Die letzte Sitzung des Jahres wird beendet mit Dank und guten Wünschen für alle Freunde.

Gemeinsam wird der Gelassenheitsspruch gesprochen.

Diesen Bericht habe ich nach meinen Aufzeichnungen und anhand der Protokolle zusammengestellt.

Manchen Freunden wird er zu lang sein, anderen nicht ausführlich genug.

Eines aber sagt er aus: "tätiges" Bemühen. Die Mitwirkenden im Gemeinsamen Dienstausschuß machen sich Entscheidungen nicht leicht. Sie versuchen ihr Bestes zu geben im Sinne unserer Gemeinschaft.

Ich danke Euch, daß Ihr mir diesen Dienst anvertraut habt.

Inge, Sprecherin Gemeinsamer Dienstausschuß



AA - INFORMATIONEN

Die Zeitschrift der Anonymen Alkoholiker

Die monatlich erscheinende Zeitschrift

"AA- INFORMATIONEN" ist als gedrucktes Meeting das Forum der AA im deutschsprachigen Raum.

Richtschnur ihrer redaktionellen Gestaltung sind die Zwölf Schritte und Zwölf Traditionen sowie die Präambel

nach der wir auch in den AA-INFORMATIONEN unsere Erfahrung, Kraft und Hoffnung teilen, um unser gemeinsames Problem zu lösen und anderen zur Genesung vom Alkoholismus zu verhelfen.

Diese Zeitschrift unterscheidet sich in wesentlichen Punkten von anderen Zeitschriften:

- sie vergibt keine Aufträge für redaktionelle Arbeiten, sondern lebt aus eingesandten Manuskripten;
- sie hat keinen Anzeigenteil, sondern finanziert sich ausschließlich aus den Bezugsgebühren im Abonnement
- sie betreibt (noch) keine Werbung für Vertrieb und Marketing.

Die technische Herstellung wird von den beiden Redakteuren Ferdinand und Helmut besorgt, denen ein Redaktions-Team von ca. einem Dutzend AA's in wechselnder Zusammensetzung zur Seite steht.

Die eingehenden Postsendungen werden in einem Postfach in Darmstadt gesammelt und dem Redakteur zugeleitet, der (in jeweils zweimonatigem Wechsel) die aktuelle Ausgabe betreut.

Dieser versendet die Beiträge - abgesehen von einfachen Meldungen, Mitteilungen und AA-sanktionierten Texten - per Rundbrief an die Mitglieder des Teams.

An jedem letzten Samstag des Monats trifft sich dieses Team in der Frankfurter Matthäuskirche, bespricht die eingegangenen Arbeiten, würdigt sie kritisch hinsichtlich ihrer Verwendbarkeit und empfiehlt gegebenenfalls die Rücksendung oder die Kontaktaufnahme mit dem Autor zwecks Änderung oder Kürzung usw.

Die solchermaßen gesammelten Manuskripte werden vom Redakteur redigiert und zur Druckerei in Darmstadt gegeben. Von dort kommen sie in Form von Satzabzügen an ihn zurück, desgleichen die Bilder und Zeichnungen als Lithoabzüge, und er fertigt daraus das sogenannte Klebe-Layout, das den später gedruckten Zeitschriftenseiten entspricht. Dieses Layout geht zurück an die Drukkerei.

Die Redaktion steht in ständigem Kontakt mit der Leserschaft, brieflich, direkt bei AA-Veranstaltungen und seit einiger- Zeit in einer monatlichen Telefonsprechstunde, die jeweils im Heft angekündigt wird und sich gut eingeführt hat

In unregelmäßigen Abständen werden die Redakteure als Sachbearbeiter vom GDA zu Sachfragen gehört; der GDK gehören sie im Dienstausschuß "Information und interne Kommunikation" an.

Die Notwendigkeit, die Zeitschrift ständig an sich ändernde Lesererwartungen anzupassen, hat in diesem Jahr schon zu einigen Änderungen im Erscheinungsbild geführt.

Nach den Beschlüssen, die das Redaktions-Team bei einem ganztägigen, programmatisch orientierten Meeting im Januar 1990 faßte, wurde das Layout vierspaltig gestaltet, wir haben neue Themen zur Auflockerung aufgenommen und das Titelbild sowie die Umschlagseiten mit einem neuen Gesicht versehen.

Für die zweite Jahreshälfte wollen wir dazu übergehen, sog. "Themenhefte" zu redigieren, mit einem Stamm von festen, freien Mitarbeitern, die regelmäßige Beiträge zu den Schwerpunktthemen liefern.

Diese Themen sollen für die sechs Monate Sommer - Winter 1990 auf den Grundthemen aus "6 Artikel von Bill" basieren; daneben bringen die einzelnen Ausgaben natürlich auch andere Beiträge aktuell-thematischer Art. Es bleibt abzuwarten, wie die Leserschaft darauf reagiert.

BERICHT DES LITERATURTEAMS 1989

Das Literaturteam arbeitete in 1989 an 7 Wochenenden in Darmstadt.

Im Team wirkten 13 Freunde mit: 2 Österreicher, 2 Schweizer und 9 Deutsche. Durchschnittlich nehmen 8 Freunde/innen an den 2-tägigen Arbeitssitzungen teil. Anreisetag ist der Freitag, für den einige von uns einen Urlaubstag nehmen müssen.

Der Schwerpunkt der Arbeit lag in der zweiten Lesung der Übersetzung des Buches "Dr. Bob and the Good Old-timers". Der deutsche Titel steht noch nicht fest. Die zweite Lesung ist zu rund zwei Drittel fertiggestellt. Die Arbeit an dem Buch geht verhältnismäßig schnell voran, da die erste Lesung bereits von Münchner Freunden vorgenommen wurde.

Weiter bearbeitete das Team die Broschüren "AA aus der

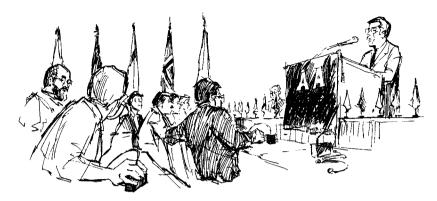
Sicht eines Mitgliedes", "Ein Tip für junge Leute", "Alkohol und Medikamente" und "Brief an eine alkoholkranke Frau".

Die Arbeit regionaler Teams, die von den Rohübersetzungen erste Lesungen vornehmen, ist für das Literatur-Team von großer Wichtigkeit; gut vorbereitete Broschüren können in einer Sitzung lektoriert werden.

Die Bearbeitung von Büchern kann sich über Jahre hinziehen. Um ein kontinuierliches Vorankommen zu gewährleisten, sind lange bestehende Teams notwendig. Die Woche vor Weihnachten wurde von zwei Freunden für die abschließende Lesung des Buches "AA WIRD"

MÜNDIG" genutzt; abends fand jeweils telefonisch Korrekturausgleich statt.

Europäisches Dienstmeeting



Liebe Freundinnen, liebe Freunde,

Weihnachten kommt immer so plötzlich - weil ich noch immer im alten alkoholischen Denken scheinbar und oft im Handeln real, mit früheren Schienen, sprich Verhaltensweisen, behaftet bin. - Eigentlich sollte ja auch Manfred aus Darmstadt nach Frankfurt fahren. Doch das ging nicht - er war erkrankt und ich war nur Alternativer, und genau darin lag der Sinn.

Also bin ich im Oktober im dichten Regen und Sturm nach Frankfurt gefahren, ich glaubte von der Zeit her rechtzeitig. Und dann saß ich im Stau und kam wenige Minuten zu spät, - aber rechtzeitig genug, um die Einleitung von Barney aus Irland mitzuhören.

Alle Anspannung war wie weggeblasen, nicht nur, weil noch nach mir verschiedene Freunde anreisten, sondern weil Barney, trotz aller Unbekanntheit der Gesichter im Raum - bis auf wenige Ausnahmen - und die noch Entfernung der Herzen, es verstand, mit Worten der Liebe und Begeisterung auf uns und AA und unser Programm so einzugehen, daß sogleich eine Verschweißung von Personen und Ländern entstand.

Die wichtigste Bedeutung des Europäischen Dienst-Meetings, so hatte ich gelesen, ist die gleiche wie bei allen AA-Aktivitäten, nämlich die Botschaft an noch leidende Freunde, wo immer sie sein mögen, gleich welche Sprache sie sprechen, weiterzugeben und Wege zu suchen, um Erfahrung, Kraft und Hoffnung miteinander zu teilen. Wie sollte das nun vor sich gehen? Nun ja, wie auf der GDK z.B., oder der General Service Konferenz in York in England, an der ich vor 3 Jahren teilnahm. Ich will es mal so sagen, es war so ähnlich, denn in Darmstadt oder York kommen jeweils nationale Freunde zueinander.

Hier aber traf sich ein großes Sprachengemisch, das ganz anders war, als z.B. beim Dräger Forum über West/Ost-Handelsfragen. Dort war ich 8 Tage zuvor, 3 Tage lang in Malente. Übersetzt wurde dort simultan, hier lief die Kommunikation ausschließlich in Englisch. Es gab auch nur wenige Möglichkeiten wie mit den Schweizer, dänischen und österreichischen Freunden, sich in

Deutsch zu unterhalten. Selbst die aktiven Freunde aus Frankfurt, die z.T. dem Stuff des G.S.O. York, bzw. englischsprachigen Gruppen im Raum Wiesbaden, Frankfurt oder München angehörten, kommunizierten nur fremdsprachig.

Viele der anwesenden Freunde kannten sich schon vom letzten europäischen Service Meeting bzw. vom letzten oder vorletzten Weltdienstmeeting, je nachdem, in welcher Dienstperiode sie sich befanden. Einige Länder wählen für beide Dienstmeetings dieselben Personen, andere wieder schicken unterschiedliche Freunde als Delegierte. In Frankfurt erfuhr ich auch erst von Pierre von unserer mit der Schweiz und Österreich abgesprochenen Dienstrotation und somit Beteiligung. Die Dienste auf dieser Ebene haben u.U. einen recht langen Vorlauf und können auch nur von einer Person z.T. wahrgenommen werden. In Frankfurt allerdings waren alle drei deutschsprachigen Gebiete - und demnächst, mit Blick auf Osten, - werden es vermutlich bald vier sein - vertreten und gaben auch jeweils einen Bericht über den Stand der AA in ihrem Land ab, wie es nebenbei jeder Teilnehmer eines Landes

Wenn ich wieder so ausführlich einleitend war und auch so weiterberichten möchte, so deshalb, weil Ihr Kerninhalte des Meetings in der INFO 2/90 nachlesen könnt, d.h. ich könnte es auch vorlesen, doch der Text stammt nicht von mir.

Hans hatte mich ausdrücklich darum gebeten, wie damals auch über York, keine Info an unsere INFORMATION oder jeweilige Landes-Intern zu geben, oder auf IG's oder LG's zu berichten, bevor ich nicht hier einige Dinge gesagt hätte. Leider - Gott sei Dank - waren die aktiven Frankfurter Freunde aus den englischsprachigen Gruppen oder auch Stuff-Aktive schneller. So ist also der Text entstanden.

Laßt mich, bevor ich auf die Berichte der Konferenz, die unter dem Motto stand: "Einigkeit durch Gespräche", eingehe, noch einige Worte zur Begrüßung auf der Konferenz sagen und einiges mitteilen, was so an Informationen wissenswert zwischen den Commitees und Workshops aufzuschnappen war.

Teilnehmer waren Freunde aus Österreich, Belgien (aus der flämischen wie auch aus der französischsprachigen Region), Dänemark, Finnland, Frankreich, Deutschland, Großbritannien, Griechenland, Island, Irland, Italien, Malta, Norwegen, Polen, Portugal, Schweden und der Schweiz (sowohl der deutschen wie auch französischen Seite). Als Beobachter war Bob aus Peru gekommen.

Der Chairman war, wie gesagt, Barney aus Irland. Er wies auf die Bedeutung der Konferenz hin und den Zweck, aus dem großen Fundus an AA-Erfahrungen von anderen Ländern zu lernen bzw. sich mit diesen auszutauschen. Er freute sich besonders über die erstmalige Teilnahme der Länder Österreich, Griechenland und Portugal. Angekündigt, und wie ihr ebenfalls in der Info 2/90 lesen konntet, wenige Tage später gekommen, waren die Freunde aus der UDSSR; die Israelis waren leider verhindert. Besonders erfreut war er über die Anwesenheit von Wayne vom GSO, New York, der für die Bedeutung der Einigkeit in der Gemeinschaft in Europa gleichermaßen wichtig war.

An den Vorbereitungen für diese Konferenz hatte Manfred, Darmstadt noch mitgearbeitet.

Ein Problem hatte sich eigentlich von Beginn an gestellt. Eigentlich wollten mehr Teilnehmer kommen - und zwar generell auch die Alternativen, doch das wäre zu teuer geworden. Eines stand jedoch fest, nämlich, daß das Programm recht ausführlich war. Die Commitees befaßten sich mit der Vorbereitung der 6. Konferenz, den Verwaltungs- und Finanzproblemen, mit Literatur und Öffentlichkeitsarbeit, mit der Zusammenarbeit mit anderen Ländern und untereinander, z.B.: Jedes Commitee hat einen Vorsitzenden, einen Stellvertreter und eine Schriftführerin.

Nach Barney sprach Wayne aus New York. Seine Grußadresse war eine einzige Liebeserklärung an die AA dieser Welt.

Zugleich aber wies er auf die Möglichkeit einer schnelleren und effektiveren Zusammenarbeit miteinander hin, wie da sind die Information über Computer, internationale Schriften und Verbindungen, internationale Conventionen und durch den größeren Urlauberfluß und damit verbundenen Austausch; die Tatsache, daß alle Regierungen dieser Welt, auch die Russen und Polen (inzwischen auch die DDR) die Tore für AA geöffnet haben und ferner über einen weltweiten AA-Fond, der arme Länder, die es später zurückzahlen, unterstützt.

Dies sollte aber nicht verstanden sein als sofort funktionierende Maßnahme, sondern als Weg der nächsten 10 Jahre

Wayne selbst kam aus Rogers aus Arkansas, einem Ort mit 8.500 Seelen und wurde dann nach 20 Jahren Trokkenheit ins GSO gewählt, 1.300 Meilen von seiner Heimat entfernt.

Wayne prägte für die Bewegung einen Satz, in dem er sagt: Ich bin ein Alkoholiker, aber wir bleiben trocken. Darin liegt der Geist der AA, denn wir müssen die helfende Hand ausstrecken, und zwar denen gegenüber, die noch trinken, dann kann AA auch in Zukunft wachsen.

Jack aus York und Sekretär des GSO gab einen Bericht über das letzte Weltdienst-Meeting, über das Manfred, Darmstadt ausführlich in den Informationen berichtet hatte und Charles aus Großbritannien und Jan aus Belgien sprachen zum Thema: *Trocken - Leben!*

Hierbei ist mir ganz besonders ein Satz in Erinnerung geblieben, der da heißt:

Jede Erfahrung ist unmöglich vorstellbar, es sei denn, man lebt sie!

So etwas kann ich begreifen.

U. a. war Jan neben Per aus Norwegen ein Freund, den ich schon vor Jahren in England kennengelernt und auch auf unseren Deutschsprachigen Treffen gesehen hatte, mit dabei.

Dies alles, was ich bisher angesprochen habe, spielte sich am frühen Freitag abend ab. Nach dem Abendessen gaben die Delegierten den Report über ihre nationale AA ab, so daß der erste Tag bis 22.00 Uhr andauerte.

In Kurzfassung werde ich aus den einzelnen Ländern berichten und zusätzliche Bemerkungen über persönliche Informationen einfließen lassen:

Österreich (Austria) hat ca. 97 Gruppen und 1.000 Freunde. Das Land gliedert sich in 5 Regionen. Es gibt kein G.S.O., aber Wien und Innsbruck haben ein Regional-Kontaktbüro. Früher wurden zu deutschsprachigen Meetings Beobachter geschickt.

Auf Sicht sollte schon ein fester Platz für die österreichischen Freunde in deutschsprachigen Meetings und Konferenzen sein.

Belgien gliedert sich in einen flämisch- und einen französischsprechenden Teil. Bei den Flamen gibt es so etwas wie einen Gemeinsamen Dienstausschuß und eine jährliche Konferenz. 1987 stand diese unter dem Motto: "Dienste durch Liebe und Humanität" und 1988 hieß das Thema: "Zurück zur Basis". Ansonsten werden häufiger Workshops über diverse AA-Themen abgehalten. Es gibt einen National-Convent, viele Zusammenarbeitsmöglichkeiten mit der Öffentlichkeit und ein "Lonerkommitee".

Gerade die "schriftlichen Meetings" sind schwierig und zeitaufwendig, aber es beteiligen sich schon fast 100 Freunde. Im französischsprechenden Belgien gibt es 160 Gruppen in 8 Regionen. Jede Region hat mehrere Distrikte. Die 8 Regionen senden Delegierte zur Konferenz. Die Dienste gliedern sich in 4 Kommitees: Literatur, Öffentlichkeitsarbeit, Verwaltung und Struktur, Koordination und allgemeines geistiges Verhalten. Außerdem befassen sich 10 Büros mit den Themen: Hauptausschuß, Archiv, Justiz, Gesundheit, Konferenz, Großmeetings, Übersetzungen, Telefondienste und Lonerbetreuung.

Hinzu kommen Welt- und Europadienste. Die Schrift "Pass it on", die bei uns zur Übersetzung ansteht, wurde bereits schon ins Französische übertragen.

Dänemark gliedert sich in die Regionen Kopenhagen, Zeland, Fünen, Bornholm und Jütland und bestätigt, bis Oktober 1989, 89 Gruppen. Der Knoten platzte vor nunmehr 3 Jahren.

Bis 1987 gab es ganz wenige Gruppen. Seit 1986 gibt es die dänischen Mitteilungen "Box 334". Eine Reihe von Literatur wurde schon übersetzt, aber viele Schriften stehen noch vor dem Übersetzungsabschluß.

Der Kontakt zu den Gruppen im Norden der BRD ist recht positiv. Das Wachsen der AA in Dänemark war verbunden mit besserer und aufklärenderer Öffentlichkeitsarbeit.

In Finnland hat AA schon einen sehr langen Bestandgenau 40 Jahre. Über siebzig Freunde sind über 30 Jahre trocken. Ansonsten wächst in den letzten Jahren AA
auch hier wie in anderen Ländern. Junge Leute und
Frauen kommen mehr in die Gruppen. Die schwedisch
sprechenden Freunde in den Gruppen belaufen sich auf
8 %. Finnisch sprechende Gruppen gibt es in Australien,
Canada, Dänemark, BRD, Norwegen, Schweden, Spanien, den USA und der UDSSR.



Ein besonderes Problem in den nordischen Ländern stellen die Lappen dar. Für sie sind längst noch nicht alle Schriften in die eigene Sprache übersetzt - hier fällt ein Berg an Kosten für eine kleine Sprachgruppe an.

Frankreich ist von 1984 mit 224 Gruppen um 100 Gruppen bis 1988 angestiegen. Eine zweimonatige Informationsschrift informiert die Gruppen über alle Entwicklungen der AA als Ganzes. Die gesamte AA-Literatur ist in französischer Sprache verfügbar. Mit der Justiz und den Sozialarbeitern, aber auch mit der Presse und auch dem TV wird eng und vertrauensvoll zusammengearbeitet. Die Weltdienstdelegierten besuchen jährlich 3 Conventions (in Brüssel, Paris und Lausanne).

Seit dem letzten, dem 5. Europäischen Dienstmeeting, sind in Großbritannien die Gruppen um über 400 auf

2.657 gewachsen. Es gibt 15 Regionen in 3 Intergruppen. Jede Region sendet 6 Delegierte zur j\u00e4hrlichen Dienstkonferenz. Interessant ist, daß der Vertraute der 15. Region ein U.S.-B\u00fcrger ist, der in der BRD beheimatet ist.

Alle Dienste wie Krankenhaus, Gefängnis, Rehabilitation und Öffentlichkeitsarbeit arbeiten hervorragend. In jüngster Zeit ist gerade ein 15-minütiges Video erstellt worden, das in diesem Jahr gerade jungen Leuten präsentiert werden soll.

Die Gliederung der Gesamtstruktur sieht wie folgt aus: Mitglied - Gruppe - Intergruppe - Region - Dienstkonferenz - Gemeinsamer Dienstausschuß und Dienstbüro.

Vielleicht sind es die Gegebenheiten der Natur, vielleicht liegt es an der Freizügigkeit des Geistes und des Herzens; aber in **Island** hat AA eine lange Tradition und manche Geschichte von Freunden wirkt sehr abenteuerlich.

Bereits 1954 wurde AA hier etabliert. Heute gibt es beinahe 200 Gruppen. Landesweit stellt sich AA auch im TV der Öffentlichkeit und beim Nachwuchs sind es gerade jüngere Leute, die die Gruppen verstärkten.

Jeweils am letzten Wochenende im Juli findet in Reykjavik ein AA-Geburtstag-Meeting statt, bei dem bis zu 1.400 Freunde erscheinen.

In Irland gibt es z. Zt. 566 Gruppen mit über 7.000 Freunden. Kommitees und Konferenzen arbeiten seit vielen Jahren. Die Botschaft wird z. T. durch TV, Radio und Zeitung weitergegeben, besonders aktiv wird aber auch im caritativen Bereich gearbeitet. Die Irländer sind als Beobachter ständig auf den Britischen Conventions, aber auch weltweit. Z. Zt. wird gerade wieder das Dienste-Handbuch auf den neuesten Stand gebracht und überarbeitet.

Ein **israelischer** Freund war zwar vorgesehen, aber nicht anwesend. Es lohnt sich jedoch, ein paar Worte zu diesem Land zu sagen. In Anbetracht der diversen religiös unterschiedlichen und vielseitigen ethnischen Gruppen müssen sich die 3 Hauptgruppen mit ihren vielen Untergruppen stets den infrastrukturellen wie auch ethnischen Unterschieden anpassen.

Es ist keine Seltenheit, daß ein Meeting von einem Amerikaner, einem strenggläubigen Juden, einem moslemischen Araber, einer Frau aus dem Kibbuz, einer revolutionären jungen Dame aus Berlin und einem neu eingereisten russischen Emigranten besucht wird. Bereits seit 15 Jahren setzt sich AA hier so zusammen. - Besonders aktiv ist die Arbeit in den Armee- und Kibbuz-Gruppen.

Genau 5 Jahre alt ist die **italienische** Dienststruktur. Jedes Jahr findet Anfang Mai in Rimini die "National-Conference" statt, und im Oktober ein Geburtstagsmeeting. Es gibt 300 Gruppen und ca. 10.000 Freunde.

Italien hat 16 Distrikte. 10 x im Jahr gibt es Distrikt-Meetings. So wie die Weltdienstorganisation strukturiert ist, ist auch die italienische Gliederung. 7 Commitees sind ständige Einrichtungen:

Das sind Literatur, Finanzen, Öffentlichkeitsarbeit, Grundsatzfragen, das 2-monatliche Infoheft ("Zusammen in AA"), Telefondienst und Zusammenarbeit mit Institutionen.

Die **norwegische** AA gliedert sich in 20 Distrikte, das sind 90 Gruppen mit über 1.000 Freunden.

Jeder Distrikt wählt für 3 Jahre einen Repräsentanten, der 3 Jahre trocken ist, in die Dienstkonferenz. Die Mitglieder des Gemeinsamen Dienstausschusses werden auf 5 Jahre gewählt.

Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit wird stark mit dem Arbeitsheft des G.S.O. New York gearbeitet. Die meiste AA Literatur ist übersetzt bzw. wird immer wieder neu bearbeitet. Wenn die AA hier auch schon seit 1946 besteht, so wurde doch viele Jahre am Aufbau der richtigen Struktur gearbeitet. Diese besteht seit 8 Jahren erfolgreich, und jährlich sind es gerade die jungen Leute, die AA wachsen lassen.

Seit 1981 gibt es auf Malta AA. Um AA bekannt zu machen, wurde stark die Öffentlichkeit von der Kirche bis zur Schule, vom TV und Radio bis zu Clubs angesprochen. Die Literatur wurde in maltesischer wie auch englischer Sprache abgedruckt.

Dienste werden wie in anderen Ländern auch auf allen bekannten Ebenen verrichtet. Ein schriftliches Meeting FILMKIEN/TOGETHER erfolgt vierteljährlich.

Polen ist im Rahmen der europäischen- und Weltdienste erst recht jung vertreten.

Z. Zt. gibt es 310 Gruppen in Polen und 10 polnisch sprechende Gruppen in den USA und Canada. Seit dem
3. Convent 1988 ist der Anstieg der Gruppen besonders stark. Insgesamt gibt es 9 Intergruppen. Vierteljährlich wird ein Infoheft herausgegeben.

Der Gemeinsame Dienstaussschuß trifft sich 6 x im Jahr und die Konferenz kommt 2 x zusammen. Viele AA-Bücher sind übersetzt. Im Dienstbüro soll ein Literatur-Zentrum etabliert werden, um auch hier noch schneller aktiver zu werden.

Portugal ist zum erstenmal auf einem europäischen Dienstmeeting vertreten.

Nebenbei war Maria, die Delegierte, über Jahre in der BRD tätig. 1972 wurde die erste Gruppe - damals noch englischsprechend - in Lissabon errichtet, inzwischen gibt es dort 6 Gruppen. 2 x im Jahr gibt es eine Zeitschrift für die AA-Freunde und die Literatur wird von Jahr zu Jahr verstärkt in portugiesisch übersetzt.

Die Grundlage der **schwedischen** AA sind natürlich die Gruppen und seit 1971 gibt es Richtlinien über Zusammenarbeit untereinander und Verantwortlichkeiten. Es gibt eine AA-Information, es werden aber auch die Infos wie Grapevine (USA), Share (England) und AA-Informationen (BRD) übersetzt.

Es gibt dänische Gruppen und norwegische in Schweden

und natürlich viele Loner. Andererseits wird viel schwedischsprachige Literatur in die USA, nach Australien, Canada, die kanarischen Inseln, Mallorca, Spanien, BRD, Frankreich und auch Argentinien verschickt. Die innere Organisation ist den englischsprachigen Ländern angepaßt und wird fast noch straffer gegliedert.

Die Schweiz gliedert sich in 2 Gruppen

- a) die französisch- und italienischsprechende
- b) die deutschsprachige c) gehört hier noch die rätoromanischsprechende Schweiz hinzu.
- zu a) Seit 1954 existieren in Genf Gruppen. Gründer war ein Arzt der Weltgesundheitsorganisation. In 7 Regionen gibt es heute 45 Gruppen.
- zu b) Seit 1962 gibt es in Bern deutschsprachige Gruppen. 1963 kam eine Gruppe von Luzern hinzu, 1963 gab



es auch den 1. Convent, der zweisprachig abgehalten wurde. Inzwischen hat 2 x in Basel das Treffen der deutschsprachigen Meetings stattgefunden.

Der Freund Bob aus **Peru** berichtete von 36 Gruppen in seinem Land, davon 18 in Lima und 18 in den Provinzen - auch im Inka-Gebiet.

Teilweise gibt es 4 Meetings pro Tag.

Stanislav hatte aus **Prag** geschrieben. Hier gibt es seit 1988 Kontakte. Nach den neuesten Entwicklungen ist zu vermuten, daß sich neben der **Tschechoslowake**i, der **DDR** und **Ungarn** die Gruppen sehr stark entwickeln werden. Die Kontakte - auch der Bereich der materiellen Unterstützung - zum Osten werden noch ein großes Feld bleiben und werden, weil hier Sponsorschaft und Weitergabe der Botschaft in ganz besonderem Maße gefragt sind

Unter dem Motto "Einigkeit durch Kommunikation" standen auch die Kommitees:

- 1.) Grundsatzfragen, Vorbereitung der Konferenz und Fi-
- 2.) Literatur und Öffentlichkeitsarbeit
- 3.) Zusammenarbeit mit anderen Länder-Kommitees sowie die Workshops:

- A.) Wachsen im Einklang mit den Traditionen
- B.) Pass it on Das Vorwärtsbringen das Wachsen das Bewegen
- C.) Die Gruppenverantwortung

Jeweils am Sonnabendvormittag und -nachmittag fand die Arbeit der **Kommitees** bzw. der **Workshops** statt.

Alle Delegierten waren im Vorwege durch den konferenzvorbereitenden Ausschuß eingeteilt worden.

Jede Gruppe wählte am Ende einen neuen Chairman, Alternative und Sekretary für das Meeting 1991.

In das nächste Agenda-Commitee z.B. wurden Aleksandra aus Warszawa (Polen) als Chairman und Jack vom European Information Center aus York (Großbritannien) Guy aus Brüssel (Belgien, frz.) Per Rolf aus Flaktveat/Bergen (Norwegen) und Alfred aus Eutin (BRD) gewählt.

Alles, was in den Kommitees 1 - 3 und Workshops A - C besprochen wurde, will ich nur ganz kurz zusammenfassen und andeuten:

Das Kommitee Grundsatzfragen und Tagesordnung befaßte sich u.a. damit, daß zukünftig eine Gebührenaufstellung für ein "Europäisches Dienstemeeting" an alle beteiligten Länder gegeben werden soll. In der Kalkulation soll berücksichtigt werden, daß "reichere" Länder mit u. U. längerer Tradition ermöglichen, daß auch Vertreter von Ländern erscheinen können, denen es sonst nicht möglich war. Es würde sich hierbei um eine interne Sponsorschaft handeln.

Im Literaturteam berichteten die Delegierten der dort vertretenen Länder über ihre Aktivitäten: z.B. wird in Finnland gerade die AA-Entwicklung festgehalten. Brasilien sponsort Portugal, Irland übersetzt in Ursprache vieler Bewohner, Großbritannien präsentiert Literatur in Hindu und Urdu für Minderheiten im Lande. In Malta wird seit Beginn 1981 vieles in der maltesischen Sprache übersetzt, in Polen ist fast alle englische Literatur übersetzt worden und in der Schweiz muß eben in 3 Sprachen, z. T. in 4, übersetzt werden.

Von New York kam verstärkt die Anregung, das Wachsen der AA in Europa festzuhalten, das sollte jedoch Sache jeden Landes sein. In Finnland und Schottland sind die Freunde hier Vorreiter. Ausschließlich in Finnland ist ein von der dortigen Konferenz genehmigtes Buch: "AA für Einzelpersonen" erschienen.

Der Weg, AA-konferenzgeprüfte Literatur zu übersetzen, ist stets der gleiche:

- 1.) zuerst die Rohübersetzung
- 2.) das Einbringen in die AA-Sprache
- 3.) die Genehmigung durch das G.S.O. New York.

Die Schweiz hat in Bern, Belgien in Brüssel ein Literaturdepot. Zur Zusammenarbeit untereinander wurde es für richtig empfunden, daß Nachbarn Beobachter zu den Konferenzen schicken.

Als hilfreich wurde auch angesehen, wenn G.S.O.-Manager andere europäische Länder besuchen, wobei sie al-

lerdings möglichst auch deren Sprache beherrschen sollten.

Auch beim Aufbau von AA-Strukturen in anderen Ländern sollte eine Sponsorschaft übernommen werden.

In dem Workshop "Wachsen im Einklang mit den Traditionen" wurde nochmals darauf hingewiesen, daß jedermann ein öffentliches Meeting besuchen kann. Ein geschlossenes Meeting allerdings gilt nur für Alkoholiker. Und es wurde betont, daß es nicht genug ist, nur die Trockenheit zu unterstützen, sondern vielmehr wichtig für das Wachstum ist, Dienste zu übernehmen. Es gibt auch Länder, in denen Workshops über den "Geist/Sinn des Dienens" abgehalten werden.

Im Workshop "Pass it on" wurde auch auf die positive Zusammenarbeit mit Kirche, Verwaltung, Krankenhäusern, Gefängnissen und Ärzten hingewiesen.

Im Zwölften-Schritt-Dienst wurde über den Telefon-Service-Dienst und seine Bedeutung in allen Ländern gesprochen. Natürlich sind Veröffentlichungen in Medien und Poster in Geschäften, Theatern und Krankenhäusern auch wichtig.

Österreich und Frankreich führen u. a. auch öffentliche Meetings mit besonders eingeladenen Gästen durch.

Im Workshop "Gruppenverantwortung" wurde bestätigt, daß die Gruppe eine Art Familie darstellt, die sich besonders um die Hinzugekommenen bemühen muß, und daß es besonders wichtig ist, Meetings im Sinne der Schritte und Traditionen abzuhalten.

Die Themen der Workshops des nächsten Meetings lauten:

- 1.) Unser wichtigster Zweck
- 2.) Sponsorschaft in den Diensten
- 3.) Die Arbeit in den 12 Schritten

Im Workshop 1 ist Nico aus Rom Chairman und mich hat man als "Alternativen" vorgeschlagen. Weitere Ausführungen möchte ich mir sparen und verweise auf die AA-Informationen vom Februar 1990.

Erwähnen möchte ich nur noch ein besonderes Erlebnis, nämlich den Besuch unseres Freundes Ernst, einer der Gründungsväter der AA in Frankfurt.

Ihm zu Ehren fand am Sonnabend ein komplettes Meeting statt. Dies war zweifelsohne eine der Besonderheiten einer von viel Kommunikation und AA-Liebe geprägten Konferenz.

lch danke DEM, DER mächtiger ist, als alles auf dieser Welt und Euch, daß ich AA kennenlernen durfte.

Alfred, Eutin

TÄTIGKEITSBERICHT DES SACHBEARBEITERS DDR-KONTAKTE

für die Zeit vom 01.01.1989 bis 31.12.1989

Literaturversand in die DDR

Auf Bitten von betroffenen Alkoholikern und auf entsprechende Anforderungen von Ärzten, Sozialarbeitern, Pfarrern und Mitarbeitern von Arbeitsgemeinschaften gegen die Suchtgefahren (AgAS) wurden insgesamt

90 mit AA-Literatur versehene Sendungen in die DDR bzw. nach Ost-Berlin versandt.

Nach den Erfahrungen der Vorjahre erfolgte der Versand ausschließlich als "Drucksache zu ermäßigter Gebühr" unter Einschreiben u. Rückschein.

Um bei Verlust von Sendungen keine finanziellen Einbußen zu erleiden, wurden ebenfalls wie in den Vorjahren in der Regel pro Sendung nur Waren (Literatur) bis zu einem Wert von DM 40,-- (Ersatzbetrag bei Einschreibsendungen) verpackt.

Von den 90 aufgegebenen Sendungen wurden nachweislich 83 dem Empfänger oder einem Ersatzempfänger ausgehändigt.

1 Sendung wurde vom DDR-Zoll mit dem Vermerk zurückgesandt "Inhalt verstößt gegen Ziffer 1.1.1. der Liste der verbotenen Gegenstände".

Diese Sendung ist dann beim wiederholten Versenden dem Empfänger ausgehändigt worden.

In diesem Jahr ist keine einzige Sendung verlorengegangen.

7 Sendungen, aufgegeben zwischen dem 08.12. und 20.12.1989 sind noch unterwegs.

Die *Laufzeit* der Sendungen beträgt im allgemeinen jetzt zwischen acht und vierzehn Tage.

Die Zahl der Sendungen ist gegenüber dem Vorjahr deutlich zurückgegangen. Es liegt zum großen Teil daran, daß größere Sendungen von Literatur direkt von München aus in die DDR (Halle) geschickt werden und die Literatur von dort aus verteilt wird.

Gleichzeitig wurde seit dem 01.01.89 keine Al-Anon Literatur mehr von mir versandt, was sich bei der Anzahl der Sendungen auch bemerkbar macht. Ich gehe davon aus,

daß durch den Versand der Literatur direkt aus München für mich eine große Erleichterung eingetreten, die Nachfrage aber gleichgeblieben ist.

Literaturversand nach Polen

In diesem Jahr gab es keine Anfrage und auch Eduard, der für Polen-Kontakte zuständig ist, hatte keinen Bedarf an Literatur.

Persönliche Kontakte

Die bestehenden Kontakte von Freunden aus West-Berlin und aus der Bundesrepublik wurden weiter gefestigt. Es gibt viele Freunde, die jetzt verstärkt nach Ost-Berlin und in die DDR fahren.

Es haben sich auch wieder viele neue Gruppen gebildet und ich hoffe, bald eine neue Liste von den Gruppen zu erhalten, welche ich an das Dienstbüro weiterleiten werde.

Durch die Erleichterung beim Versand der Literatur ist der Briefverkehr größer geworden, aber schneller zu bewältigen. Es ist nicht mehr so ein Zeitaufwand wie beim Verpacken der Literatur.

Kosten

Die in die DDR versandte AA-Literatur hatte einen Verkaufswert von DM 3.678.60.

Die Postgebühren beliefen sich auf DM 582,30.

In dem letztgenannten Betrag sind unter anderem auch die Portogebühren für den Schriftwechsel mit dem Gemeinsamen Dienstbüro und den Freunden aus der DDR und aus der BRD enthalten.

Die sonstigen Kosten beliefen sich auf DM 369.60.

Diese Kosten entstehen durch den Kauf von Verpakkungsmaterial und durch Telefongespräche, die durch Vermittlung von Freunden geführt wurden. Es geschieht dadurch, daß Freunde anrufen und nur die Telefonnummern der Freunde in der DDR durchgeben.

Ich persönlich möchte mich bei allen Freunden, die mich bei meiner Arbeit unterstützt haben und Kontakte zu den Freunden in der DDR haben, bedanken.

Manfred, 02.01.1990

Nach dem gemeinsamen Abendessen wird die Vollversammlung fortgesetzt. Zu Beginn lesen die Mitglieder des Gemeinsamen Dienstausschuß die Zwölf Traditionen vor. Anschließend begrüßt Karin die Gäste der Konferenz.

Es sind:

Elisabeth, Österreich,
Inge,München
Jackie, Belgien (flämisch sprechender Teil)
Ruth, Schweiz
Bob P., USA
Günter, Österreich
Jim, Schottland

Lutz, DDR
Wolfgang, Südtirol
Walter, Schweiz
Wolfgang, DDR
Peter, Eggenstein; Beobachter für Al-Anon
Erika. Berlin

Die Gäste stellen sich vor und bedanken sich für die Einladung. Die Freunde aus Österreich, der Schweiz und der DDR geben der Hoffnung Ausdruck, daß aus unserer deutschen Konferenz bald eine "deutschsprachige" Konferenz wird.

Bob P., der ehemalige Geschäftsführer des GSO New York, spricht zu der Vollversammlung unter dem Thema:

DIE AA-BOTSCHAFT WEITERGEBEN - UND SPONSORSCHAFT

Mein Name ist Bob P. und ich bin Alkoholiker.

Es ist schwer, meine Freude und Dankbarkeit darüber auszudrücken, hier bei Euch sein zu können. Mehr als drei Jahre sind vergangen, seit ich aus dem G.S.O. New York ausgeschieden bin.

Während der Jahre, in denen ich als Mitglied des Gemeinsamen Dienstausschuß und später als Geschäftsführer des Gemeinsamen Dienstbüros diente, habe ich an 17 Gemeinsamen Dienstkonferenzen für USA und Kanada teilgenommen und bei 10 Konferenzen den Vorsitz geführt. Ich hatte geglaubt, daß ich nie wieder eine Konferenz besuchen würde! So habt Ihr mir mit Eurer Einladung eine grosse Ehre und Freude erwiesen.

Meine Frau Betsy und ich haben wunderbare Erinnerungen an AA in Deutschland. Wir besuchten das Deutschsprachige Treffen 1978 in Hamburg. Ich erinnere mich, daß damals 5.000 Menschen dort waren! Friedel H., Eure frühere Weltdienst-Delegierte, war bei diesem Besuch unsere Gastgeberin, und sie nahm uns nach dem Treffen mit nach Bremen.

Einige Jahre später besuchten wir das 1. Europäische Dienste Meeting in Frankfurt. Es war ein historisches und wundervolles Meeting, und die anwesenden AA vertraten die meisten europäischen Länder. Viele von ihnen sind meine guten Freunde.

Später fuhren wir auf der Romantischen Straße bis nach Salzburg, eine wunderschöne Reise, die unsere Seele erfüllte

Wir lieben Euer Land, und wir lieben AA!

Für diese 10. Dienstkonferenz kann ich mir kein besseres Motto vorstellen als "die Botschaft weitergeben". Das ist schließlich das Herz unseres 12. Schrittes. Und die AA-Präambel sagt: "Unser Hauptzweck ist, nüchtern zu bleiben und anderen Alkoholikern zur Nüchternheit zu verhelfen." Mit anderen Worten, das ist der einzige Grund, weshalb wir hier sind!

Ich bitte Euch inständig, hieran immer zu denken, wenn Ihr in diesen Tagen an die Arbeit geht, über die Punkte auf Eurer Tagesordnung zu beraten und zu beschliessen. Ich bitte Euch inständig, Euch nicht von Details so gefangennehmen zu lassen, daß Ihr unseren Hauptzweck darüber vergeßt. Ich erinnere mich daran, wie ich sehr traurig in der Gemeinsamen Dienstkonferenz 1986 meines Landes saß und die Delegierten mindestens eine Stunde lang über die Fußnote am Ende von Kapitel 8 des Blauen Buches debattierten - die Fußnote, die sich auf Al-Anon bezieht. Einige Delegierte schienen den dunklen Verdacht zu haben, daß es ich hier um einen "Zusammenschluß" handeln könnte - obwohl es diese Fußnote seit ca. 50 Jahren gab. Schließlich sprach die

Konferenz die feierliche "Konferenz-Empfehlung" aus, die Fußnote in etwas kleinerem Druck und ein paar Zentimeter nach unten zu setzen!

Sicher hätten sie ihre Zeit und ihre Energie besseren Zwecken widmen können!

Ich bitte Euch, nicht in diese Falle zu tappen. Meßt alles, was Ihr tut, an diesem Maßstab: Hilft es dem noch leidenden Alkoholiker? Das ist der einzige Maßstab, nicht nur für die Konferenz, sondern auch für das, was Euer Dienstbüro tut, was Eure Gruppe tut - und was Du selber tust, als guter AA.

Einer meiner guten Freunde, Mike R., ein früherer Delegierter und ehemaliges Mitglied des Gemeinsamen Dienstausschusses in Amerika erzählte mir einmal, wie es war, als er vor 40 Jahren in der kleinen Stadt Cordell in Oklahoma im tiefsten Westen trocken wurde.

Mike war ein schlimmer Alkoholiker, seine Frau hatte ihn mit den Kindern verlassen und war zu ihren Eltern zurückgegangen. Seine eigene Familie hatte ihn aufgegeben, er war arbeitslos und pleite und krank.

Schließlich fand er den Weg zu einem AA-Meeting in einer Nachbarstadt, denn damals gab es in Cordell noch keine Gruppe.

"Heute ist es schwer, sich vorzustellen, wie isoliert AA in West-Oklahoma in jenen Tagen war", erinnert sich Mike. "Das Blaue Buch war neu und alles, was wir hatten. Wir hatten über Bill W. gehört und wußten, daß es im Osten AA gab, aber niemand wußte, ob es funktionieren würde. So ging ich in den Raum, in dem sich die Anonymen Alkoholiker trafen.

Da saßen etwa 10 bis 12 Männer um einen Tisch. Sie sahen mich, den Neuling, alle an, und ich erinnere mich an den Tenor ihrer Botschaft an mich, nämlich, daß wir alle eine unheilbare Krankheit hatten, eine Besessenheit und einen Zwang, die uns zum Tode oder zum Irrsinn verurteilten, wenn wir nicht genesen könnten, und daß die handvoll Männer in diesem Raum die Antwort gefunden hatte.

Sie sagten: "Wir wissen nicht, warum wir unter all den Alkoholikern, die noch trinken, auserwählt worden sind. Wir wissen nicht, warum wir diese Gnade Gottes empfangen haben.

Aber wir können Dir sagen, daß Du nie mehr trinken mußt, wenn Du unserem Programm folgst - unter der einen Voraussetzung: Daß Du für den Rest Deines Lebens versuchst, anderen Alkoholikern zu helfen."

Als wir uns hierüber unterhielten, saßen Mike und ich auf der Veranda seines schönen Hauses (er ist jetzt ein wohlhabender Mann) an einem milden Sommerabend, und er erschien mir wunderbar gelassen und glücklich. Er lächelte und meinte: "Ich habe diesen Rat seit jenem

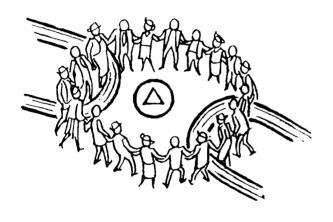
Abend immer nach besten Kräften befolgt, und es hat gut geklappt. AA hat mir wirklich gut getan."

Ich denke oft an Mike, wenn mein Leben durch zu viele andere Dinge in Verwirrung gerät. Sein Programm bleibt einfach:

Verbringe Dein Leben damit, anderen zu helfen! "Es funktioniert recht gut", meint er.

Und das meint auch das Blaue Buch. Kapitel 7 sagt uns: "Die praktische Erfahrung zeigt, daß nichts so sehr die Nüchternheit stabilisiert, wie intensive Arbeit mit anderen Alkoholikern.

Das funktioniert auch, wenn alle anderen Aktivitäten versagen. Gebt diese Botschaft an andere Alkoholiker weiter! Euer Leben bekommt einen neuen Sinn. Zu sehen, wie Menschen sich erholen, wie sie wiederum anderen helfen, wie die Einsamkeit verschwindet, wie die Gemeinschaft um Euch herum wächst und wie Ihr Freunde gewinnt, das sind Erfahrungen, die Ihr nicht missen solltet."



Und in den Zwölf Schritten und Zwölf Traditionen erklärt Bill, daß wir Belohnungen finden, von denen wir uns nicht haben träumen lassen, wenn wir versuchen, unseren Mit-Alkoholikern zu helfen.

"Diese Art zu leben stellt keine Forderungen." Wir erwarten nicht einmal, daß unser Mit-Alkoholiker uns liebt. "Wir entdecken, daß wir durch Geben unsere eigene Belohnung finden, ganz gleich, ob der andere Alkoholiker etwas empfangen hat oder nicht." Er fährt fort: "Keine Befriedigung ist tiefer und keine Freude größer, als eine wohlgetane Arbeit im Zwölften Schritt. In den Augen von Männern und Frauen das Staunen zu sehen, wenn sie aus der Dunkelheit ins Licht treten, zu beobachten, wie ihr Leben sich schnell mit neuem Zweck und neuem Sinn erfüllt, und vor allem, wie Menschen die Gegenwart eines liebenden Gottes in ihrem Leben entdecken - dies ist das Wesentliche, was wir erhalten, wenn wir die AA-Botschaft an den nächsten Alkoholiker weitergeben."

Es gab einige, die versuchten, in meinen Trinkerjahren die AA-Botschaft an mich weiterzugeben, und ich bin ihnen dafür dankbar, obwohl ich zu jener Zeit nicht auf sie

gehört habe. Aber als ich schließlich durch den großen Psychiater Dr. Harry Tiebout, zu AA geschickt wurde, begegnete ich einem ersten, unvergessenen Sponsor. Sein Name war Stewart J.. Er war Anwalt und der Rechtsberater unserer Stadt, ein sehr angesehener Bürger. Er hatte ein breites Lächeln, ein herzhaftes Lachen und war voller Lebensfreude. Er trug eine Baskenmütze, war ein Künstler in Keramikarbeiten, hatte den Schwarzen Karategürtel und fuhr mich in seinem Porsche zu den AA-Meetings! Ich glaubte, das sei das mindeste, was ich erwarten durfte!

Und noch dankbarer bin ich anderen aus der Greenwich-Gruppe, die mich unter ihre Fittiche nahmen, als ich vom Ausnüchtern aus der Trinkerheilanstalt kam: Ad T. und Ted B.. Sie streckten mir ihre Hände entgegen, freundeten sich mit mir an und sorgten dafür, daß ich zu den Meetings ging, ob ich wollte oder nicht. Einer der beiden pflegte mich anzurufen und zu sagen: "Ich gehe heute ins AA-Meeting. Möchtest Du nicht mitkommen?" Und ich antwortete: "Ach Ted, ich wünschte, ich könnte. Ich würde liebend gerne kommen, wirklich. Aber ich habe zu tun..." -- mit Kirchenarbeit oder irgendeiner Aktivität mit den Kindern, oder sonst einer Ausrede. Sie beachteten das nicht und pflegten zu sagen: "Es wird ein gutes Meeting, furchtbar nette Leute." Ich beharrte darauf, daß ich einfach etwas anderes tun mußte.

Ted würde das Gespräch damit beenden, daß er sagte: "Also, ich komme heute abend auf dem Weg ins Meeting bei Dir vorbei, falls Du es Dir anders überlegst. Sei gegen acht Uhr zu Hause." Und tatsächlich, er war da ! Und tatsächlich, ich ging mit !

Das passierte wieder und wieder. Und wenn ich daran denke, rührt es mich zu Tränen. Ted und Ad kannten mich vorher nicht. Sie hatten kein anderes Interesse an mir, als daß auch ich ein Alkoholiker war!

In meinen frühen Jahren hatte ich noch einen Sponsor, Wes I.. Er war ein robuster Typ und wußte, was ich dachte, ehe ich es aussprach. Einmal sagte ich, ich wüßte nicht, ob ich zu AA gehöre, da ich nicht sicher war, ob ich wirklich Alkoholiker sei. Er meinte: "Bob, nach allem, was der Alkohol in Deinem Leben angerichtet hat, wenn Du noch zweifelst, wenn Du meinst, noch einen Drink versuchen zu müssen, dann bist Du entweder ein Alkoholiker, oder Du bist verrückt! Du solltest hoffen, ein Alkoholiker zu sein, denn wenn Du verrückt bist, kann Dir nicht geholfen werden, aber wenn Du Alkoholiker bist, können wir Dir zeigen, wie Du genesen kannst."

Nun, Stewart ist tot, Ad T. ist tot, und Ted B. ist fortgezogen. Das ist der Preis für ein langes Leben und lange Nüchternheit.

Ihr kennt die Frage: Wie wird man ein Oldtimer in AA? Die Antwort: Du trinkst nicht, und Du stirbst nicht!

Jetzt habe ich andere Sponsoren, und beide mit weniger Jahren Nüchternheit als ich, aber ich bewundere die Qualität ihrer Nüchternheit. Hal M. lebt in Washington D.C.. Sie nennen ihn "Attitude-of-Gratitude-Hal" (ein nicht

zu übersetzendes Wortspiel, das "Haltung der Dankbarkeit" bedeutet) - denn darüber spricht er. Er sagt: "Ein dankbarer Alkoholiker ist ein nüchterner Alkoholiker." Und das glaube ich.

Mein anderer Sponsor ist Joe C., der in Idaho lebt. Joe ist ein echter irischer Kobold. An St. Patrick's Day, dem irischen Nationalfeiertag, färbt er sogar seinen Bart grün. Aber er widmet sich der Aufgabe, anderen zu helfen, und ich liebe ihn dafür. Jede Woche telefoniere ich mit diesen beiden Sponsoren!

Ich frage zum Schluß, was ist die AA-Botschaft, die wir an den noch leidenden Alkoholiker weitergeben? Ich wage zu sagen, wenn wir jeden einzelnen von Euch fragten, "Was ist die AA-Botschaft?", so erhielten wir genauso viele verschiedene Antworten.

Ist die Botschaft: "Trink nicht und gehe in die Meetings"? Ist sie: "Wenn Du trinken willst, lutsche stattdessen ein Bonbon"?

Nein, Bill W. führte die AA-Botschaft zurück auf den großen Dr. Carl Jung, der sie 1932 an Roland Hazard gab, der sie an Ebby Thatcher weitergab und der wiederum an seinen hoffnungslosen und hilflosen, trinkenden Freund Bill Wilson.

Diese Botschaft ist:

"Die einzige Genesung vom Alkoholismus vollzieht sich durch eine die Geisteshaltung umwandelnde Erfahrung." Oder, wie in Kapitel 5 des Blauen Buches ausgeführt: "Wahrscheinlich konnte keine menschliche Macht uns vom Alkoholismus befreien, aber Gott konnte es und wollte es, wenn wir ihn suchten."

Ich glaube, es ist von großer Bedeutung, daß das Blaue Buch der AA uns nicht sagt, wie wir mit dem Trinken aufhören sollen! Kein einziges Kapite! - keine einzige Seite - kein einziger Satz sagt uns, wie wir mit dem Trinken aufhören sollen. Die meisten von uns Alkoholikern haben zu irgendeinem Zeitpunkt mit dem Trinken aufgehört, entweder im Krankenhaus, im Gefängnis oder auch in der Fastenzeit!

Die Schwierigkeit ist, wir konnten es nicht durchhalten. Ich konnte es nicht! So lehrt uns das Blaue Buch eine Reihe spiritueller Prinzipien, die es uns ermöglichen, das Leben zu meistern, und zwar ohne Alkohol. Dann - und nur dann - konnten wir auch trocken bleiben.

Wie es mir ein Oldtimer erklärt hat: "AA sagt uns nicht, wie wir mit dem Trinken umgehen sollen; AA sagt uns, wie wir mit der Nüchterheit umgehen sollten. Denn das war es, was keiner von uns konnte, und darum tranken wir."

Unsere Botschaft - die Botschaft, die wir der Außenwelt vermitteln, ob wir nun darüber sprechen oder nicht - ist, daß unser Leben erfüllt ist von Gelassenheit, von Freude, weil wir endlich frei geworden sind von den Zwängen unseres Selbst, weil wir endlich ein Leben voller Liebe und Dienst an anderen leben.

Ich wünsche Euch eine wundervolle Konferenz und freue mich darauf, mit Euch sein zu dürfen.

Erfahrungsaustausch unter dem Motto der Konferenz

Im anschliessenden Erfahrungsaustausch danken viele der Delegierten Bob für die Denkanstösse, die sie durch seine Rede erhalten haben. Sie wollen bei ihrer Arbeit in den Dienstausschüssen unseren Hauptzweck ständig im Auge behalten.

Die Freunde berichten über ihre persönlichen Erfahrungen beim Empfangen und Weitergeben unserer Botschaft, sowohl auf persönlicher als auch auf Gruppenund Dienstebene.

Um 22.00 Uhr beschließt Karin die Vollversammlung mit dem Gelassenheitsspruch.

Am Samstag um 08.30 Uhr treffen sich die Freunde zur ersten Vollversammlung des Tages.

Unser Weltdienstdelegierter Manfred spricht zum Thema Anonymität.

Gedanken zur Anonymität

1. EINLEITUNG

Als ich Tucholskys "Ratschlägen für einen schlechten Redner" folgend:..." Fang immer bei den alten Römern an und gib stets, wovon du auch sprichst, die geschichtlichen Hintergründe der Sache. Das ist nicht nur deutschdas tun alle Brillenmenschen"... in meinen Lexika bezüglich des Wortes "anonym" nachschlug, fand ich wenig erhellendes:

anonym = ungenannt, namenlos, ohne Namensangabe... [grch. anonymos namenlos]

Anonymität [gr.-nlat] = Unbekanntheit des Namens, Namenlosigkeit, das Nichtbekanntsein oder Nichtgenanntsein (in Bezug auf eine bestimmte Person) Anonymus [gr.-lat.]..., jmd., der etwas geschrieben o.ä. hat, dessen Name jedoch nicht bekannt ist oder bewußt verschwiegen worden ist.

Aus diesen Informationen konnte ich wenig Honig saugen, höchstens soviel, daß man schon im Altertum böse Pamphlete geschrieben hat, aber aus Angst vor Strafe oder sonstiger Nachteile seinen Namen verschwieg. Das ist ja nicht unsere Sache. Interessanterweise werden sowohl im 'Fremdwörter-Duden' wie auch in 'Meyers Großem Taschenlexikon' die Anonymen Alkoholiker erwähnt. Allerdings wird fälschlicherweise angegeben, daß die Mitglieder als Aufnahmevoraussetzung ihre Abhängigkeit eingestehen müssen. Vielleicht schreiben wir mal einen Brief, daß für die Zugehörigkeit nur der Wunsch, mit dem Trinken aufzuhören, genügt. - Also wie gesagt, die Forschung in den Nachschlagewerken brachte nicht viel - ich wandte mich der AA-Erfahrung zu.

2.DIE PRAKTISCHE SEITE

Vorbemerkung (Zwölf Schritte - Zwölf Traditionen, S.176/77):

"In der Anfangszeit entsprang die Anonymität nicht einem Vertrauen, sondern war ein Kind unserer frühen Ängste. Unsere ersten namenlosen AA-Gruppen waren Geheimbünde. Neue, die sich uns anschließen wollten, konnten uns nur durch wenige vertraute Freunde finden.

Schon der Gedanke, an die Öffentlichkeit zu treten, selbst wenn es nur um unsere Arbeit ging, schockte uns. Obwohl wir nicht mehr tranken, dachten wir immer noch, wir müßten uns vor dem Mißtrauen und der Verachtung der Öffentlichkeit verbergen.

Als das Blaue Buch 1939 erschien, nannten wir es 'Anonyme Alkoholiker'. Sehr aufschlußreich war in dem Vorwort zu lesen: 'Es ist wichtig, daß wir anonym bleiben, denn wir sind noch zu wenige, um die vielleicht überwältigende Zahl von Hilferufen beantworten zu können, die nach Veröffentlichung dieses Buches auf uns zukommen wird. Da die meisten von uns selbständig oder angestellt sind, würde ihre berufliche Tätigkeit darunter leiden. Zwischen den Zeilen liest man, daß wir Angst vor den vielen Neuen hatten, weil wir damit einen weiteren Einbruch in unsere Anonymität fürchteten."

Das war vor mehr als 50 Jahren. Heute sind wir viele und können mit den Hilferufen umgehen, wenn wir es wollen.

2.1 JEDER AA KANN SO ANONYM BLEIBEN, WIE ER ES WÜNSCHT.

2.1.1 Innerhalb AA

Zu gewährleisten ist, daß über niemanden - gegen seinen Willen - nach drinnen und draußen gesprochen wird. Seine Geschichte bleibt im Meeting. Dieser Schutz ist besonders für den Anfänger wichtig.

Im Meeting spreche ich als Alkoholiker und nicht in irgendeiner Funktion. Deshalb sage ich ja : "Ich heiße Manfred und bin Alkoholiker."

Mehr ist auch nicht nötig, um Erfahrung, Kraft und Hoffnung teilen zu können. Allerdings könnte AA als eine bloße Anhäufung anonymer Einzelpersonen nicht funktionieren.

Für die Dienste müssen Namen und Adressen ausgetauscht werden. In den U.S.A. werden innerhalb AA die Namen von betrauten Dienern veröffentlicht, z.B. in Konferenzberichten, jedoch unter dem Vorbehalt: "Vertraulich - Nur zum AA-Gebrauch". Der Begriff 'Gemeinschaft' fordert sicher auch die Stammitglieder einer Gruppe dazu auf, sich untereinander - auch im 'privaten' Bereich - zu öffnen.

2.1.2 Ausserhalb AA - Im persönlichen Umkreis

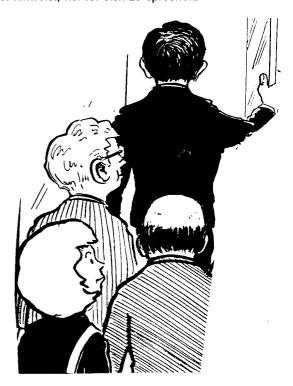
Mit zunehmender Genesung werden wir sicher zuerst gegenüber den AA und dann auch gegenüber Freunden, Bekannten und Kollegen die starre Anonymitätshaltung aufgeben. Um die Botschaft weiterzugeben, ist das notwendig. Wir brauchen Zeugen zum Überzeugen. Sonst wären wir eine Geheimgesellschaft. Wie soll denn die Öffentlichkeit ein Bild von trockenen Alkoholikern bekommen, wenn sie keine sehen kann?

Alle diese Aktivitäten im kleinen Kreis bestimmt das AA-Mitglied selbst, wenn es soweit ist - niemand anderes. Die AA bewahrt die Anonymität ihrer Mitglieder vor der Öffentlichkeit, darauf muß sich ein AA verlassen können.

2.1.3 in der Öffentlichkeit

Hier sollten wir beachten, in welchem Rahmen wir uns bewegen. Es gibt eine 'begrenzte' Öffentlichkeit, z.B. bei Infos vor Ärzten oder Klinikpersonal, JVA, Betriebsräteversammlung usw., in der die Aufgabe der Anonymität oft nötig und zulässig ist. Wir können nicht immer alles an auswärtige AA abgeben.

Aber keine Bilder, keine vollen Namen in der Presse. Bei solchen Auftritten daran denken, daß die Zuhörer den Sprecher mit AA identifizieren, gleichgültig wie oft der darauf hinweist, nur für sich zu sprechen.



Vor der 'wirklichen' Öffentlichkeit, also bei großen Teilnehmerzahlen, gilt eindeutig die 11. Tradition:

....."Deshalb sollten wir auch gegenüber Presse, Rundfunk, Film und Fernsehen stets unsere persönliche Anonymität wahren."

Abgesehen davon, daß wir nicht mit 'prominenten' Säufern werben wollen (wehe wenn sie rückfällig werden), können wir keinen Wettbewerb in AA verkraften, wer die beste AA-Propaganda machen kann. Siehe dazu auch das Faltkärtchen "Was bedeutet Anonymen Alkoholikern die Anonymität?"

Anonymitätsbrüche vor den Medien könnten unsere Gemeinschaft zerreißen. Und beim Info-Meeting in unserer Stadt könnten wir uns über die 'besten' Redner leicht zerstreiten, deshalb übergeben wir gleich an auswärtige AA.

Zusammenfassend können wir zur praktischen Anwendung des Anonymitätsprinzips sagen:

So wenig wie möglich, und so viel wie nötig.

So wenig wie möglich, damit die Gemeinschaft wachsen und gedeihen kann, und die Öffentlichkeit erleben kann,

daß es trockene Alkoholiker gibt. Soviel wie nötig, damit der einzelne und die Gemeinschaft vor Schaden geschützt werden können. Zwischen diesen zwei Polen werden wir uns einrichten müssen.

Eine Grenze steckte uns Bill sehr genau ab

(Wie Bill es sieht [299]): "Es ist uns bewußt, daß hundertprozentige Anonymität in der Öffentlichkeit genauso lebenswichtig für die Gemeinschaft der AA ist, wie hundertprozentige Nüchternheit lebenswichtig ist für den einzelnen. Dies ist keine Empfehlung, die aus Furcht erteilt wird; es ist die Stimme einer langen Erfahrung."

3.DIE SPIRITUELLE SEITE

Aus der längeren Fassung der 12. Tradition übersetze ich, etwas abweichend von unserem veröffentlichten Text: ... "wir Anonymen Alkoholiker glauben, daß das Prinzip der Anonymität eine gewaltige spirituelle Bedeutung hat."...

Für mich bedeutet Anonymität - Demut, die schwierigste Lektion, die wir für unsere Genesung zu lernen haben. Bei Bill können wir auch immer wieder lesen, Anonymität bedeutet Opfer, ein Wort das ich nicht gerne verwende, weil es oft zu leichtfertig gebraucht wird. Verzicht gefällt mir besser. Und was haben wir denn nun zu opfern, auf was zu verzichten, um unsere Genesung voran zu bringen?

Wenden wir uns kurz den 12 Traditionen zu:

- Nicht unser Wohlergehen soll an erster Stelle stehen, sondern das der Gemeinschaft.
- Nicht wir sind die, sondern die Höhere Macht spricht durch die Gruppe.
- Nicht wir bestimmen, wer teilhaben darf, sondern der Gruppenkönige Wunsch des anderen.
- Nicht wir legen mit unserer Gruppe fest, was in AA geschieht, sondern die Gemeinschaft.
- Nicht wir geben der Gruppe ein Ziel, die Gemeinschaft hat es schon bestimmt: "Weitertragen der AA-Botschaft".
- Nicht unser Geschäftssinn oder missionarischer Eifer sollen uns leiten, Geld-, Besitz- und Prestige Probleme bleiben außen vor.
- Nicht unser neu erwachter Geiz soll den anderen die Kosten unserer Genesung aufhalsen, wir sollen uns selbst erhalten. Unser Engagement im 12. Schritt soll nicht zur bezahlten Arbeit werden und unser Organisationstalent sich nicht an AA austoben.
- Nicht unsere anerkannt notorische Besserwisserei soll uns leiten, sondern Zurückhaltung bei den Alltagsproblemen

Und nun noch der schwerste Brocken:

■ Wir sollen darauf verzichten, vor den Medien aufzutreten, jetzt, wo wir vielleicht endlich mal die Chance hätten!

Aber wahr ist, wenn wir all das vorbeschriebene versucht haben, dann werden wir anziehende Leute und damit eine attraktive Gemeinschaft sein, für die sich die Öffentlichkeit von selbst interessiert.

Und nach dieser Aufzählung wird auch jedem deutlich, warum die 12. Tradition nur so lauten kann:

"Anonymität ist die spirituelle Grundlage aller unserer Traditionen, die uns immer daran erinnern soll, Prinzipien über Personen zu stellen."

Unser gesamtes Programm, die 12 Schritte, soll uns zur Demut führen, und in den Traditionen können wir sie üben - in Demut unseren Dienst tun.

Dazu nochmal zurückgeblickt zu dem Wort 'anonym'= ohne Namen. Die größten bildenden Künstler der Antike hatten die Demut, ihre vollkommensten Werke nicht zu signieren; auch im Expressionismus war diese Haltung wieder verbreitet.

Nonnen und Mönche wechseln ihren Namen, wenn sie in die Gemeinschaft eines Ordens eintreten, sie verzichten damit u.a. symbolisch auf die Annehmlichkeiten ihres früheren Lebens, um in einen neuen Dienst zu treten.

Hier liegt also der Schatz, den wir heben müssen, daß wir lernen ohne Ansehen unseres Namens, ohne Erwartung der Belobigung ganz still aus uns heraus unseren Dienst zu tun um der Gemeinschaft willen:

Die Botschaft weitertragen auf allen Wegen.

Wenn uns das gelingt, dann sind wir genesen.

4. DIE ÜBUNG

Es ist allgemein anerkanntes Wissen, daß man Vollkommenheit nur durch ständige Übung erlangen kann. Wer also das spirituelle Erwachen erleben will, muß sich nicht nur ständig im Programm tummeln, er hat auch die Gelegenheit, sich an den praktischen Geboten der Anonymität zu üben.

Wenn wir im Meeting sagen: "Ich heiße Manfred und bin Alkoholiker" dann lassen wir bewußt alles weitere weg, was unseren Worten mehr Gewicht verleihen könnte. Den anderen, der sich so vorstellt, nehmen wir als eine Person an, von deren Erfahrungen wir lernen können.

- * Wir lassen unsere Masken fallen und können uns endlich unverstellt erleben.
- * Wir verzichten auf Klatsch und Angeberei, wenn wir die Meetingsgeschichten und ihre Akteure in der Anonymität lassen.
- * Wir besiegen unsere Neugier, wenn wir dem Neuen den ersten Schutz der Anonymität geben.
- * Wir legen unsere Selbstgefälligkeit ab, wenn wir ohne Aufhebens die Dienste tun, die für das Bestehen der Gruppe und der Gemeinschaft notwendig sind.
- * Wir überwinden unsere Selbstsucht, wenn wir auf Geld und Ruhm aus unserer AA-Arbeit verzichten.
- * Wir üben uns in Bescheidenheit, wenn wir vor den Medien die 11. Tradition einhalten.

Unter diesen Aspekten betrachtet, liefern uns die Gebote der praktischen Anonymität die Übungen, die wir für unsere vollständige Genesung benötigen, die uns die Demut erfahren lassen, das Wohl der AA-Gemeinschaft an die erste Stelle zu setzen.

5. ANONYMITÄT BEDEUTET DEMUT

Zum guten Schluß kann ich keine besseren Worte finden, als die aus unserem Buch "Zwölf Schritte - Zwölf Traditionen" auf Seite 180 (wortgleich in "AA wird mündig", S. 202):

"Aus diesen Erfahrungen haben wir gelernt, daß Anonymität aktive Demut ist. Anonymität ist eine alles durchdringende geistige Grundhaltung, die heute überall das Leben in unserer Gemeinschaft bestimmt.

In diesem Geist der Anonymität versuchen wir, unsere natürlichen Wünsche nach persönlicher Anerkennung als AA aufzugeben, und zwar sowohl vor den anderen Zugehörigen unserer Gruppe als auch vor der Öffentlichkeit.

Wenn wir diesen allzu menschlichen Drang nach persönlicher Geltung überwinden, tun wir es in dem Glauben, daß jeder von uns an dem schützenden Mantel webt, der unsere ganze Gemeinschaft umhüllt und unter dem wir in Einigkeit wachsen und wirken.

Wir sind sicher, daß Demut, die sich in der Anonymität ausdrückt, der mächtigste Schutz ist, den Anonyme Alkoholiker je haben können."

Manfred, 18-04-90

Anschließend an sein Referat gibt Manfred bekannt, daß er seinen Dienst als Weltdienstdelegierter abgibt, da er ihn aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr, in einer für ihn befriedigenden Weise, ausfüllen kann. Er dankt den Freunden und verabschiedet sich.



Wahl der Protokollführer/innen

Bevor die Arbeit in den Dienstausschüssen beginnt, wird durch Los ermittelt, welche Protokollführerinnen bzw. Protokollführer für welchen Dienstausschuß arbeiten:

Rita, Berlin - DA Literatur
Hannelore, Oldenburg - DA Grundsatzfragen
Hilda, Gießen - DA Information u. Int. Kommunikation

Otto, Wesel - DA Finanzen Leonia, Baltmannsweiler - DA Öffentlichkeitsarbeit

Die Protokollführer/innen erhalten Protokollvordrucke, die ihnen als Arbeitserleichterungen dienen sollen.

Die Arbeit in den Dienstausschüssen beginnt.

VOLLVERSAMMLUNG AM SAMSTAGABEND

Karin eröffnet die Vollversammlung dieses Abends mit folgendem Text:

Auch wenn ich deine Probleme nicht lösen kann, werde ich doch deine Stimmgabel sein, wann immer du mich brauchst.

Ein Preis, den wir alle gewonnen haben, ist unsere Fähigkeit, anderen Menschen, die unseren Rat suchen, unsere volle, interessierte Aufmerksamkeit zu schenken.

Und selten geht ein Tag vorüber, an dem wir nicht die Möglichkeit haben zuzuhören, Wärme zu geben und Hoffnung zu machen, wo sie verloren zu gehen droht.

Wir sind nicht voneinander getrennt. Unsere Verbundenheit miteinander ist ein Segen. Und doch erkennen wir oft nicht, wenn sich unsere Schicksale kreuzen.

Wir kämpfen allein. Um uns herum kämpfen andere stillschweigend und allein. Die Schritte, die unser Leben leiten, drängen uns, das Schweigen zu brechen. Die Geheimnisse, die wir für uns behalten, beeinträchtigen die Gesundheit, die uns zusteht.

Unsere seelische Gesundheit wird jedesmal gestärkt, wenn wir uns mitteilen, jemanden an unserer Geschichte teilnehmen lassen oder ihm aufmerksam zuhören. Wir müssen am Schmerz eines anderen Menschen und an seinem Wachstum teilnehmen, um unseren Schmerz für unser Wachstum nutzen zu können. Schmerz hat einen Sinn in unserem Leben und ebenso im Leben unserer Freunde. Schmerz ist unsere Verbindung, die Brücke, die den Abgrund zwischen uns überwindet.

Wir fürchten den Schmerz. Wir hassen das Leid, das unsere Freunde durchstehen müssen. Aber letztlich ist es unser Gewinn, wenn wir diese Herausforderung als Einladung annehmen, zu wachsen und anderen nah zu sein. Geheimnisse zögern unsere Krankheit hinaus.

Ich werde zuhören, ich werde mich mitteilen, und es wird mir gutgehen.

Die Zwölf Versprechen

- ★ Wir werden eine neue Freiheit und ein neues Glück kennenlernen
- ★ Wir wollen die Vergangenheit weder beklagen, noch die Tür hinter ihr zuschlagen
- ★ Wir werden verstehen, was das Wort Gelassenheit bedeutet, und erfahren, was Frieden ist
- ★ Wie tief wir auch gesunken waren, wir werden merken, daß andere aus unseren Erfahrungen Nutzen ziehen können
- ★ Das Gefühl der Nutzlosigkeit und des Selbstmitleids wird verschwinden
- ★ Unsere Ichbezogenheit wird in den Hintergrund treten
- ★ Das Interesse an unseren Mitmenschen wird wachsen
- ★ Unser Egoismus wird dahinschmelzen

- ★ Unsere Einstellung zum Leben und unsere Erwartungen werden sich ändern
- ★ Angst vor den Menschen und vor wirtschaftlicher Ungewißheit werden schwinden
- ★ Ohne lange nachzudenken, werden wir jetzt mit Situationen fertig, die uns früher umgeworfen haben
- ★ Plötzlich wird uns bewußt werden, daß Gott für uns das tut, wozu wir allein nicht in der Lage sind.

Sind das alles leere Versprechungen? Wir meinen nicht! Sie werden uns erfüllt - manchmal schneller, manchmal langsamer.

Sie werden immer Wirklichkeit, wenn wir daran arbeiten.

Wahl des/der Konferenzsprecher/in 1991 Wahl des/der stellvertretenden Konferenzsprecher/in Termin und Motto der 11. GDK

Die Kandidatenvorschläge für diese Wahlen wurden bereits am Vorabend schriftlich abgegeben. Die Wahlen erfolgen verdeckt,

Für die Wahl des/der Konferenzsprecher/in ist eine 2/3-Mehrheit nötig.

Folgende Freunde wurden als Konferenzsprecher vorgeschlagen und sind bereit eine Wahl anzunehmen:

Heinrich, Ingolstadt Paul, Wuppertal Paul, Bad Camberg Wilhelm, Visselhövede

Im dritten Wahlgang wird

Paul, Bad Camberg,

zum Sprecher der 11. GDK gewählt.

Für den Dienst des/der Stellvertretenden Konferenzsprechers/in kandidieren

Irmhild, Höchst-Hassenroth Marietta, Münster Günther, Soest Jan, München Theo, Gelsenkirchen

Theo, Gelsenkirchen

erhält im 1. Wahlgang die einfache Mehrheit und ist somit zum Stellvertretenden Konferenzsprecher 1991 gewählt.

Zum Motto der 11. Gemeinsamen Dienstkonferenz wird durch Handzeichen

DEMUT UND VERANTWORTUNG

bestimmt.

Die 11. Gemeinsame Dienstkonferenz findet vom 22.03.1991 bis 24.03.1991 statt.

Karin schließt die Sitzung. Die Teilnahme an den anschließend stattfindenden spirituellen Meetings werden verlost.

Die Meetingsthemen sind:

- Wie gehe ich mit Groll um?
- Vertrauen und Zuversicht
- Ehrlichkeit
- Neid und Überheblichkeit
- Dankbarkeit und Demut

Am Sonntag um 08.45 Uhr eröffnet Karin die Vollversammlung mit dem Verlesen der Präambel.

inge, Sprecherin des GDA, spricht zum Thema

VERANTWORTUNG

Das Weltdienstmeeting 1988 stand unter dem Motto "Verantwortung", und 1984 war das Thema des Europäischen Dienstmeetings die Frage "Wachsen wir in unsere Verantwortung hinein?"

Diese Frage ist heute, gerade jetzt wo viele Freunde der Konferenz kritisch gegenüberstehen - manche vielleicht auch den Sinn und die Zielsetzung der Konferenz verkennen - diese Frage ist heute ganz aktuell:

Wachsen wir in unsere Verantwortung hinein?

Denn wir sind verantwortlich dafür, daß unsere Konferenz im Geist der Liebe und des Vertrauens arbeitet. Es sind nicht die Anträge, die unsere Konferenz prägen, es ist unser Dienen - unser Wissen über AA - unsere Liebe zu AA, letztlich unser eigenes 'Im-Programm-leben'! Da liegt die Verantwortung, der sich niemand von uns entziehen kann: mein Leben im Programm ist die Voraussetzung für eine gute Arbeit der Konferenz.

Kein Egoismus, keine persönlichen Wünsche und nicht die kleinen Eitelkeiten, dafür aber Prinzipien über Personen stellen, d.h. **mich selbst** den Prinzipien unterordnen

Ich lerne nie aus in AA, ich kann mich aus dem Mittelpunkt nehmen und ich darf glauben, daß die Freundin und der Freund neben mir den Dienst ebenso ernst nimmt wie ich und auch für AA das Beste will.

Wenn wir auf diesem Fundament arbeiten, dann wird die Konferenz ihrer Verantwortung gerecht, die Gemeinschaft AA gut und stabil zu erhalten für alle Alkoholiker, die noch kommen werden. Sie sollen die gleiche liebevolle Hilfe finden, die wir alle einmal fanden.

Ich zitiere einen Freund (Jaime H.), er sagte auf dem Weltdienstmeeting 1988 folgendes:-

"AA ist verantwortlich für die umsichtige und sorgfältige Behandlung der Drei Vermächtnisse:

Genesung - Einigkeit - Dienst.

Sie sind das Erbe von AA. Die Konferenz und alle Dienste haben es in bestmöglicher Form zu bewahren und weiterzugeben. Aus diesem Grunde hat Bill so oft und so nachdrücklich darum gebeten, sehr verantwortungsvoll unsere betrauten Diener und Konferenzdelegierten zu wählen. Nur eine geeignete Wahl bietet Gewähr dafür, daß wir mit den Füßen auf dem Boden bleiben und die Basis nicht vergessen.

Wir sind verantwortlich für die korrekte Information der Öffentlichkeit und für das Ansehen von AA in der Öffentlichkeit, damit Mißverständnisse vermieden werden, die andere davon abhalten könnten, uns zu erreichen: Männer und Frauen die uns brauchen, damit wir unsere Erfahrung, Kraft und Hoffnung mit ihnen teilen."

Wir Mitglieder der Konferenz tragen auch Verantwortung dafür, daß wir unsere Nachfolger im Dienst über alles unterrichten und ihnen Sponsor sind, damit ein kontinuierliches Arbeiten möglich ist. Für die Zukunft von AA reichen der 12. Schritt und die 5. Tradition nicht aus. "Der Fortschritt in AA hat zwei wesentliche Bestandteile: Demut und Verantwortung." Diese Worte zitierte unser Freund Manfred/Hannover in seinem Bericht vom Weltdienstmeeting 1984.

Wir können das ausführlicher in dem wunderbaren Buch "AA wird mündig" nachlesen. Ich zitiere:

"Bill hat die Dienststruktur als ein Vermächtnis beschrieben, das die gleiche Aufmerksamkeit und das gleiche Verständnis verdient, wie sie dem Ersten Vermächtnis der 12 Schritte und dem Zweiten Vermächtnis der 12 Tradtionen zugestanden werden.

Wir haben diese Dienststruktur nicht nur zu bewahren, sondern den spirituellen Geist zu vergrößern! Jede nachfolgende Generation die dieses Vermächtnis entgegen nimmt, muß es ebenfalls behüten, wenn sie es anwenden - dadurch Leben gewinnen - und es mit einem bereicherten spirituellen Gehalt an die folgende Generation weitergeben will.

Die Gemeinsame Dienstkonferenz ist das praktische Instrument zur Erhaltung, zur Vergrößerung und zur Verwaltung des großartigen Dritten Vermächtnisses - des Dienstes.

Das Konzept ist einfach und zwingend. Es ist in dem Glauben begründet, daß alle von uns der Gemeinschaft gegenüber eine Verpflichtung haben. Diese Verpflichtung besteht darin, sicherzustellen, daß diese Gemeinschaft überlebt, daß diese Flamme des Glaubens, dieses Leuchtfeuer der Hoffnung für die Welt, niemals verlöschen darf."

Wir sind verantwortlich für diese Konferenz. Verantwortlich für die Liebe und das Vertrauen mit dem wir einander begegnen, für das Verständnis und den Respekt den wir uns entgegenbringen und für die Demut, mit der wir spirituelle Erfahrungen teilen, um sie - als eines der wichtigsten Ergebnisse - wieder in unsere Gruppen zurückzubringen, dahin wo alles beginnt, - die Basis, auf

der die ganze Dienststruktur gegründet ist.

Laßt uns das nicht vergessen, laßt uns das beherzigen, dann wachsen wir in unsere Verantwortung hinein.

Die Sprecher der Dienstausschüsse verlesen die Protokolle.

Protokoll des Dienstausschuß Grundsatzfragen

Teilnehmer:

Delegierte:

Helmut, Buxtehude - Sprecher des DA

Theo, Gelsenkirchen - Stellvertr. Sprecher

Elke, Berlin

Gabi, Kempten

Irmtraud, Bremen

Marianne, Bochum

Rita, Calw-Heumaden

Bernhard, Wilhelmshaven

Ernst, Dormagen

Horst, Essen

Jan, München

Klaus, Schwalbach/Ts.

Manfred, Salzgitter

Gemeinsamer Dienstausschuß:

Luzie, Gießen

Frithjof, Bad Schussenried

Hubert, Salzgitter

Interessengemeinschaft e.V.

Hans, München

Gäste:

Erika, Berlin

Inge, Sprecherin GDA

Inge, München

Jackie, Belgien

Ruth, Zürich

Alfred, Eutin

Bob, USA

Günter, Wien

Jim, England

Peter, Al-Anon

Walter, Basel

Protokoll:

Hannelore, Oldenburg

Helmut eröffnet den Dienstausschuß Grundsatzfragen um 9.15 Uhr:

● TOP 1:

Rückblick auf Anträge und Empfehlungen der 9. GDK Zu diesem TOP gibt es keine Wortmeldungen, weder Kritik noch Lob.

Aufgrund vorliegender Anträge des GDA, in denen 1. Priorität vorgegeben ist, wird die Tagesordnung des DA Grundsatzfragen wie folgt geändert:

● TOP 2:

Änderung der Dienststruktur/Teambildung

●TOP 3:

Überarbeitung des Handbuches der GDK/Teambildung

● TOP 4:

Anträge 2/89 und 65/89 "Spezifikation in Kontaktheften"

● TOP 5:

Antrag 5/90 "Fremdliteratur"

● TOP 6:

Antrag 8/90 "Meetings bei Deutschsprachigen Ländertreffen. Offen und geschlossen, in welchem Verhältnis?"

● TOP 7:

Antrag 1/90, TOP 3 der 8. GDK "Rotation aller Sachbearbeiter"

● TOP 8:

Anträge 31/89, 32/89, 49/89, 50/89, 54/89 und 55/89 "Wahlmodus für Konferenzsprecher/in"

● TOP 9:

Anträge 21/89, 22/89, 28/89 Handbuch für die GDK

● TOP 10:

Anträge 12/89 und 57/89 "Minderheitenrecht und -pflicht"

• TOP 11:

Anträge 12/90, 19/90, 25/90, 26/90, 27/90 "Zusammensetzung des VKA"

● TOP 12:

Antrag 21/90 "Struktur im deutschsprachigen Raum"

TOP 13:

Antrag 13/90 "Rotation der Delegierten"

• TOP 14:

Tagesordnung für die 11. GDK für den DA Grundsatzfragen

O TOP 2:

Bildung eines Teams zur "Änderung der Dienststruktur" Antrag vom GDA, 25./26.11.89 und 24./25.02.90

Empfehlung an die Vollversammlung/Ergebnis DA:

Die Zusammensetzung des Teams wird, wie folgt, vorgeschlagen:

2 Freunde aus jeder IG, 1 NA, je 1 Freund aus der DDR, Österreich und der Schweiz. 5 Jahre Trockenheit, Diensterfahrung und keine gleichzeitigen überregionalen Dienste sollten Voraussetzung sein.

Abstimmung im DA: einstimmig angenommen Abstimmung in VV: einstimmig angenommen

Weiterer Ablauf:

Die IG-Sprecher sollten unmittelbar nach der Konferenz die im ersten Teil des Antrags beschriebenen Personen benennen und ihre Vorschläge zur nächsten GDA-Sitzung (18.5.90) bekanntgeben.

Das Team wird vom GDA bestätigt (es muß nicht anreisen).

Nach der GDA-Sitzung sollte das Team sich zu einer ersten Sitzung in zentraler Lage, möglichst im Raum Frankfurt, in kostengünstigen Quartieren (evtl. kleines Haus mit Vollpension - IG Mitte bzw. der e.V. wird abklären) treffen.

Es wird Bahnfahrt 2. Kl. erstattet. Die Kosten werden über den e.V. abgerechnet - auch für die Freunde aus der DDR.

Arbeitsweise:

Es sollte rationell und kostengünstig gearbeitet werden. Die Ergebnisvorlage mit Alternativen erfolgt zur GDK 1991. Das bei der Gründung der GDK festgelegte Teilnehmer-Limit darf nicht überschriten werden.

Abstimmung im DA: einstimmig angenommen Abstimmung in VV: einstimmig angenommen

O TOP 3:

<u>Bildung eines Teams mit der Aufgabenstellung "Überarbeitung des Handbuches der GDK"</u> Antrag vom GDA, 25./26.11.89 und 24./25.02.90

Ergebnis DA/Empfehlung an die Vollversammlung:

Die Zusammensetzung des Teams wird, wie folgt, vorgeschlagen:

1 Freund aus jeder IG (es sollte ein ehemaliger stimmberechtigter Teilnehmer der Konferenz sein), 1 NA, je ein Freund aus der DDR, Österreich und der Schweiz.

Abstimmung im DA: mehrheitlich angenommen Abstimmung in der VV: einstimmig angenommen

Weiterer Ablauf:

Die IG-Sprecher sollten unmittelbar nach der Konferenz die im ersten Teil des Antrages beschriebenen Personen benennen und ihre Vorschläge zur nächsten GDA-Sitzung (18.5.90) bekanntgeben.

Das Team wird vom GDA bestätigt (es muß nicht anreisen).

Nach der GDA-Sitzung sollte das Team sich zu einer ersten Sitzung in zentraler Lage, möglichst im Raum Frankfurt, in kostengünstigen Quartieren (evtl. kleines Haus mit Vollpension - IG Mitte bzw. der e.V. wird abklären) treffen.

Es wird Bahnfahrt 2.Kl. erstattet. Die Kosten werden über den e.V. abgerechnet - auch für die Freunde aus der DDR.

Arbeitsweise:

Es sollte rationell und kostengünstig gearbeitet werden. Die Ergebnisvorlage mit Alternativen erfolgt zur GDK 1991. Das bei der Gründung der GDK festgelegte Teilnehmer-Limit darf nicht überschritten werden.

Abstimmung imDA: einstimmig angenommen Abstimmung in VV: einstimmig angenommen

O TOP 4:

Anträge 2/89 und 65/89 "Spezifikation in Kontaktheften"

Ergebnis DA/Zur Entscheidung an die Vollversammlung: Formulierter Kompromiß zu den obigen Anträgen:

Im DA Grundsatzfragen bestehen keine Bedenken gegen Hinweise in Kontaktheften und Kontaktkarten, die keinen ausschließenden Charakter haben und von der jeweiligen Gruppe gewünscht werden.

Abstimmung im Dienstausschuß: 10:6:1

Da dieser Antrag keine 2/3 Mehrheit erreicht hat, wird er der Vollversammlung zur Abstimmung vorgelegt.

Abstimmung in der Vollversammlung: 47:30:2

Da der Antrag nur einfache Mehrheit erreicht hat, wird er wie eine Empfehlung behandelt (Handbuch für die GDK).

O TOP 5:

Antrag 5/90 "Fremdliteratur"

Ergebnis DA/Empfehlung an die Vollversammlung:

- 1. Gegenwärtig wird vom Dienstbüro keine Literatur vertrieben, die einen Traditionsverstoß darstellt.
- 2. Künftige Neuaufnahmen von Literatur unterliegen der jeweiligen Genehmigung der GDK.

Abstimmung im DA: mehrheitlich angenommen Abstimmung in VV: mehrheitlich angenommen

O TOP 6:

Antrag 8/90 <u>*Meetings bei Deutschsprachigen Ländertreffen, Offen oder geschlossen, in welchem Verhältnis?</u>*

Ergebnis DA/Empfehlung an die Vollversammlung:

Der DA Grundsatzfragen schlägt der Vollversammlung der 10. GDK vor, den Antrag 8/90 zuständigkeitshalber an den GDA weiterzureichen, mit der Bitte, die vom Antragsteller angesprochene Problematik bei künftigen Deutschsprachigen Ländertreffen zu berücksichtigen.

Abstimmung im DA: einstimmig angenommen Abstimmung in VV: mehrheitlich angenommen

O TOP 7 - O TOP 8 - O TOP 9 - O TOP 10 - O TOP 11 -O TOP 12 - O TOP 13

Der DA Grundsatzfragen bittet die Teams <u>"Änderung der Dienststruktur"</u> und <u>"Überarbeitung des Handbuches der GDK"</u>, die Anträge zu diesen TOPs in ihre Arbeit einzubeziehen.

Abstimmung im DA: einstimmig angenommen. Abstimmung in VV: mehrheitlich angenommen

O TOP 14:

Tagesordnung für die 11. GDK für den DA Grundsatzfragen

Der DA Grundsatzfragen bittet den VKA, für die Konferenz 1991 als Tagesordnungspunkt für diesen Dienstausschuß vorzusehen:

"Die 12 Konzepte und ihre Bedeutung für die Dienste der deutschsprachigen AA".

Abstimmung im DA: einstimmig angenommen.
Abstimmung in VV: einstimmig angenommen

Zum Sprecher des DA Grundsatzfragen für die GDK 1991 wird

Theo, Gelsenkirchen - IG West

einstimmig (mit eigener Stimmenthaltung) gewählt. Zur Stellvertreterin wird

Elke, Berlin

einstimmig (mit eigener Stimmenthaltung) gewählt.

Darmstadt, 21. April 1990

Helmut, Buxtehude - Sprecher des DA Hannelore, Oldenburg - Protokoll

Protokoll des Dienstausschuß Finanzen Teilnehmer:

Delegierte:

Helmut, Bielefeld - Sprecher des DA

Annette, Waghäusel

Johanna, Hausach

Günter, Gießen-Wiseck

Günter, Dinslaken

Helmut, Schädtbek

Jürgen, Hamburg

Klaus, Ganderkesee

Klaus, Bergisch Gladbach

Gemeinsamer Dienstausschuß:

Hartmut, Berlin

Peter, Bochum

Sachbearbeiter:

Georg, Vilsheim

Interessengemeinschaft e.V.:

Ali, Hemsbach

Gäste:

Elisabeth, Schwaz/Tirol (bei TOP 2)

Günter, Wien (bei TOP 5)

Peter, Eggenstein-Leopoldsh. (bei TOP 5)

Protokoll:

Otto, Wesel

m TOP 1:

Rückblick auf Anträge und Empfehlungen der 9. GDK Alle Empfehlungen des DA Finanzen wurden realisiert.

O TOP 2:

Finanzbericht

Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Finanzbericht wurden detailliert und vorbehaltlos erläutert und diskutiert. Es wurde sinnvoll in die Zukunft weisend investiert. Für den DA zeichnet sich insgesamt eine befriedigende Entwicklung für unsere Gemeinschaft ab.

O TOP 3:

<u>Verkauf von Informationsliteratur zum Herstellungspreis.</u> Antrag 48/89, 9.11.88

> Ergebnis Dienstausschuß: Empfehlung an die VV, den Antrag abzulehnen.

Begründung:

Auf Empfehlung des DA bei der 9. GDK werden inzwischen die Broschüren "Sind Sie Alkoholiker?" und "Was ist AA?" um DM 0.20 billiger verkauft. "AA auf einen Blick" wird kostenlos abgegeben. Im Hinblick auf die Umsatzeinbußen wegen des Wegfalls des 24-Stunden-Buches und auf die Mehrausgaben, insbesondere für die neuen Sponsorschaften in Osteuropa, sollte auf weitere Sicht auf Preissenkungen verzichtet werden.

Es wird an die Gruppen und die einzelnen AA appelliert, in Selbstverantwortung Informationsmaterial weiterzugeben.

Abstimmung im DA: einstimmig angenommen Abstimmung in der VV: mehrheitlich angenommen

m TOP 4:

Welche Rolle spielt der DA Finanzen in der Gemeinschaft?

Der DA Finanzen beschäftigte sich mit dem Spendenfluß und dankt allen beteiligten Gruppen. In Hinblick auf die Hauptaufgabe, die Botschaft weiterzutragen, appellieren wir an alle Gruppen, weiterhin reichlich zu spenden.

Es wird an dieser Stelle an das Prinzip des "überlaufenden Topfes" erinnert, wobei alle Gruppen aufgerufen werden, zu überprüfen, ob ihr eigener Topf nicht zu groß ist

Der Dienstausschuß Finanzen versteht sich als Bindeglied zwischen dem Dienstbüro und den Gruppen und sollte in beide Richtungen arbeiten.

Der DA wird zur Verdeutlichung der Aufgaben ein Arbeitspapier vorbereiten und zur nächsten GDK vorlegen.

O TOP 5:

<u>Teams IIK und Grundsatzfragen - Kostenübernahme</u> durch den e.V.?

Ergebnis Dienstausschuß: Empfehlung an die Vollversammlung:

Der DA Finanzen weist auf die Empfehlung in der 7. GDK hin: Die Kosten für die zu bildenden Teams werden vom e.V. übernommen, da die GDK Auftraggeber der zu bildenden Teams ist.

Abstimmung im DA: einstimmig angenommen Abstimmung in der VV: einstimmig angenommen

Als neuer **Sprecher des DA Finanzen** für 1991 wurde gewählt:

Jürgen, Hamburg (einstimmig)

Zum Stellvertreter wurde gewählt:

Klaus, Berg. Gladbach (einstimmig)

Die Arbeit im Dienstausschuß wurde vom Geiste in AA geleitet und in sachlicher Atmosphäre durchgeführt.

Darmstadt, den 21. April 1990 Protokoll erstellt von

Otto, Wesel

Sprecher des Dienstausschusses

Helmut, Bielefeld

Protokoll des Dienstausschuß Literatur

Delegierte:

Wilhelm, Visselhövede - Sprecher des DA Harald, Schönau - Stellvertr. Sprecher Elfriede, Kaiserslautern Hildegard, Landshut Irmhild, Höchst-Hasselroth Marietta, Münster

Eckehardt, München

Günter, Soest

Helmut, Norden

Karl, Troisdorf

Otto, Berlin

Reinhard, Hamburg

Gemeinsamer Dienstausschuß:

Elke, Bovenden

Jürgen, Freiburg

Sachbearbeiter:

Otto, Neuburg - Sprecher Literaturteam

Gäste:

Elisabeth, Schwaz/Tirol

Erika, Berlin

Ferdinand, Weiterstadt

Wolfgang, Halle/Saale

Wolfgang, Bruneck/Südtirol

Protokoll:

Rita, Berlin

O TOP 1:

Rückblick auf Anträge und Empfehlungen der 9. GDK Anmerkung zum Protokoll der 9. GDK, TOP 3, Seite 24; der Klammerzusatz "(Wir kamen zu dem Glauben)" ist zu streichen.

Das Buch "Wir kamen zu dem Glauben" ist konferenzgenehmigt

zu TOP 8: Die Rohübersetzung "AA Service Manual" ist fertig und wird dem Dienstbüro zur Verfügung gestellt.

O TOP 2:

Bericht aus dem Literaturteam

Der Bericht aus dem Literaturteam liegt vor.

Das Buch "AA wird mündig" ist erschienen, die Resonanz ist gut. Wir danken dem Literaturteam für die geleistete Arbeit und werden das Team in jeder erdenklichen Lage unterstützen.

- O TOP 3:
- a) Wir kamen zu dem Glauben
- b) Inventur 4. Schritt
- c) Geschichte der AA in Deutschland

Der DA empfiehlt, daß dieser TOP weiter auf der Tagesordnung bleibt.

Zu jedem der 3 Titel "Wir kamen zu dem Glauben", "Inventur 4. Schritt" und "Geschichte der AA im deutschsprachigen Raum" soll weiterhin zu Beiträgen aufgerufen werden. Diese Aufrufe erscheinen in den nächsten Ausgaben AA-INTERN-422 und in den AA-INFORMATIONEN.

Abstimmung im DA: mehrheitlich angenommen Abstimmung in VV: mehrheitlich angenommen

O TOP 4:

Antrag 02/90 - Faltkarte "Meine tägliche Inventur"

Der DA empfiehlt, die Faltkarte "Meine tägliche Inventur"

auslaufen zu lassen.

Begründung:

Die 9.GDK (s. TOP 3 DA Literatur) hat beschlossen, daß wir keine eigenen Publikationen spirituellen Inhalts konferenzgenehmigen können.

Abstimmung im DA: mehrheitlich angenommen Abstimmung in VV: mehrheitlich angenommen

O TOP 5:

Antrag 03/90 - Lektorierung der Rohübersetzung "Pass it on" und Aufnahme in das Literaturangebot

Antrag:

Der DA Literatur stellt den Antrag, die GDK möge beim GDA beantragen, die Übersetzung des Buches "Pass it on" ("Gib es weiter") durch das Literaturteam lektorieren zu lassen und in das Literaturangebot aufzunehmen.

Abstimmung im DA: einstimmig angenommen Abstimmung in VV: mehrheitlich angenommen

O TOP 6:

Antrag 23/90 - Rohübersetzung "Interessiert Sie AA?" Antrag:

Der DA Literatur stellt den Antrag, die GDK möge den GDA beauftragen, die Übersetzung der Broschüre "A Newcomer asks..." (Arbeitstitel) durch das Literaturteam lektorieren zu lassen und in das Literaturangebot aufzunehmen.

Abstimmung im DA: einstimmig angenommen Abstimmung in VV: mehrheitlich angenommen

Zusätzlich empfiehlt der DA, bei Neuauflagen von Informationsliteratur ein Fenster für den Eintrag örtlicher Kontaktmöglichkeiten offenzuhalten.

O TOP 7:

Antrag 24/90 - Überprüfung der Broschüre "Alkohol und Medikamente". Ausgabe 1988

Die Broschüre ist sachlich richtig übersetzt. Der DA empfiehlt, diese bei Neuauflage sprachlich zu überarbeiten (Titel usw.). Fachleute z.B. aus dem GDA sollten hinzugezogen werden.

Abstimmung im DA: mehrheitlich angenommen Abstimmung in VV: mehrheitlich angenommen

O TOP 8:

Antrag 28/90 - Rohübersetzung "Wie soll es weitergehen?"

Antrag:

Der DA Literatur stellt den Antrag, die GDK möge den GDA beauftragen, die Übersetzung des Informationsblattes "Where do I go from here?" (Arbeitstitel) durch das Literaturteam lektorieren zu lassen und in das Literaturangebot aufzunehmen.

Abstimmung im DA: einstimmig angenommen Abstimmung in VV: mehrheitlich angenommen

Zur Sprecherin des DA für die 11. GDK 1991 wurde Irmhild, Höchst

gewählt.

Stellvertreter ist

Reinhard, Hamburg.

Die Beratungen des DA Literatur verliefen in harmonischer und liebevoller Atmosphäre.

Darmstadt, 21. April 1990 Protokoll

Rita, Berlin

Sprecher des DA

Wilhelm, Visselhövede

Protokoll des Dienstausschuß Information und Interne Kommunikation

Teilnehmer:

Delegierte:

Herbert, Rottweil - Sprecher des DA Vinzens, Bovenden - Stellvertr. Sprecher

Anita, Husum

Dörte, Bremen

Edith, Frankfurt

Marlene, Freiburg

Dieter, Hamburg

Heiner, Kulmbach

Heinrich, Lenting

Hermann, Rahden

Paul, Bad Camberg

Paul A., Wuppertal

Rudi, Rheindahlen

Gemeinsamer Dienstausschuß:

Franz, Waging

Theo, Berlin

Sachbearbeiter:

Ferdinand, Weiterstadt

Helmut, Zülpich-Eppenich (entschuldigt)

Interessengemeinschaft e.V.:

Bodo, Mommenheim

Gäste:

Elisabeth, Österreich (zeitweilig)

Inge, Sprecherin GDA (zeitweilig)

Ruth, Zürich (zeitweilig)

Alfred, Weltdienstdelegierter (zeitweilig)

Günter, Wien (zeitweilig)

Hubert, Salzgitter (zeitweilig)

Peter, Al-Anon

Wolfgang, Bruneck, Südtirol (zeitweilig)

O TOP 1:

Rückblick auf Anträge und Empfehlungen der 9. GDK

 Der Dienstausschuß nahm dankbar zur Kenntnis, daß alle bearbeiteten Anträge und Empfehlungen umgesetzt wurden. 2. Nach dem Rückblick auf die Arbeit des Dienstausschusses der 9. GDK wurde zu TOP 2 übergegangen.

O TOP 2:

AA-INTERN-422 und AA-INFORMATIONEN

Ferdinand, einer der beiden Redakteure, hat über die Herstellung und aktuellen Stand und über die Veränderungen im Erscheinungsbild der AA-INFORMATIONEN berichtet.

Die AA-INFORMATIONEN sollen nicht mehr unter einem Jahresthema erscheinen. Die Redaktion und der sie stützende Arbeitskreis beabsichtigen, die INFOs monatlich unter ein Thema zu stellen. Diese Absicht wird vom Dienstausschuß als Empfehlung zur Annahme an die Vollversammlung weitergeleitet.

Für das kommende Halbjahr sind als Schwerpunktthemen vorgesehen:

Glaube (Juli),
Furcht / Angst (August),
Ehrlichkeit (September),
Demut (Oktober),
Liebe (November) und
Anonymität (Dezember).
(Titel der 6 Artikel von Bill)

1. Empfehlung:

Der Dienstausschuß IIK empfiehlt der Vollversammlung dem Konzept der Redaktion zuzustimmen, wonach die AA-INFORMATIONEN monatlich schwerpunktmäßig unter einem Thema erscheinen sollen.

Abstimmung im DA: mehrheitlich angenommen Abstimmung in der VV: mehrheitlich angenommen

Der Dienstausschuß hat sich mit AA-INTERN-422 beschäftigt. Mit der Herstellung der ersten AA-INTERN-422 in diesem Jahr, nach dem neuen Verfahren, war die IG-Nord betraut.

Hubert hat über die Erfahrungen berichtet. In diesem Zusammenhang hat der DA über das konkurrierende Verhältnis von GDA-Protokollen und AA-INTERN-422 gesprochen und kommt zu folgenden Empfehlungen:

2. Empfehlung:

In der Absicht, die Anzahl der Protokolle zu reduzieren, werden die Gruppen über AA-INTERN-422 und von den Delegierten befragt, ob sie Interesse am Erhalt aller GDA-Protokolle haben. Die entsprechende Meinungsfindung soll über die Dienststruktur erfolgen, so daß der GDA entscheiden kann.

3. Empfehlung:

Alle wichtigen GDA-Beschlüsse sind als Mitteilung in AA-INTERN-422 zu veröffentlichen.

Abstimmung im DA: mehrheitlich angenommen Abstimmung in der VV: mehrheitlich angenommen

O TOP 3:

Antrag 52/89 - "LG Bayern als Orientierung für Strukturreformen"

Antrag 63/89 - "Leitlinie für organisatorische Gliederung und Dienste nach Vorbild Großbritannien und Schweiz"
Die Vollversammlung hat den Antrag zur Bildung eines Teams zur Änderung der Dienststruktur angenommen.
Aus diesem Grunde stellt der DA IIK die Anträge zu TOP

Abstimmung im DA: mehrheitlich angenommen Abstimmung in der VV: einstimmig angenommen

O TOP 4:

3 (52/89 und 63/89) zurück.

Antrag 60/89 - "Auflistung aller GDK Empfehlungen und Anträge, Ergänzungen im festen Rhythmus"

Bei der Beratung des Antrages 60/89 hat der DA IIK festgestellt, daß es diese im Antrag erwähnte Auflistung der Empfehlungen und Anträge, allerdings nicht nach Themen geordnet, bereits gibt.

Der DA hält es für zu weitreichend und arbeitsaufwendig, die Anträge nach Themen zu ordnen.

4. Empfehlung:

Der DA empfiehlt, die Sammlung der Anträge und Empfehlungen wie für die 9. GDK auch für die 10. GDK und alle folgenden fortzusetzen.

Abstimmung im DA: mehrheitlich angenommen Abstimmung in der VV: mehrheitlich angenommen

O TOP 5:

Richtlinien für AA, die im Bereich des Alkoholismus tätig sind, 9.GDK, TOP 7, Empfehlung 3

TOP 5 konnte nicht ordnungsgemäß behandelt werden, da der Gegenstand der Beratung in der Tagesordnung nicht eindeutig erkenntlich war und somit nicht alle DA-Mitglieder die Arbeitsunterlagen (Anträge 67/68/89) vorliegen hatten.

Der DA bittet den Vorbereitenden Konferenzausschuß zu prüfen, ob diese beiden Anträge nicht dem DA Literatur für die 11. GDK zuzuordnen sind.

Abstimmung im DA: mehrheitlich angenommen Abstimmung in der VV: mehrheitlich angenommen

O TOP 6:

Antrag 15/90 - "Berichte in den Gruppen nach der Konferenz"

Der DA hat sich mit dem Antrag 15/90 aus dem Bremer Antragspaket befaßt. Er kommt zu dem Ergebnis, daß es in der Verantwortung der Konferenzleitung liegt, ob kurze Sachfragen zu den einzelnen Protokollen der Dienstausschüsse (keine Diskussion) zugelassen werden.

Zu dem zweiten Punkt des Antrages 15/90 stellt der DA folgenden Antrag:

Antrag 1:

Die Vollversammlung möge folgendes beschließen:

Ab der 11. GDK wird ein/e geeignete/r AA-Freund/in als Berichterstatter/in eingeladen, der/die die Aufgaben im Sinne der Antragstellung wahrnimmt. Damit wird der Konferenzbericht bereichert um eine erzählende, die gesamte Konferenz betreffende Darstellung.

Abstimmung im DA: mehrheitlich angenommen Abstimmung in der VV: mehrheitlich angenommen

O TOP 7:

Antrag 29/90 - "Dienstmaterial für Anfängermeetings" (Rohübersetzung)

TOP 7 wird aus Zeitgründen auf die 11. GDK vertagt.

Abstimmung im DA: mehrheitlich angenommen

O TOP 8:

Antrag 30/90 - "Frauen sollen in den Protokollen als solche genannt und angesprochen werden."

Nach kurzer Diskussion stimmt der DA dem Anliegen der Antragstellerinnen zu und spricht folgende Empfehlung aus:

5. Empfehlung:

In Protokollen und ähnlichen Verlautbarungen sollen Formulierungen gewählt werden, die deutlich machen, daß es sich bei dem angesprochenen Personenkreis gegebenenfalls um Frauen und Männer handelt.

Der in der Antragsbegründung unter b) genannte Ausdruck für eine Dienstbezeichnung ist durch den Beschluß der Vollversammlung erledigt.

Abstimmung im DA: mehrheitlich angenommen Abstimmung in der VV: mehrheitlich angenommen

◆ Wahlen des Sprechers für den Dienstausschuß Information und Interne Kommunikation der 11. GDK 1991:

Sprecher:

Vinzens, Bovenden

Stellvertr. Sprecher:

Hermann, Rahden

Protokoli:

Hilda, Gießen

Sprecher:

Herbert, Rottweil

Protokoll des Dienstausschuß Öffentlichkeitsarbeit

Teilnehmer:

Delegierte:

Herbert, Reinheim - Sprecher des DA Theo, Heilbronn - Stellvertr. Sprecher

Brigitte, Cuxhaven

Ingetraud, Aschaffenburg

Franz, Aachen Gerd, Molbergen Gerhard, Ansbach

Hans, Weilheim

Heinz, Düsseldorf

Heinz, Reutlingen

Herbert, Hannover

Jürgen, Reinbek Jürgen, Hamburg Walter, Hagen Willi, Steinfurt

Gemeinsamer Dienstausschuß:

Hans, IG Berlin Heinrich, IG Mitte Manfred, IG West

Sachbearbeiter:

Kurt, Oldenburg - Sb Öffentlichkeitsarbeit

Protokoll:

Leonia, Baltmannsweiler

Gäste, zeitweise:

Elisabeth, Schwaz/Tirol Österreich

Alfred, Weltdienstdelegierter

Herbert, Frankfurt - Kandidat Sb ÖA

Lutz, Ilmenau DDR

Stimmberechtigt: 15

Delegierte: 3
GDA-Mitglieder: 1
Sachbearbeiter: 19

O TOP 1 a:

Rückblick auf Anträge und Empfehlungen der 9. GDK aa)

Die in der 9. GDK ausgesprochene Empfehlung, sich zum Erfahrungsaustausch über AA in JVA auf IG-Ebene zu treffen, wird seit der 9. GDK praktiziert.

bb)

Der Dienstausschuß Öffentlichkeitsarbeit erinnert an die Empfehlung, Verbesserungsvorschläge und Erfahrungsberichte zu den im Handbuch bestehenden Themen vorzulegen.

cc)

Die Broschüre "Die AA und betriebliche Alkoholismusprogramme" steht in Kürze zur Verfügung.

O TOP 1 b:

AA in Kliniken (von TOP 3 übernommen)

"AA in Kliniken" ist bereits im Handbuch für Öffentlichkeitsarbeit unter Abschnitt 4 vorhanden.

O TOP 2:

Sachbearbeiter ÖA

Der Dienstausschuß ist mehrheitlich der Meinung, daß zur Zeit kein Bedarf für eine/n Sachbearbeiter/in Öffentlichkeitsarbeit besteht.

Empfehlung des Dienstausschuß Öffentlichkeitsarbeit an die Vollversammlung:

Der Dienstausschuß empfiehlt der Vollversammlung zu beschließen, die Tätigkeit des Sachbearbeiters Öffentlichkeitsarbeit bis auf Weiteres ruhen zu lassen.

Gleichzeitig wäre eine Zusammenarbeit der ÖA-Teams der einzelnen Intergruppen wünschenswert.

Der amtierende Sachbearbeiter Öffentlichkeitsarbeit schließt sich dem Mehrheitsbeschluß nicht an.

Abstimmung im Dienstausschuß: 16 : 2 : 1
Abstimmung in der Vollversammlung: 26 : 46 : 7

O TOP 3:

AA in JVA

Die IG Süd hat die Federführung für das Papier "AA in Justizvollzugsanstalten" (siehe TOP 4 der 9. GDK) übernommen. Es wurde ein Team gebildet. Dieses wird nach Ausarbeitung eines Entwurfs allen Intergruppen - auch den Freunden in der IG Ost (DDR), Österreich und Schweiz - diesen übersenden, um Änderungs- bzw. Ergänzungsvorschläge aufzunehmen, um die dortigen JVA-Verhältnisse in diesem Papier zu berücksichtigen. Es ist keine übertriebene Eile geboten.

AA in Kliniken

Der Absatz "Kliniken" wird übernommen zu TOP 1 b.

O TOP 4:

AA und Ärzte und Ärztekammern

Das vorliegende Arbeitspapier "AA und Ärzte und Ärztekammern" geht an die IG Mitte zur Überarbeitung und wird anschließend an alle Intergruppen versandt.

O TOP 5:

AA und Jugend-, Sozial- und Gesundheitsämter, Ausarbeitung der IG Mitte

Da der Entwurf des Papiers nicht allen Delegierten vorlag, wurde die Beschlußfassung auf die 11. GDK vertagt.

O TOP 6:

AA Richter und Anwälte

Die Berliner Freundinnen und Freunde, die im Team arbeiten, haben sich nach gründlicher Überlegung entschieden, den Auftrag der GDK, ein Kapitel "Richter und Anwälte" für das Handbuch Öffentlichkeitsarbeit zu verfassen, zurückzugeben.

"Wir verfügen über keine wesentliche Erfahrung auf diesem Gebiet, und nur eigene Erfahrung könnte sich in einer solchen Leitlinie niederschlagen." Der Dienstausschuß Öffentlichkeitsarbeit schließt sich dieser Auffassung an.

Empfehlung des Dienstausschuß Öffentlichkeitsarbeit an die Vollversammlung:

Der Dienstausschuß Öffentlichkeitsarbeit empfiehlt der Vollversammlung zu beschließen, daß die Arbeit an dem Papier "Richter und Anwälte" bis auf weiteres zurückgestellt wird.

Abstimmung im DA: mehrheitlich angenommen Abstimmung in der VV: mehrheitlich angenommen

m TOP 7:

Antrag 18/90 Tafeln 12 Schritte und 12 Traditionen

Antrag des Dienstausschuß Öffentlichkeitsarbeit an die Vollversammlung:

Der Dienstausschuß Öffentlichkeitsarbeit bittet die Vollversammlung beim Gemeinsamen Dienstausschuß zu

beantragen, die Tafeln "12 Schritte und 12 Traditionen" herzustellen und in das Angebot der Dienstmaterialien aufzunehmen.

Abstimmung im DA: mehrheitlich angenommen Abstimmung in der VV: mehrheitlich angenommen

O TOP 8:

Erfahrungsaustausch über die 5. Tradition "Öffentlichkeitsarbeit nach innen"

Dieser TOP wird auf die 11. GDK vertragt.

O TOP 9:

Öffentlichkeitsarbeit mit Hilfe der Medien Dieser TOP wird auf die 11. GDK vertagt.

O TOP 10:

Wahl des Dienstausschußsprechers und dessen Stellvertreters für die 11. GDK 1991

Dienstausschußsprecher:

Walter, Hagen

Stellvertreter:

Gerd, Molbergen

Für den Dienstausschuß:

Herbert

Für das Protokoll:

Leonia

Während des Verlesens des Protokolls des DA Öffentlichkeitsarbeit kommt es vor der Abstimmung der Empfehlung unter TOP 2 zu einer lebhaften Debatte.

Unser Geschäftsführer Hans erläutert, daß nach einer Empfehlung der 8. GDK das Vorschlagsrecht für den Sb Öffentlichkeitsarbeit bei der GDK liegt; der GDA bestätigt den Vorschlag.

Da aber von der 9. GDK keine Kandidaten vorgeschlagen wurden, wurden VKA und GDA aktiv. Die Intergruppen suchten geeignete Freunde, der GDA nominierte einen von ihnen. Die Vollversammlung der GDK stimmte diesem Verfahren durch die Wahl von Herbert zu.

Die Freunde des DA ÖA betonen, daß sich ihre Empfehlung nicht gegen die Person des neuen Sachbearbeiters richtet. Sie sind jedoch der Ansicht, daß vor einer Wahl eine genaue Tätigkeitsbeschreibung erstellt werden sollte

Dem steht der Beschluß gegenüber, daß diese Tätigkeitsbeschreibung vom bisherigen und vom neu gewählten Sachbearbeiter Öffentlichkeitsarbeit, unter Mitwirkung von je zwei Freunden aus jeder Intergruppe, erstellt werden sollten.

Die Freunde sind sich überwiegend einig, daß Öffentlichkeitsarbeit hauptsächlich in den Intergruppen stattfindet. Zur Koordinierung der Arbeit ist ein Sachbearbeiter nötig. Besonders die Freunde aus der DDR betonen, wie dringend sie in nächster Zeit einen Sachbearbeiter brauchen, der sie bei ihrer Öffentlichkeitsarbeit berät.

Die Mitglieder des Dienstausschuß Öffentlichkeitsarbeit ziehen sich zu einer erneuten kurzen Beratung über ihre Empfehlung zurück, bleiben aber bei ihrer Ansicht.

Daraufhin erfolgt die Abstimmung in der Vollversammlung.

Die Gäste bedanken sich für die Teilnahme an der Konferenz, sie alle haben sich geborgen gefühlt und nehmen außer ihren Erkenntnissen aus der Arbeit in der Konferenz auch viel Persönliches mit.

Bob P. vergleicht das frische Grün der Natur, das sich jährlich erneuert, mit der jährlichen Erneuerung in der Konferenz.

Er hat die eben stattgefundene Debatte als einen gesunden Weg empfunden, Probleme zu lösen.

Bob dankt Hans, der GDK und dem GDA für die Einladung. Sein besonderer Dank gilt Inge, München, die ihm die ganze Zeit als Dolmetscherin zur Verfügung stand und Rita, Leonia und Alwin, die sich um seine Frau Betsy gekümmert haben.

Das Motto der ersten Konferenz in den USA lautete "Wir sind keine Gesetzgeber, sondern betraute Diener".

Daraus leitet sich ab, daß wir kein Recht haben, zu verurteilen. Jede Gruppe hat jedoch das Recht, Fehler zu machen. Bob weist auf das 1. Konzept hin, in dem es heißt, daß alle Autorität und Verantwortung bei den Gruppen liegt.

Die Arbeit in den Dienstausschüssen und der Vollversammlung läuft in der amerikanischen Konferenz genau wie bei uns ab. Bob hat bei der Arbeit viel Liebe und Hingabe gespürt.

Zum Abschluß gibt er dem Gefühl Ausdruck, daß er in den letzten drei Tagen viele neue Freunde gewonnen hat

Paul, Bad Camberg, der Konferenzsprecher der 11. GDK, dankt den Freunden für ihr Vertrauen. Er spürt die Verbindung zwischen dem Motto der diesjährigen und der nächsten Konferenz; es ist die Aufgabe der Sponsorschaft.

Karin bedankt sich bei den Teilnehmern für ihre Unterstützung. Sie wollte der Gemeinschaft mit ihrem Dienst etwas zurückgeben, es ist ihr nicht gelungen, sie hat wieder mehr empfangen als gegeben.

Um 12.30 Uhr schließt Karin die 10. Gemeinsame Dienstkonferenz mit dem Gelassenheitsspruch.



Vorläufige Abrechnung der 10. Gemeinsamen Dienstkonferenz vom 20. bis 22. April 1990 in Darmstadt

Einnahmen:

65 Delegierte	a 350,00 DM	22.750,00 DM
10 IG-Sprecher	a 350,00 DM	3.500,00 DM
13 NA, HA, Sb und e.V.	a 350,00 DM*	4.550,00 DM
5 Protokollführerinnen	a 350,00 DM*	1.750.00 DM
13 Gäste	a 350,00 DM*	4.550.00 DM
106 Teilnehmer		37.100,00 DM

+ Getränke und Spenden <u>2.188.33 DM</u> 39.288,33 DM

Ausgaben:

 Büromaterial (338,30 DM + 1.040,00 DM GDK-Mappen)
 1.378.30 DM

 Fahrtkosten
 14.562,97 DM

 Getränke
 1.344,00 DM

 Unterkunft und Verpflegung (incl. Fotokopien und Kaffee)
 18.400,88 DM

 Druckkosten GDK-Berichte (lt.Angebot)
 5.600,00 DM

 Leihgebühr Schreibmaschine
 425.00 DM

 41.711.15 DM

Abschluß: - 2.422,82 DM

^{* 10.850,00} DM, die Beiträge wurden vom e.V. übernommen